



**Johann Reinhold Potkul.**

Zweiter Theil.

**Patkul's Tod.**

Trauerspiel in fünf Acten

von

**Leonhard Warholm.**

**Riga, Moskau, Odessa.**

Verlag von J. Deubner.

1880.

St. Petersburg: Aug. Deubner, Newski-Prospect 13 und  
Liteini-Prospect 25.

# Johann Reinhold Patkul.



## Tragödie in zwei Theilen

von

Leonhard Marholm.

Zweiter Theil: Patkul's Tod.

Riga, Moskau, Odessa.

Verlag von J. Deubner.

1880.

St. Petersburg: Aug. Deubner, Newski-Prospect 13 und Liteini-  
Prospect 25.

Vertrag über die

Verträge über die

Von der Censur erlaubt am 20. April 1878.

Vertrag über die

Vertrag über die

Zweiter Theil.

Yatkul's Tod.

---

Tranerspiel in fünf Acten.

---

## Personen.

Karl XII., König von Schweden.

Johann Reinhold von Patkul, russischer Gesandter am  
sächsisch-polnischen Hofe und commandeur en chef  
der russischen Hülfsstruppen, } Livländer.

Gerhard von Löwenwolde, sein Secretair.

Hedwig, Patkuls Schwester.

Anna Sophie, verwittwete Frau von Einsiedel, Patkuls Braut.

Geheimrath Pfingsten, } sächsische Minister.

Baron Imhof,

Graf Straatmann, österreichischer Botschafter.

General Meyerfeldt, Commandeur eines schwedischen Dragonerregiments.

Feldprediger Hagen, } vom Hjelm'schen Regiment.

Capitain Waldau,

Gyldenstjerna, Adjutant Karl XII.

Balthasar Treu, Patkuls Kammerdiener.

Ein sächsischer Offizier.

Ein schwedischer Offizier.

Mitglieder des sächsischen Ministerconseils, Hofherren und Hofdamen,  
sächsische Soldaten, Diener Patkuls und der Frau von Einsiedel,  
schwedische Offiziere und Soldaten, Volk.

Die vier ersten Akte spielen in Dresden, der fünfte in Karl XII.  
Lager zu Slupc in Polen.

Zeit: 1706—1707.

## Erster Akt.

Ein stattliches Gemach in Patkuls Wohnung in Dresden.

Ein Feuer brennt im Kamin. Rechts im Vordergrund, so daß er von der Thür aus nicht sogleich sichtbar ist, sitzt Löwenwolde an einem mit Papieren und Schriften bedeckten Tisch, sie durchsehend und bei Seite legend. Balthasar führt Hedwig herein.

**Löwenwolde** (über den Papieren).

Was thu' ich hiermit? Selber muß er Alles  
Erledigen und manches Andre noch,  
Wovon in diesen Blättern nicht die Rede.  
So mag es liegen, bis er wiederkehrt.

(er blättert weiter).

Doch sieh'! Die zweite Ford'ung schon des Königs  
Um die lehtzfällige Subsidien sendung.

So ungeduldig, so pressirt! Was nur  
Dies Geld für Wege wandern mag? Mich dünkt,  
Es wär' bald Zeit, daß dieser Quell vom Baren  
Geschlossen werd', zu seinem Vorthail wär's.

Für das, was August ihm geleistet hat,  
Ist längst genug gezahlt, mehr als genug —  
Und gute Früchte hat es nicht getragen.

(nach einer Pause, nachdenklicher).

Wär' Patkul nur zurück. Ich hielt die Augen

Wohl offen, doch was half's? Zwar will mir scheinen,  
Es giebt bei Hofe Lustveränderung . . . .  
Verborg'n wühlen sich die sächsischen  
Minister Wege, deren Ausgang uns  
Zu kennen wichtig wäre, doch man sieht  
Dem zu — man steht dabei und kann's nicht ändern.

**Balthasar**

(noch in der Thür, zu Hedwig).

Nur hier herein, mein gnäd'ges Fräulein, kommt!  
Der alte Balthasar wird dafür sorgen,  
Daß Euch das Warten nicht zu leidig —

**Hedwig.**

Warten —?

So ist der Herr von Patkul nicht zu sprechen?

**Balthasar.**

Sogleich? Ei nun, wenn er zurückgekommen  
Von seiner Reise, nämlich nach Berlin.  
Habt nur Geduld! sein Jäger traf schon ein,  
Er wird ihm, denk' ich, auf dem Fuße folgen.  
(für sich). Was sie nur hergebracht? Wer mag sie sein?  
Ich gäb was drum, wenn ich's herausbekäme,  
Sie hat so was — ich weiß nicht —

**Löwentholde** (ohne aufzusehn).

He, mit wem

Schwächt er —? (er wendet sich um und springt betroffen auf).

Das holde, liebliche Gesicht!

Das muß ich früher schon gesehen haben.

**Balthasar** (geschäftig).

Nur her an's Feuer! Allem Anschein nach  
Seid Ihr von einer langen Fahrt ermüdet.  
So! legt nur ab. (er nimmt ihr den Mantel ab).

**Hedwig**

(steht sich schüchtern um).

Wie fremd hier Alles ist!

So wird auch er mir fremd geworden sein.

**Balthasar.**

Und wie befehlen denn das Fräulein, es  
Dem Herrn zu melden, wenn er kommt?

**Löwentwolde** (für sich).

'ne Frage

Am rechten Ort! Wie anmuthvoll sie ist!

Ich kann die Augen gar nicht von ihr wenden.

**Hedwig** (bekommen).

Laßt das. Wenn er mich sieht, wird er mich kennen.

(sie macht eine Bewegung und bemerkt Löwentwolde).

Wir sind hier nicht allein?

**Balthasar.**

Hm, wie Ihr's nehmt.

's ist eben eine Junggesellenwohnung.

Ist unbehaglich —? Nun, ich bring Euch auch

Zur gnäd'gen Frau. Es ist ganz einerlei;

Den Herren werdet Ihr dort zeitig treffen.

**Hedwig**

(unterbricht ihn lebhaft).

Was sagt Ihr da? Ist Patkul denn vermählt.

**Löwentwolde** (für sich).

Sie nennt sich nicht. Wer ist sie —? ich vermag

Die Ungeduld nicht länger zu bezwingen.

Ein jeder Zug so wohlbekannt! Grinn'ung

Vergangner Zeiten steigt in mir empor

Und süße Mahnung an die liebe Heimath!

**Balthasar** (fortplaudernd).

Noch nicht. Lang freilich wird es nicht mehr währen.  
Gar eine schöne Dame, das weiß Gott!  
Die Frau von Einsiedel, zu Lande heimisch  
Und eine junge, hochgeborne Wittwe.  
Hat sonst noch viele gute Eigenschaften;  
Nun, ich bin nicht bestellt, ihr Lob zu singen.

**Hedwig.**

O weiter, weiter! Sprecht!

**Balthasar.**

Mich geht's nichts an.  
's ließ sich so Manches sagen. Aber Balthasar,  
Weiß, Dank der Luft die hier am Hofe weht,  
Gleich hinter jedem Wörtchen herzu sein,  
Das Einem über's Maul springt, ungebeten;  
Und darum nichts für ungut.

**Löwentholde** (leise).

Bist Du närrisch?

**Balthasar** (schlau).

Seht Ihr nicht, Herr? Sie denkt ja gar nicht mehr  
An's Weitergehn. (zu ihr). Es ist wahrhaftig seltsam,  
Wie mir die alte Zeit lebendig wird.  
Steht mir der gnäd'ge Herr jetzt just vor Augen,  
Da er ein Jüngling war. So Einer war er,  
Auf den die Sonne freundlicher herabschien,  
Von dem die Menschen etwas ganz Besondres  
Erwarteten. Ich weiß nicht, wie es kam,  
Daß Alle ihre Hoffnung auf ihn setzten.

**Hedwig.**

O sagt doch, redet! Habt ihr ihn gekannt,  
In jenen glückgetrag'nen, frohen Zeiten?

**Balthasar**

(winkt Löwenwolde und fährt fort).

Ob ich ihn kannte! Stand ich doch daneben,  
Als ihn der Pastor konfirmirte, trat ich  
Doch damals in des jungen Herren Dienst.  
Ich bin ja doch aus Papendorf in Livland,  
Des Küsters Sohn. Die Kirche dort muß den  
Pokal noch weisen können, den der alte  
Hochsel'ge Herr ihr jenes Tags verehrt.

**Hedwig** (schnell).

Gewiß. Den hab' ich oft gesehn.

**Balthasar.**

Es war

Des Herren Schwester damals kaum geboren,  
Muß jetzt auch schon ein stattlich Fräulein sein.  
Und aussehn müßte sie — (schmunzelnd). hm, aussehn, mein ich,  
Beinahe wie das gnäd'ge Fräulein hier.

**Löwenwolde** (tritt hastig näher).

So muß es sein, bei Gott, so muß es sein!  
Und Hedwig hieß sie, war es nicht so, Fräulein?  
Und steht jetzt vor mir und ich seh' das Kind,  
Die schelmisch spröde Kleine aufgeblüht,  
So herzwinnend — so . . . und Alles das,  
Derweil wir sie beinahe vergessen hatten.

**Hedwig** (verwirrt).

Was sagen Sie? Sie hätten mich erkannt?

**Löwenwolde.**

Dem Wesen nach schon auf den ersten Blick,  
Die bloße Stimme griff mir an das Herz;  
Und eine unbestimmte Aehnlichkeit —

Das war kein Zufall, konnt' kein Zufall sein!  
Sprach Patkuls Geist doch aus der schönern Form.

**Sedwig** (bewegt).

So finde hier ich meine Heimath wieder  
Und keine Fremde komme ich zu Fremden.

**Löwentwolde.**

O nicht doch! Eine Hochwillkommene!  
Nein, ziehen Sie sich nicht von mir zurück.  
Ich hab ein Recht zu diesem Gruße. Nicht  
Durch's Ungefähr bin Ihrem Bruder ich,  
Nicht durch den Ruf des Vortheils ihm verbunden;  
Ich darf's gestehn — ich bin ihm mehr. Uns knüpft  
Die gleiche Liebe zu der gleichen Heimath,  
Der gleiche Sinn, die gleiche Ueberzeugung  
Seit wechselvollen Jahren schon zusammen;  
Ich bin —

**Sedwig** (freudig).

Des Namens braucht's nicht, Löwentwolde,  
Wo das Gefühl uns sagt: wir sind bekannt!  
Wie? oder dächten Sie, daß ich des Einz'gen  
Gedenk nicht wäre, der in längster Zeit  
Zum Freunde standhaft hielt, als Alles untreu  
Geworden. Treue findet ja den Weg  
Schon zu des Kindes ahnendem Bewundern.  
(zu Balthasar). Auch Dich erkenn' ich, alter Balthasar,  
Du schaukeltest mich oft auf Deinen Armen.

**Balthasar**

(fällt vor ihr nieder, ihre Hand küssend).

So hat mir doch das Herz im Leibe nicht  
Umsonst gelacht, als ich das Fräulein sah.  
Herrgott, nun ich in meinen alten Tagen

Nicht mehr zurück zur Heimath kann, schickst Du  
Uns diesen Segen zu und diese Freude!

**Hedwig**

(mit plötzlichem Ernst).

Ach nein. Was ich dem Bruder bringe, wird  
Kein Segen, wird ihm keine Freude sein.

**Löwentwolde.**

Aus Livland kommen Sie — und ganz allein?  
Und wagten die gefährlich lange Reise?

**Hedwig.**

Sie ist zurückgelegt.

**Löwentwolde** (für sich).

So zart und fest.

Mit jedem Wort enthüllt sie größern Liebreiz.  
(laut). Und aus besond'rem Grunde kommen Sie?

**Hedwig.**

Ich komme aus besond'rem Grunde — ja!  
Doch geben Sie mir Antwort nach der Wahrheit.  
Durch Livland klangen oftmals Nachrichten  
Von Patkuls Macht und einflussreicher Größe.  
Ist es an dem? Ist's so? Sie müssen's wissen —  
Steht er hier sicher, steht er hier in Ansehn?

**Löwentwolde.**

Er steht in Ansehn, noch steht er in Ansehn.

**Hedwig** (erschrocken).

Noch! Also noch? Da geht's wohl bald zu Ende?

**Löwentwolde** (schnell).

Das sagt ich nicht.

**Hedwig.**

Unmöglich aber ist  
Es nicht für den, den's einmal schon getroffen.

**Löwentwolde.**

Wie kommen Sie darauf?

**Sedwig.**

O meine Mutter!

Es war ja Deine stete Angst. Wie schuldlos  
Der Vater schon im schwed'schen Kerker saß,  
Mög' einst der Sohn, den drohend sein Verhängniß  
Bis hart an Grabes Rand bereits geführt —

**Löwentwolde.**

Ach, nicht doch! Sie erschrecken, liebes Fräulein,  
Sie nehmen's schlimmer, als ich es gegeben.  
Wer in's verborgne Spiel um das Geschick  
Von Ländern seine Hand gemischt, den Würfel,  
Den räthselvollen rollen läßt, wie könnte  
Der jemals sagen: ich steh' fest. Ein Mann  
Sedoch wie er — gereift an bittersten  
Erfahrungen, von seines Geistes Kraft  
Allein emporgehoben aus der Menge,  
Der Schöpfer und der Lenker seines Glücks —  
Regiert sein eignes Loos mit kund'gen Händen;  
Wer durch sich selbst steht — steht am sichersten.

Die Frau von Einsiedel tritt rasch durch die Mittelthür ein.

**Einsiedel**

(in lebhafter Bewegung).

Er kommt! In wenig Augenblicken ist  
Er hier. Sein erster Schritt soll mir begegnen,  
Mein sei sein erster Blick. Hier will ich ihn  
Erwarten.

**Balthasar** (für sich).

O die Ungeduld!

(man hört ein Posthorn und Geräusch von Stimmen). Der Herr!

**Ginsiedel.**

Schnell, Alter, Sorge, daß ihn nichts zurückhält!

(Balthasar ab.)

**Hedwig** (steht auf).

Mir ist, als hörte ich schon seine Stimme.

**Ginsiedel** (sieht sich um).

Noch Jemand hier? Das hätt' ich nicht erwartet.  
Ein Gast, von dem ich nie gewußt, das wundert  
Mich in der That. Wer ist es, Löwenwolde?

**Hedwig** (tritt ihr näher).

Nur eine, welche Patkul nahe steht,  
Wie Sie, verehrte Frau. Mit gleichem Recht  
Erwarten wir ihn Beide hier.

**Ginsiedel.**

Mit gleichem?

Balthasar öffnet die Thür, Patkul noch draußen.

**Patkul.**

Ich danke Euch, laßt's jetzt nur gut sein, Kinder.  
(im Eintreten). Was hat sich zugetragen, Balthasar?

**Ginsiedel** (ihm entgegen).

Geliebter, Theurer, endlich bist Du da!

**Patkul** (überrascht).

Wie, Anna, Du hier! (er küßt sie). O wie gut versteht's  
Des Hauses künft'ge Herrin, mich hinweg  
Zu täuschen aus der kurzen Spanne Zeit,  
Die neidisch uns noch trennt. Du Allerbestes,  
Was je mein Haus mir bieten kann. (zu Löwenwolde).

Sieh da!

Du auch hier, lieber Freund.

**Löwentwolbe.**

Wie steht es, Reinhold?

Bringst Du die preussische Allianz zurück?

**Einfiedel.**

Das erste Wort Geschäfte — nein, das geht nicht.  
Ich hab Dich lang entbehrt, dafür mußt Du  
Mir heute ganz gehören. Komme mit mir  
Und meiner Liebe schenke diesen Abend.

**Patkul** (zu Löwentwolbe).

Ich bringe Manches, Freund, was mehr als einen  
Ernsthaften Augenblick von uns verlangt,  
Den ersten aber soll's uns nicht verkümmern.

(er erblickt Hedwig).

Wie, wem verdanke ich den fremden Gast?

**Einfiedel.**

Frag den, der sie genauer kennt, als ich.

**Löwentwolbe**

(ihm Hedwig entgegenführend).

Sieh her. Besinnst Du Dich? Ich las die Antwort  
In den vertrauten — unbekanntem Zügen  
Und Du verständest diese Sprache nicht?

**Patkul**

(hat sie prüfend angesehen, schnell).

Bist Du's denn wirklich, Kleine? ist's denn möglich?

**Hedwig.**

Weil ich einmal die kleine Hedwig war?

**Patkul** (zieht sie an sich).

Du — Mädchen, Schwester, komm, laß Dich umarmen.

**Hedwig**

(fällt ihm um den Hals).

Mein Bruder — liebster Bruder!

**Einsiedel** (überrascht).

Deine Schwester,

O wie mich das erfreut.

**Patkul**

(Sie in den Armen haltend und wiederholt betrachtend).

Herzliebes, kleines

Erinn'rungsblatt von dorten, von daheim!

Doch sag', bist Du allein gekommen, Mädchen? (er sieht sich um).

Ich seh die Mutter nicht; wo blieb die Mutter?

Ließ sie Dich schuklos ziehn? Das glaub ich nicht.

**Hedwig.**

Mein Bruder! (sie weint).

**Patkul** (ernst).

Weinst Du, Kind? O ich versteh Dich.

Es hat die Zeit ihr Maaß erfüllet. Todt —

Todt ist die beste Mutter, todt das Herz,

Auf das ich fest gebaut, wie auf den Himmel.

**Hedwig.**

Ich bring Dir ihren letzten Segen, Bruder.

Ich habe keinen mehr, als Dich.

**Patkul** (bewegt).

So komm

Zu mir, komm an mein Herz, Du Einz'ges, was

Von Livland mir verblieb; Du holder Rest

Von all dem Reichthum an Vertrau'n und Liebe,

Der meine Jugend einst so hoch erhoben

Und meine spätern Jahre schwer enttäuscht.

Bermächtniß meines Landes, meiner Mutter,

Solang ich feststeh', sollst auch Du nicht wanken.

(er führt sie zur Einsiedel).

Hier, Anna. Sieh — es ist das Kostbarste,

Was Livland meiner Gattin senden konnte.

Empfang es wohl; das Beste wende ihm  
Der Liebe zu, die mich beglücken sollte.

### **Einsiedel.**

Wie, bin ich denn so arm, daß nur durch Theilung  
Ihr Anrecht sie gewönne? (zu Hedwig). Glaubt ihm nicht.  
Ihr macht ihn glücklich, darum lieb ich Euch,  
Nicht bloß als seine — nein, als meine Schwester.  
(sie umarmt sie und spricht zu ihr).

### **Batful**

(hat sich abgewendet; nach einer Pause still und wehmüthig).

Auch Du dahin! Ja, so fällt eines nach  
Dem andern ab, was mich, den Losgeriff'nen,  
Mit warmen Lebenskräften hielt an's Land.  
Der Schatten der Vergangenheit wird breiter  
Und dehnt sich drüber weg und zieht's hinab  
In des Vergessens nebelhafte Ferne.  
Das letzte Liebe nun dahin, woran  
Das Herz vertrauend hing — o Mutter, Mutter!  
Bei Dir hofft' ich den stillen Ruheplaz  
Zu finden, aller Friede dieser Welt,  
Er lag für mich in Deinem lieben Namen.  
Und nun dahin — dahin das stärkste Glied,  
Die einzig unverbitterte Erinnerung.  
Nie werd ich Dich mehr wiedersehen --- nie  
Das Land, in dem Du ruhst, mehr wiedersehen —  
Wer denkt wohl meiner noch im Vaterland!

### **Einsiedel**

(ist leise zu ihm getreten und schmiegt sich an ihn).

Als Du Dich von ihr trenntest, ohne Hoffnung  
Ihr je mehr zu begegnen, war der Riß  
Geschehn, wart für einander ihr gestorben;

Denn Trennung ist der Tod. Schau nicht zurück,  
Die Schwester sendet sie Dir zum Ersatz  
Und wärmer weiß ein junges Herz zu lieben.

**Hedwig.**

Mit einer Botschaft sendet mich die Mutter,  
Die sie bei keinem Dritten sicher glaubte.

**Patkul** (gefaßt).

Sag' mir die Botschaft, Kind.

**Hedwig**

(mit bekommenem Zögern).

Nur heute nicht.

Setz wo ich's nennen soll, begreife ich  
Erst die Bedeutung. Läßt sich's nicht verschieben?  
Nur gleich nicht —

**Patkul**

(faßt ihre Hand, ruhig).

Liebe Schwester, friedlich sind

Die Jahre Dir vergangen; ohne Schmerzen  
Und ohne Sorgen bist Du aufgewachsen,  
Gleich einer Blume bist Du aufgeblüht,  
Die liebevoll die Muttererde trug.  
Dir brachte jede Nacht den sanften Schlaf  
Und jeder Tag glich dem vergangenen.  
Mich hat ein jähes Schicksal früh geschüttelt,  
An unverhoffte Schläge mich gewöhnt,  
In jeden Freudenfeld mir Gift gegossen.  
Seit Jahren stehe ich schon auf dem Posten,  
Ausspähend nach dem nächsten Feind; was Du  
Auch bringst, unvorbereitet wird es mich  
Nicht treffen.

**Hedwig.**

Wäre aber Deine Stellung  
Erschüttert, Reinhold — noch läßt sich's verschweigen,  
Noch hat's Dich mit Dir selber nicht entzweit.

**Einjiedel.**

Sie wissen nicht, wovon Sie reden, Hedwig.  
Erschüttert, wer? Dies ist der Patkul, der  
Den Hof beherrscht, des Königs zweites Ich,  
Das Haupt des ganzen Ministeriums;  
Und niemals wird ein Staatsgeschäft entschieden,  
Bevor man Rath's geholt bei ihm.

**Hedwig.**

So hör mich.  
Als Karl der Zwölfte Schwedens Thron bestieg,  
Versprach vom Edelmnth des jungen Königs  
Man Großes sich in Livland. — Sterbend hatte  
Der letzte König Deinen Mitverklagten  
Erlassen die Gefangenschaft; nur Deine  
Begnadigung verweigernd ging er hin.  
Vom unbefang'nen Sinn des Sohnes aber  
Hofft' sie die Mutter zu erlangen. Schwer  
Hat sie daran getragen, daß geächtet  
Ein Fremdling Du Dich umtriebst in der Welt;  
Nun kehrten Deine früheren Genossen  
Frohlockend heim und ein Verurtheilter  
Bliebst Du — ein rechtlos, ungewisses Leben —

**Löwentolde**

(beugt sich zu ihr, warnend).

Nicht weiter. Greifen Sie mit Kinderhänden  
In Tiefen nicht, die niemals Sie gekannt.

**Batful**

(ist während ihrer letzten Worte schnell aufgestanden und wendet sich nun hastig).  
Warum fährst Du nicht fort?

**Hedwig.**

In einer Bittschrift,  
Zum letzten Schritt entschlossen, wandte sie  
Sich an den König.

**Batful** (für sich).

That sie das? Sie las  
In meinem Herzen.

**Hedwig.**

Keine Antwort kam.  
Da warf sie selbst sich zu des Königs Füßen.

**Batful**

(macht eine heftig abwehrende Bewegung).

Umsonst! Es ist zu viel seitdem geschehn,  
Was Andre Anderen vielleicht vergäben;  
Er nicht — und mir vor Allem nicht.

**Hedwig.**

Sie bat,  
Wie ihr die Worte aus dem Herzen kamen.  
Mit aller Inbrunst stillen Mutterstolzes,  
Mit allen Thränen der Verzweifelnden,  
Die sich an ihre letzte Hoffnung klammernd,  
Sie unter ihren Händen brechen sieht.  
Denn unbewegt blieb Karl des Zwölften Miene.  
Wohl wußt' mein Vater, sprach er, weshalb von  
Der andern Livländer Begnadigung  
Nur dieser Batful ausgenommen blieb.  
Der Zunder waren sie — er war der Funke,  
Die todte Masse sie — er war der Geist;

Kein Wort mehr — meines Vaters Erbschaft habe  
Ich angetreten.

**Batful**

(mit steigender Erregung).

That er es und trat

Die Erbschaft an der Rachsucht eines Todten  
Und nährt in seinem jungen Herzen Haß,  
Der nicht in ihm entsprungen und gewachsen!  
Nun, mir liegt's näher! Nicht aus Gräbern brauch' ich  
Zu wühlen, was in hartem Widerstand  
In mir geweckt und großgezogen worden.  
Lebendig ist es, wie es damals war,  
Und drängt und nagt und will empor zum Lichte.

**Hedwig.**

Ach, hör mich weiter.

**Einsiedel.**

Stille! sehn Sie nicht,

Wohin sie ihn mit diesem schon gebracht?  
Gottlob, daß es geschehn ist und vorüber  
Und nur erweckt durch des Erzählers Mund.

**Batful** (winkt Hedwig).

Fahr' fort.

**Hedwig.**

Noch einen Ausweg gab's und blieb  
Der Angsterfüllten eine Wahl? Herr, rief sie,  
Nach Livland drang ein Wort von Euch; Ihr wolltet  
Als einen Todten ihn betrachtet wissen.  
Herr, dürfen wir uns daran mindestens halten?  
Für meine Gnade ist er todt, verseht  
Der König finster, die Gerechtigkeit  
Wird ihn zu finden wissen.

**Patful.**

Es ist gut.

**Einsiedel.**

Bewegt Dich eine wesenlose Drohung?

**Patful**

(tritt zu Hedwig, mit schwerem Ton).

Ich dank' Dir, Schwester; Du bringst mir Gewißheit.  
Die eitle Hoffnung ist zerstört, mit ihr  
Das letzte Band, das mich an Schweden knüpfte  
Und alle diese Stürme überdauert,  
Und oft am Reißen war und doch nie riß.  
Heut ist's geschehen — es ist gut. Zerstört  
Der letzte Keim von Neigung und Verpflichtung.  
Von nun an brauch' ich mich an nichts zu binden  
Und kenne keine Schonung mehr.

**Löwentholde.**

Nicht rückwärts blicke, Reinhold, blicke vorwärts.

**Patful.**

Das ist's, was meine Seele ganz erfüllt.  
Vorwärts! Solang der Geist das Denken nicht  
Verlernt, der Arm die alte Kraft noch fühlet.  
Ich habe lang gezaudert, hab die Einsicht,  
Die klugberathende zurückgedrängt;  
Doch jetzt giebt's keine Hoffnung, keine mehr —  
Auch nicht für Livland. Wohl, die Macht ist mein,  
Der Wille soll die Möglichkeit besflügeln.

(er bleibt in Gedanken stehen).

Nein, Patful ist nicht todt — er hat ganz Recht  
Und gründlich hoff' ich's ihnen zu beweisen.

**Balthasar** (in der Thür).

Der Herr Minister Pfingsten, Excellenz,  
Erbittet sich die Ehre —

**Patkul** (sich sammelnd).

Wer? was will

Denn der so eilig? Gerhard?

**Löwentwolde.**

Nichts; er kommt

Die russischen Subsidien abzuholen.

Die Noth ist wieder einmal groß bei Hof.

**Patkul.**

Beforge Du's. Wieviel mag er verlangen?

**Löwentwolde.**

Den ganzen Zuschuß; dreimalhunderttausend  
Dukaten.

**Patkul.**

Wohl, er mag sie haben. Komm,

Ich gebe Dir die Anweisung. (zu Balthasar). Geh, Alter;

Führ' ihn herein. Ersuche ihn, zu warten. (Balthasar ab).

(fährt zu Löwentwolde fort).

Ich glaub's, daß sie das Geld jetzt nöthig brauchen.

Die schwed'schen Truppen stehen schon in Sachsen,

Mit jedem Tage mehrt sich die Gefahr,

Gestaltet sich verzweifelter die Lage.

Und was das Land vertheid'gen soll, das Heer,

Das läuft nach allen Seiten auseinander,

Wenn es der Thaler nicht zusammenhält.

(er geht und wendet sich nach Hedwig zurück).

Wo bist Du, liebe Schwester? Komm, Du mußt

Noch Vieles über Livland mir erzählen.

(Patkul, Löwentwolde, Einsiedel und Hedwig ab).

Pfingsten tritt ein.

### Pfingsten

(steht sich um und wandelt unruhig auf und ab).

Hm! warten, warten, warten! Wie es höhrend  
Mir von den Wänden niederschallt. Seit Jahren  
Schon bück' ich mich vor ihm, ersterb' in Demuth,  
Bin bald sein Schleppenträger, bald sein Gegner  
Und wende alle Kunst und Schlaubeit auf,  
Sein Licht ganz im Geheimen zu verlöschen . . . .  
Umsonst! mit jedem Tage wächst's an Glanz.  
Wie Nebelstreifen schwinden wir dahin,  
Sobald die Sonne Patkul überhell  
Das königliche Kabinet durchleuchtet. (höhnisch lächelnd).  
Und meine Unterwürfigkeit ist wohl  
Am Platz — ich muß dem Mächt'gen ja noch danken,  
Daß meinen trüben Glanz er um sich duldet  
Und manchmal einen seiner Strahlen leiht,  
Mich gnädigst in das rechte Licht zu setzen;  
Was bin ich neben dem gewalt'gen Patkul,  
Dem Günstling und Berather von Monarchen —  
Dem hellen Kopf, dem freien, großen Geist —  
(ingrimmig). Dem lustigen Projektenmacher! was —  
Was bin ich, als ein Wurm, nach dem er tritt,  
Dem er den Rücken streicht, damit er zittert,  
Den zu zertreten er schon Lust spürt . . .! (durch die Zähne). Ich,  
Alteingeseß'ner, sächsischer Minister —  
Verdrängt von einem heimathlosen Flüchtling —  
Und einem Bagabunden unterthan. — (er hält inne, leiser).  
Das Blättchen fängt sich freilich sachte schon  
Zu wenden an — ganz sachte, ganz allmählig,  
Man merkt's kaum —! Aber können wir denn nicht

Auch Mienen lesen, Achselzucken deuten,  
Ein ungesproch'nes Wort verstehen —? können  
Nicht mehr wir, wenn Gelegenheit sich zeigt?  
Dem König wird des Lenkers Hand zu schwer —  
Das ist am Tag. Des Kriegs, in den er sich  
Voreilig stürzte, ist er überdrüssig;  
Um seine Feste, sein Vergnügen hat  
Er ihn gebracht — und Polens schöne Krone,  
Statt der ersehnten Lorbeern wurden ihm  
Demüthigung, Verlust und Hohn. Den Vortheil  
Steckt Rußland ein — ihm bleibt die Kränkung. — Das  
Sind alles Saaten, die die Zukunft reißt;  
Wir wollen sorgen, daß sie nicht verkümmern.

(er bricht ab, aufhorchend.)

Was rauscht — wer kommt da?

### **Einfiedel**

(kommt vor sich hinsprechend, ohne ihn zu bemerken).

Ueberflüssig sein!

Ich hab' es nie verstanden — heute lern' ich's.  
Nur noch ein Glück, daß es die Schwester ist,  
Die mich es lehrt. In alte, staubige  
Erinnerung versunken — ungesellig,  
Verschlossen in sich selbst, wie ich ihn nie  
Zuvor gekannt, fährt jählings er dann auf  
Und fragt und forscht mit Hast nach tausend Dingen,  
Die dem Vergessen lieber ganz versielen!  
Vergebens suchte ich ihn abzuziehn,  
Er hört mich nicht, er läßt mich gehen — ja,  
Und er bemerkt nicht einmal, daß ich gehe!

(sie ist bis in Pfingstens Nähe gekommen, der sie angelegentlich beobachtet hat, aufsehend.)

Auch ein Vergessener? (etwas böshaft). Wie, Herr Minister,  
Noch hier?

**Pfingsten** (sich tief verbeugend).  
Ich lerne warten, schöne Frau.

**Ginsiedel.**

Das haben Sie bei Hofe längst gelernt.

**Pfingsten** (lächelnd).  
Deshalb kann ich's hier üben — unvergleichlich!

**Ginsiedel** (will vorbei).  
Sie suchen Unterhaltung — doch ich nicht.

**Pfingsten**  
Weil meine schöne Frau mißmuthig ist;  
Gekränkt, gelangweilt — was weiß ich!

**Ginsiedel.**  
Sie wissen eben nichts. Da möcht' ich Ihnen  
Denn doch zum Schweigen rathen.

**Pfingsten** (verbindlich).  
Setzt, wo mir's  
Gerade in den Sinn kommt, wie den Hof  
Sonst Ihre frische Heiterkeit entzückte.  
Sie brauchten nicht Geselligkeit zu suchen,  
Sie brachten sie mit sich.

**Ginsiedel**  
(bleibt stehen und beißt sich auf die Lippen).  
Mag sein. Das ist  
Vergessen.

**Pfingsten** (sich verbeugend).  
Nur von Ihnen, gnäd'ge Frau.  
Beneidenswerth, daß Sie so leicht es konnten,  
Wo mancher Andere in die Entbehrung  
Sich nicht zu finden weiß.

**Ginsiedel** (sieht ihn flüchtig an).  
So, in der That?

**Pfingsten.**

Wo sich der Hof mit Ihnen mehr als je  
Beschäftigt.

**Einsiedel.**

Er muß sehr verlegen sein.

**Pfingsten.**

Sie glauben? O gewiß, es ist das Beste.  
An Thatfachen ist doch nichts abzuändern.  
Das wird der König mit der Zeit auch einsehen;  
Zulezt vergißt sich Alles. Er wird sich  
Beruhigen — der Hof ist nur ein Echo  
Und dieses unberuf'ne Interesse  
Wird Ihnen nicht mehr lästig fallen.

**Einsiedel** (aufmerksam).

Wie — ?

Der König unruhig? (für sich) Was frag' ich nur!

**Pfingsten** (leicht).

Bloß eine allgemeine Mißstimmung,  
Die Zeiten sind danach.

**Einsiedel**

(schießt sich wieder zum Gehen an).

Das ist sehr möglich.

**Pfingsten** (gedämpfter).

Ich will in Ihnen keine Zweifel wecken —  
Sie sind ja glücklich, mögen glücklich —

**Einsiedel.**

Zweifel — ?

**Pfingsten.**

Nein, greifen Sie's nicht auf. Wenn auch der König  
Sich's nicht vergeben kann, daß er es war,  
Der zum bedeutungsvollen Bund, den Sie

Jetzt schließen, selbst die Hand gereicht; wer weiß,  
Was ihm dabei im Sinne liegt — sonst war  
Er selten so gewissenhaft.

**Einsiedel** (heftig).

Der Bund,

Den ich jetzt schließe, Herr Minister, ist  
Das Höchste, was ich mir vom Glück erbat,  
Das Einz'ge, dessen ich mit wahrem Stolz  
Mich rühmen kann.

**Pfingsten** (dreist).

Weil alle Welt drum weiß?  
Gewiß! wer kennt nicht den illustren Flüchtling?

**Einsiedel** (scharf).

Und beugt sich nicht zugleich vor ihm; theils mit  
Bewund'rung, theils — mit Neid.

**Pfingsten** (mit leichtem Hohn).

Der Glückliche!

Worauf mit schwerem Herzen manche Andre,  
Worauf die Besten resigniren mußten —  
Ihm wirft es sich von selber in die Arme.  
Das Kleinod unsres Hof's hat er erworben,  
Durch nichts — als seinen eignen Werth. Gewiß,  
Er wird ihn würdigen, wird den Demant  
In Gold zu fassen wissen, wird die Liebe,  
Die unbewußt die Probe übersteht,  
Mit gleicher Liebe zu belohnen wissen.  
Ich bin es überzeugt, und bitte nur,  
Was ich aus müß'gem Hofgeschwätz erwähnt,  
Als der Grinn'ung unwerth zu vergessen.

Löwenwolde tritt ein.

**Löwenwolde.**

Hier ist die Anweisung, Minister. Es  
fiel uns nicht leicht, das Geld herbeizuschaffen.

**Bfingsten** (empfangt das Papier).

Den wärmsten Dank.

(er verbeugt sich vor der Einsiedel und Löwenwolde; im Abgehen:)

Dies ist der gold'ne Faden,

An dem der König lenksam hängt; Euch wär's  
Gerathen, nicht zu fest ihn anzuziehn.

**Einsiedel**

(sieht ihm in Gedanken nach).

Was wollten seine Andeutungen sagen —?

(sie geht ab; Löwenwolde nach der andern Seite.)

Verwandlung.

## Patkul's Kabinet.

Patkul und Graf Straatmann sitzen einander an einem Tisch gegenüber.

### **Straatmann**

(liest halblaut aus einem Bogen, den er in der Hand hält).

. . . und woher zufolge obengenannter Gründe und gegenseitiger Uebereinkunft, das Hülszsheer Sr. Majestät des Zaren, bei Friedrich August, König von Polen und Kurfürsten von Sachsen auf österreichischen Boden übergeführt und Sr. Majestät dem Kaiser zu künftiger Disposition überlassen wird u. s. w.

(er fährt still zu lesen fort, dann legt er das Papier auf den Tisch, aufsehend).

Das wär' das Formular der Uebereinkunft;  
Wir haben uns geeinigt, können nun  
Zur Unterzeichnung schreiten. (er ergreift die Feder).

### **Patkul**

(legt die Hand auf seinen Arm).

Ein Moment,

Herr Graf! Ich hätte etwas noch zu sagen.

(Straatmann sieht ihn an, er fährt fort).

Bis in das Herz von Sachsen ist der Krieg,  
Der jahrelang den Norden nun durchwühlet,  
Gedrungen — schon in Dresdens Nähe steht  
Als Sieger Schwedens König; ihn zurück  
Zu werfen, müßte alle unsre Kraft  
Zum höchsten Maß sich spannen. Aber ich,  
Gesandter Rußlands, dem mit allen Mitteln

Dies zu betreiben obliegt, dem der Kampf  
Wie eine eigne Sache ist — ich weise  
Das Hülfsheer Rußlands selber aus dem Land,  
Weiß' es dem Fremden zu. Vieldeutig wahrlich  
Und seltsam ist der Schritt!

**Straatmann.**

Wer wollt' es leugnen?

**Patkul.**

Ich selbst zuletzt. Ja, ich gesteh es, Graf,  
Es hat mich Kampf gekostet, den Befehl  
Des Zaren zu vollziehen, der bereits  
In meinen Händen war, noch ehe ich  
Die Reise nach Berlin antrat, die nichts . . . (besinnt sich).  
Von der ich eben jetzt zurückgekommen.  
Ich habe bis zum Aeußersten geögert,  
Es war umsonst. — Genug davon. Zur Last  
Dem Lande, dem zum Schutze sie gesendet,  
Ward die Armee, für die ich einstehn muß.  
Dank der Verpflegung Sachsens kann ich vor  
Den Feind nach ihrem gegenwärt'gen Zustand  
Nicht eine Handvoll tüchtiger Soldaten  
Mehr stellen. Dabei rede ich noch nicht  
Von Unterschleif und Selbstsucht der Verwaltung,  
Das kennen wir und rechnen auch damit.  
Ich red' von sichtbarer Feindseligkeit,  
Vom Bruche der Bedingungen, die man  
Für Abtretung des Hülfsheers zugestanden.

**Straatmann.**

Was hätte Sachsen nicht schon zugestanden  
Und wann das Zugestandene gehalten?

**Batful.**

Ganz recht! Daß man die Truppen ausgefegt,  
Wie keine andern, ohne Proviant  
Im Land herumgeführt, verwahrlost bis  
Zu einem Grad, daß es die Offiziere,  
Für schweres Geld im Ausland angeworben,  
Verweigerten, ein solch zerlumptes Heer  
Zu kommandiren, welchem Ordnung, Waffen,  
Nicht mehr als Alles fehlte, das, sag' ich,  
Bewies' noch nichts und ging' im Kriege hin.  
Jetzt aber ruh'n die Waffen, eingerückt  
Sind in die Winterlager schon die Truppen.  
Das Hülfsheer nicht. Verweigert wurden ihm  
Obdach und Unterkunft; die Nahrungsmittel,  
Das Stroh der Lagerstatt entzog man ihm.  
Und greift nun der verzweifelte Soldat  
Zur Waffe, mit Gewalt sich zu ertrogen,  
Was gütlich man ihm wehrt, so wird das Landvolf  
Auf ihn gehetzt; und dann kommt man zu mir,  
Liegt über Plünderung mir in den Ohren  
Und wälzet die Verantwortung auf mich.

**Straatmann.**

Man kennt das. Wer die Schuld trägt, unerwiesen  
Muß es und unerweislich bleiben. Die  
Es eingerührt, gehn sicher.

**Batful** (bitter).

Nur zu gut  
Weiß ich, was man im Sinne führt. Im Spiel  
Des heimlich gegenseitigen Verhegens  
Hat sich das Ministerium groß gezeigt  
Von je. Auf mich geht's aus. Verdächtigen,

Mich unterwühlen will man bei dem Zaren,  
Wie bei dem König. Faul und unterwühlt  
Ist Alles hier — ein jeder sich nur Selbstzweck,  
Mag dann das Ganze auch zu Grunde gehn! —  
Noch steht's in meiner Hand; sie sollen sich  
Berrechnet haben. Hier durchschneide ich  
Die Fäden. Die Verpflichtungen sind quitt —  
Von dort gebrochen und hier aufgehoben. (er unterschreibt).  
Hier, Herr Graf Straatmann — (er reicht ihm die Feder, Straatmann  
unterschreibt gleichfalls). und so sind sie Guer.

(er überreicht ihm das Papier, plötzlich besinnt er sich).

Noch eines, Graf. Was wir verhandelt und  
Bereinbart haben, bleibe streng geheim,  
Bis marschbereit die Truppen.

**Straatmann** (bedenklich).

Herr von Patkul,

Die That ist makellos . . .

**Patkul.**

Und überzeugend

Die Gründe.

**Straatmann.**

Um, Böswilligkeit wird sich  
Nicht überzeugen lassen.

**Patkul.**

Sie ist matt  
Gelegt. Mich schützt der Befehl des Zaren.

**Straatmann.**

Und sollt' es sich verbreiten — ein Befehl,  
Den Niemand kennt als Sie, kann Sie nicht schützen.

**Patkul.**

Bei'm Auszug der Armee werd' ich den Hof  
Davon in Kenntniß setzen —

**Straatmann.**

Sicherer wär's . . .

**Pattkul** (heftig).

Damit das Spiel von Neuem anfängt? Nein!  
Erst handeln und dann reden heißt es hier,  
Sonst wird Euch jedes Handeln hintertrieben.  
Glaubt Ihr im Ernst, daß man so kopflos wäre,  
Gutwillig diese Reste zieh'n zu lassen?  
Ankläger und lebend'ge Zeugen, daß  
Die Sorgfalt Sachsens sie zu Grund gerichtet?  
Ich aber bin es müd' mit sächsischen  
Ministern um mein Recht zu disputiren.  
Das Heer rückt aus; und zweifelt nicht, man wird  
Sehr wohl verstehn —

**Straatmann** (fällt ein).

Verstehen können — auch

Verstehen wollen?

(Pattkul sieht ihn an, er zögert, dann tritt er ihm schnell näher).

Wohl. Ein offnes Wort.

Seit Sie Berlin verließen, sieht man ein,  
Daß Pattkul selbst nicht länger mehr allmächtig.

(Pattkul zuckt die Achseln).

Ein Diener erscheint in der Thür.

**Diener** (meldend).

Die gnäd'ge Frau ersucht den Herrn um die  
Spaziersfahrt; es ist Zeit, sie wartet unten.

**Pattkul.**

Gleich geht? Nein, das geht in der That nicht an,  
Ich bitte sie, auf mich heut zu verzichten.

(Diener ab.)

**Straatmann** (ernster).

Sie unterschätzen das Gewicht des Scheins. (die Stimme senkend).  
Wie, wenn man still sich andre Wege wühlte,  
Von alten Freunden langsam sich entfernte,  
Gleichgült'gen gegenüber wärmer würde — —  
Sie können sich das Uebrige ergänzen.

**Patful** (kalt).

Und kennen Sie allein das alte Spiel,  
Der Schwäche und Schamlosigkeit so wenig?

**Straatmann.**

Das Spiel ist alt, vielleicht die Spielart neu!

**Patful** (schnell).

Sie wissen mehr —

**Straatmann.**

Nicht mehr, als ich gesagt.

**Patful.**

Mag's hingehn. Das Vertrauen König August's  
Besitz' ich unumschränkt —

**Straatmann** (bedeutend).

Unwandelbar

Ist kein Besitz.

Die Thür wird geöffnet und die Frau von Einsiedel tritt schnell und lebhaft ein.

**Einsiedel.**

Wie — abgeschlagen? mir —

Mir abgeschlagen? Reinhold, was für Grillen  
Hast Du zurückgebracht? Pflicht und Geschäfte —  
Und Deine Pflichten, Reinhold, gegen mich?

**Patful**

(begrüßt sie, lächelnd).

Die kommen später, Liebchen.

**Einfiedel.**

Später — so?

Wie schön, daß Du sie überhaupt noch mitzählst.

(sie bemerkt Straatmann).

Herr Graf . . . ich sah Sie nicht — Verzeihung! Ich  
Hab' in der That gestört und mach es gut — (sie will gehen).

**Straatmann.**

Die Pflicht hat hier ein Ende. Bleiben Sie,  
Verehrte Frau, als Zeichen Ihrer Gnade  
Gewähren Sie uns Ihre Gegenwart.

(er führt sie galant zurück, zu Patkul).

Sie brachten's wirklich über's Herz, Geheimrath?

Behüten Sie dies Blümchen Wunderhold

Nach seinem Werth, in solchen finstern Zeiten

Schien' manchem Blick sein Glanz zu helle. Folgen  
Sie diesem Rathe besser, als dem andern.

**Einfiedel** (hat sich gesetzt).

Damit hat's nicht Gefahr. Ein Kloster kann  
Nicht stiller sein, als unsres Königs Hauptstadt.

**Straatmann.**

Gewesen ist, gewiß. Doch ein Gerücht.

Das viel besprochen wird bei Hofe —

**Einfiedel.**

Ein

Gerücht?

**Straatmann.**

Erzählt von einem großen Galafest. (zu Patkul).

Da fällt mir ein — Geheimrath, wenn der Zar

Die Truppen auch zurückzieht, die Subsidien,

Die fließen doch noch, wie?

**Batful.**

So käme denn  
Das Fest auf jene Rechnung?

**Straatmann.**

Wohl noch mehr.  
Ich sollte es im Grund nicht weiterplaudern —

**Einfiedel.**

Ist mir es auch Geheimniß?

**Straatmann.**

Ihnen, Gnäd'ge?  
Wie könnte ich die liebenswürdig'ge Neugier  
In solchen Zügen sehn und das verschweigen,  
Was über mich doch nur den Weg zu Ihnen  
Sich wählte. König August nämlich hat,  
Wie man erzählt, von einem Juden aus  
Benedig einen Schmuck erworben von  
So ungeheurem Werth —

**Batful** (finster).

Jetzt einen Schmuck — ?

**Einfiedel.**

Von einem Venetianer Juden, Graf?  
Ein solcher war bei mir mit einem Schmuck,  
Von einem Reichthum, einem Farbenfeuer —  
Die Worte mangeln mir, ihn zu beschreiben.  
Ein Schmuck für eine Königin!

**Straatmann.**

Ganz recht.  
Des Schmucks hat August gestern sich versichert.

**Batful** (fährt auf).

Ha, Teufel!

**Einsiedel** (erschreckt).

Was ist denn geschehn, was hast Du?

**Batful** (höhnisch).

Ich — ich bewundre den galanten König.

**Straatmann** (fortfahrend).

Er hatte mit dem Juden lange schon  
In Unterhandlungen gestanden, doch  
Der wollte von Credit nichts hören, suchte  
Den Schmuck auf andre Weise loszuwerden —  
Und plötzlich war das Geld vorhanden. August  
Bezahlte — ein Ereigniß — Alles baar  
Und Eingeweihte wollen wissen —

**Batful** (halblaut)

Es

Wär' das Subsidien-geld ja wohl gewesen —

**Straatmann.**

Ganz recht! so meinte man.

**Batful** (durch die Zähne).

Sie soll'n die Meinung

Hinunterwürgen oder dran ersticken.

**Einsiedel.**

Und wer . . . für wen hat denn der König so  
Verschwendet? Doch nicht für die Königin?

**Straatmann.**

Bis hierher, schöne Frau, geht meine Kenntniß.  
Doch bin ich überzeugt, auf jenem Fest  
Wird's länger nicht Geheimniß sein.

**Einsiedel.**

Der Wüßling!

**Straatmann.**

Das finden sonst die schönen Damen nicht.

**Einfiedel.**

Was sich des Landes erste Frau'n versagen —  
Ihm ist's zu kostbar nicht, für eine — pah!  
Es ist nicht Redens werth!

**Straatmann.**

Gewiß nicht, Gnäd'ge.

Denn jeder Werth ist nur ein relativer  
Und höher als ein Meer von Edelsteinen  
Gilt der Demant an einer solchen Hand. (er küßt die ihrige).

**Einfiedel.**

Der Ring stammt auch von Einem, neben dem  
Selbst eines Königs Majestät erlischt.

**Straatmann.**

Verstatten mir die edle Frau den Abschied?

**Einfiedel.**

Auf Wiedersehn, Herr Graf. Die Excellenz  
Empfiehlt sich, Reinhold. Wieder in Gedanken!

**Batful** (hastig).

Den besten Dank, Graf, Ihrem liebenswürdig'en  
Entgegenkommen bei der Unterhandlung!

(Straatmann ab).

**Batful** (ausbrechend).

Da schlage doch das Wetter drein!

**Einfiedel.**

Was hast Du?

Was ist gescheh'n?

**Batful.**

Indeß die Noth mich zwingt,  
Die Hülfsmacht Fremden schmählich auszuliefern!  
Das ist zu arg — das muß ein Ende nehmen.

**Einsiedel.**

Verbirg mir nicht —

**Patkul**

(mit starken Schritten auf- und niedergehend).

Leer stehen alle Rassen,

Um unsre Grenzen schwärmt ein mächt'ger Feind;  
Der Bauer kann von den zertret'nen Feldern  
Das karge Brot schon lange nicht mehr ernten;  
Das Heer ist aufgelöst — nicht Pulver, nicht  
Kanonen giebt's mehr in den Arsenalen;  
Die Wege grundlos — unbezahlt die Hände,  
Die man gebraucht — bei Gott, Abzugscanäle  
Genug für die paar hunderttausend Rubel  
Subsidiengeld! Doch er, uneingedenk  
Der Pflichten und Verträge . . . er verschleudert's  
Für eine Sinnenlust! (bleibt stehen). Nur ruhig — ruhig!  
Recht'schaff'nen Vergers ist es gar nicht werth —  
Sedoch ein Ende mache ich darauf,  
So schamlos lasse ich mit mir nicht spielen!

**Einsiedel** (tritt zu ihm).

Geliebter, höre mich! So wäre des  
Leichtsinrigen Monarchen Unverstand  
Denn wirklich werth, die feste Ruhe zu  
Erschüttern, die zum Fels Dich sonst gemacht,  
An dem die Wogen rückgeworfen wurden?  
Noch seh' ich Dich, wie Du den königlichen  
Ministern standest — — Gott, wie oft, wenn rings  
Der Meinungen Verwirrung Dich umschrie —  
Da standest Du und lächeltest und sprachst  
Und stiller wurde es und immer stiller,

Man horchte und der König trat zu Dir  
Und Deine Meinung war die siegende.

**Patful**

(schlingt den Arm um sie).

Mein süßes Herz! Und nun — was folgt daraus?

**Einfiedel** (schmeichelnd).

Warum die schöne Zeit damit vergeuden?  
Wir waren lang getrennt — ein Augenblick,  
Wie dieser, pflegt sich selten einzustellen.  
Weißt Du mit ihm nichts Andres zu beginnen,  
Als Dich an Staatsgeschäften zu erzürnen,  
Hast Du vergessen, Freund, bei wem Du bist?

**Patful.**

Nun denn, hinweg ihr Sorgen! Allesammt  
Wiegt ihr kein Lächeln auf, das diese Lippen  
Verführerisch umspielt! (er küßt sie). Komm, Herzenslieb,  
Ein wenig laß uns sitzen, laß uns plaudern. (sie setzen sich).  
Sieh, süße Freundin, lange war ich einsam,  
Umtobt von des Geschickes Sturm, verfolgt  
Bei Tage, häufig obdachlos zur Nacht!  
Da wurde zur Genossin mir die Sorge,  
Zum Ueberdruß dies öde Leben mir.

**Einfiedel.**

O ich verstehe das. Doch jetzt, Geliebter?

**Patful.**

Ist's anders. Weiß ich nicht, wofür ich lebe?

In Deinem Blick ging neu mein Leben auf.

(er spricht das Folgende, gedankenvoll vor sich hinaus schauend, allmählig ganz in sich versinkend).

Ich habe . . . lange — lange ist es her —

Es war in einer Zeit, wo meine Kräfte  
In ungebrosch'ner Frische muthig sich  
Zu einem großen Ziele mächtig spannten;  
Da habe ich ein Weib geliebt — so schön,  
So rein und edel — und sie glich Dir, Anna —  
Es war ein Traum — ein blendend wirrer Traum! — —  
Als ich erwachte, lag ich im Gefängniß;  
Das Recht, wofür ich einstand, war verscherzt;  
Die Acht, das Todesurtheil die Begleiter,  
Die ich zurücktrug in der Väter Land —  
Und meine Liebe, meiner Heimath Kind . . . .

### **Ginſiedel**

(die unwillkürlich von ihm fortgerückt ist).

O, laß Vergangenheit vergessen sein.

### **Patkul** (gepreßt).

Sie war es — war es lange, lange Zeit.  
Doch jetzt — in neuer Liebe Ruß erwacht sie.  
Hinweg, hinweg; Du hast ganz Recht, ganz Recht —  
Laß die Vergangenheit vergessen sein.

(nach einer Pause, leiser.)

Sie starb . . . für meine Rettung gab sie sich . . . .

Laß die Vergangenheit begraben sein!  
Das beste Stück von mir ward damals mit  
Dem Untergang des Theuersten begraben.  
Es ist dahin — ist todt, wird nie erwachen,  
Wenn nicht im Angesicht des alten Feind's!

(er rafft sich entschlossen auf).

So! Aber jetzt bin ich an deiner Seite —  
Bin ganz bei Dir. Sieh mich so scheu nicht an.  
Ich liebe Dich ja darum, meine Anna,

Weil Deine Nähe Saiten in mir regt,  
Die längst zerrissen, leise manchmal klingen.  
Und bei Dir such' ich, theilen mit Dir will ich,  
Was ich vom Glück der Erde noch erwarte.

**Sinfiedel.**

Und könntest keine würd'ger dazu finden.  
Ich will Dir's nur gestehen, liebster Mann,  
Ich habe Dich geliebt in stiller Seele,  
Noch eh' Du mich gesehen und gekannt.  
Mich zog's zu Dir, ich weiß es nicht zu nennen,  
Als mich mein erster Gatte noch zu Hof  
Geführt. Ich sahe Dich, sah weg und fand  
Mich drauf, wie meine Augen Dich verfolgten.  
Wenn Du erschienst, so groß, so stolz und stattlich,  
So völlig anders, als die andern Männer —  
Wie klein, wie ärmlich kam mir alles vor;  
Dann schämte ich mich meines eignen Gatten.  
Und wie in kurzer Zeit Du mächtig wurdest,  
Die ersten Herrn rathsuchend dich umdrängten,  
Wie von dem Zauber Deines Wesens der  
Gesammte Hof geblendet ward; o Reinhold,  
Wie ich die Herrschaft sah, die selbst auf August's  
Gewaltige Persönlichkeit Du übstest —

**Patkul** (etwas befremdet).

Und alles das empfandest Du — ?

**Sinfiedel.**

O mehr!

Viel mehr, ich kann die Worte nur nicht finden.  
Und Du verliebest Dresden, lange, lange  
Erfuhr ich nichts von Dir. Mein Gatte starb

Da hieß es eines Tags, als ich bei Hof  
Zum Spiel geladen war: Der Russische  
Gesandte, Herr von Patkul! Und Du warst's!  
Mich traf Dein Blick, mich, Reinhold, mich zuerst,  
Als Du den Saal durchmustertest.

**Patkul** (lächelnd).

Daß ich

Nicht wüßte, Liebchen.

**Einfiedel.**

Lachst Du! böser Mensch!

Willst Du noch spotten! Doch jetzt bist Du mein.

(feuriger). Ich halte Dich und mir gehörst Du — mir!

Du, Patkul, der gewaltig herrschende,

Du, der dem Schwedenkönig widerstand,

Und unseres Monarchen Willen lenkt,

Wie lieb' ich Dich und Deine stolze Größe!

Mag auch der Neid Dich zu erniedern suchen,

Luchsäugig auch die Bosheit Dich umschleichen,

Auf Deine Schritte spä'h'n — ohnmächt'ger Haß!

Wer sollte sich vermessen, Dich zu stürzen.

**Patkul.**

Die Du beargwohnst — kaum. Doch wenn ein Schlag

Mich treffen sollte, wie in Schweden —

**Einfiedel**

(macht sich von ihm los).

Reinhold!

Welch eine Fantasie!

**Patkul** (steht auf).

Wenn wieder ich

Verfolgt, geschmäht und flüchtig wäre . . . Anna!

Du wendest Dich?

**Einſiedel.**

Welch ſchrecklicher Gedanke!

**Patſul.**

Sag'! würdeſt Du den großen Patſul mich  
Auch dann noch nennen?

**Einſiedel.**

Das wär' Hohn!

**Patſul.**

Mich dann

Noch lieben, Anna?

**Einſiedel** (verwirrt).

Ich — gerechter Gott!

(ſie wirft ſich heftig an ſeine Bruſt).

Ich lieb' Dich jezt — frag' nicht nach künſt'gen Zeiten.  
Soweit wird's nie mehr kommen, nie mehr — nie mehr!  
Und habe ich nicht Einfluß hier bei Hof!  
Verwandte — habe ich nicht Güter, Mittel —  
Wie thöricht redeſt Du, geliebter Freund.

**Patſul.**

Nicht um Dein Geld, noch um des äußern Scheins  
Gebrechlichkeit — um Deines tiefften Innern  
Verborg'nen Werth hab ich erworben, Weib.  
Wir ſelber kennen unsre Seele nicht,  
Biß des entſcheidungſchweren Augenblicks  
Gewaltige Erſchütt'ring ſie entbindet.  
Dann ſtrömt es aus und reißt uns mit ſich fort.  
Wir wiſſen nicht, wie wir dazu gekommen,  
Wir fühlen nur, daß nichts uns halten kann.  
Das iſt der Wendepunkt im Menſchenleben.

Dem Einen dehnt die Brust der frohe Muth,  
Aufglüheth die Begeisterung an der  
Gefahr und siegend bricht er jede Schranke —  
Dem Andern schweigt's da innen, stumpf und taub —  
Er ist verloren für des Lebens Kampf,  
Er ist verloren für des Lebens Größe.

### **Ginfiedel**

(mit kofender Ueberredung).

O weif' ihn endlich von Dir, finsterner  
Betrachtung ungesell'gen Geist. Komm zu Dir.  
Sind wir nicht bei einander? Hinter uns  
In dämmerhafter Ferne, halbverschleiert  
Liegt die Vergangenheit. Was fragen wir  
Nach ihr, mag sie dahin sein und vergessen.  
Vor uns die Zukunft — dunkel aber groß,  
Ganz sicher groß und werth gelebt zu werden.  
Hinweg mit ihr — was kümmert uns die Zukunft?  
Fern ist sie — ist unfaßbar, wesenlos,  
Sie kann nicht glücklich machen, noch erfreuen;  
Der Augenblick allein, der gegenwärt'ge  
Vermag's. (sie umschlingt ihn).

Der Augenblick, wo Du und ich  
Beisammen sind, ist mehr werth als die Welt,  
Mehr werth als Alles, Alles — er ist unser.

Diener tritt ein, einen Brief auf silberner Platte tragend.

**Botfal** (unwillig).

Was giebt es?

**Diener.**

Eine königliche Botschaft —

### Ginfiedel

(steht auf, ergreift hastig das Schreiben und schlägt es auseinander).

Entbietet Dich sogleich zur feierlichen  
Audienz nach Hof. Und ehe Du Bericht  
Von Deiner Mission noch abgestattet!  
O diese neue Gunst verkündet mir,  
So hoch Du stehst — Du wirst noch höher steigen.

Der Vorhang fällt.

---

## Zweiter Akt.

---

Salon bei der Frau von Einsiedel.

General Meyerfeldt und Pfingsten treten ein, hinter ihnen ein Diener, der sich durch eine andre Thür sogleich entfernt.

**Pfingsten** (im Vorwärtskommen).

Was wollt Ihr noch, Herr General? Habt Nachsicht. Schon hab' ich mehr gesagt, als meine Pflicht Dem Feinde gegenüber mir gestattet.

**Meyerfeldt**

(bleibt stehen und sieht ihn scharf an).

Soll das ein redlich Wort sein? Soll es, oder Soll's nicht? Sind wir zu Ende? Mir wär's recht.

**Pfingsten** (eindringlicher).

Was ich nicht deutlich ausgedrückt — ich ließ Es Euch verstehen — gab Euch Andeutungen — Drängt mich nicht mehr. Ihr wißt genug — Ihr hattet Gelegenheit genug, um zu bemerken —

**Meyerfeldt.**

Nichts merke ich. Ich sage Euch, ich will Nichts sehn, noch merken. Glaubt Ihr, daß ich grau Geworden bin in Ehren, von so Einem,

Wie Ihr, herumhorchen zu lernen? Ich  
Bin hier als Kriegsgefang'ner. Alles was  
Ich von Euch will, ist bald Euch aus den Augen  
Zu sein — Euch Allen. Nicht zum Unterhandeln  
Bin ich bei Euch; wir haben das, Gottlob,  
Nicht nöthig. Wollt Ihr was von Schwedens König,  
Es ist nicht weit zu ihm, macht's selber ab.

**Pfingsten** (unmuthig).

Ihr redet harte Worte. Der Geschlag'ne  
Soll keine Großmuth von dem Sieger hoffen.

**Meyerfeldt.**

Der Feigling fühlt den Schlag, noch eh' er fällt.

**Pfingsten**

(sieht ihn von der Seite an).

Der Starrkopf! Hätt ich etwas nur, worauf  
Ich sicher fußen könnte. Ich muß sehn,  
Ihm beizukommen. (laut). Wohl, nach Eurem Willen;  
Wir sind gemeldet, laßt uns gehn —

**Meyerfeldt** (rauh).

Bleibt mir

Mit Eueren Windbeutelei'n vom Leibe.

**Pfingsten** (heftig).

Herr General! (tast). Wie Ihr befehlt. Es thut  
Mir leid, daß Ihr den Dienst nicht nützen wollt,  
Den ich die Mittel habe Euch zu leisten,  
Auf eigne Kosten und Gefahr zu leisten.  
Um Euch thut mir es leid, wenn meine Mittel  
Zu unwürdig Euch scheinen und gering;  
's giebt andre, welche mehr im Großen wirken.  
Doch wie Ihr wollt. Schon zweimal hat man Euch

Bei Auswechslung der Kriegsgefangenen  
Zurückbehalten, mag's zum dritten —

**Meyerfeldt.**

Ihr

Wollt das verhindern können?

**Pfingsten** (nachdrücklich).

Noch kann ich's.

Noch, General, noch fiel auf Euch kein Argwohn.  
Das kann mit jedem Tage anders werden,  
Ermägt das. Wenn es ruckbar wird, was für  
Vermittlung und Verhandlung Ihr gepflogen;  
Wenn's bis zu Patkul dringt, dem rücksichtslosen  
Gesandten Peters —

**Meyerfeldt.**

Unterhandlung — Argwohn?

Was schwakt er da? Wer kam zu mir, wer ging  
Mich an im Namen der Erbarmung, doch  
Die Hand zu leih'n, daß endlich diesem Krieg,  
Dem jammervollen sich ein Ende fände?  
Ihr lügt in Euren Hals —

**Pfingsten.**

Erhikt Euch nicht.

Das ist jetzt einerlei. Und dringt's zu Patkul,  
So möcht' es Euren hief'gen Aufenthalt  
Um gar kein Unerhebliches verlängern.

**Meyerfeldt.**

Ihr habt ein hübsches Netz um mich gesponnen;  
Ich muß wohl bleiben.

**Pfingsten.**

Gott verhüt' es. Hört,

Das müssen wir zu hintertreiben suchen.

Ein gutes Wort bei Patakuls künftiger  
Gemahlin wüßt' ich Euch wohl zu verschaffen;  
Das ebnet Euch den Weg.

**Meyerfeldt.**

Mehr könnt Ihr nicht?

Durch eine Hinterthür soll ich mich stehlen?  
Da geh' ich lieber an ihr selber gleich.

**Pfingsten** (langsam).

Ihr kennt ihn wohl?

**Meyerfeldt.**

Ihn kennen — wen?

**Pfingsten.**

Sein Landsmann

Seid Ihr; was ist da Unerklärliches?  
Ihr kennt ihn aus der verruf'nen Zeit —

**Meyerfeldt** (unterbricht ihn, finster).

Was wißt Ihr davon? Nein — ich kenn' ihn nicht.  
Ich bin ein treuer Unterthan von Schweden,  
Ich kenn' ihn nicht. Acht liegt auf ihm und Bann.  
Wohl wahr! Wofür er damals eingetreten,  
Das hatte manchen Kopf erhitzt. Jedoch  
Es ging vorüber; Alles unterwarf sich.  
Er nicht. Er wurde zum Rebellen. Frech  
Hat er gelästert Ordnung und Gesetz.  
An königlicher Majestät vergriff  
Er sich in schändlich zügellosen Schriften;  
Zum Ueberläufer wurde er — genug!  
Ich will nicht davon reden. Nicht bei mir  
Und nicht bei Euch steht's, drüber abzusprechen.  
Er wird den Richter finden.

(abbrechend, in verändertem Ton).

Kommt, was war's,

Das Ihr mir angepriesen? Weiberröcken  
Hosieren — ist mir lange nicht passiert!  
Woll'n sehn, ob wir noch zierlich reden können.

(er nähert sich der Thür, Pflingsten hält ihn zurück).

**Pflingsten.**

Herr General, durch meine Dienste soll  
Die Rückkehr zur Armee Euch möglich werden;  
Darf ich mir schmeicheln, den Verkehr mit Euch  
Im Feindeslager auch zu unterhalten,  
Darf ich auf einen Freund dort zählen, wenn —

**Meyerfeldt** (barsch).

Zählt nicht auf mich, mich geht's dort nichts mehr an.

**Pflingsten** (schärfer).

So seh' ich mich genöthigt, Eure Güte,  
Solang ich ihrer sicher, auszunutzen.  
Habt die Gewogenheit, die Briefe erst  
Vom Hauptquartier zu überliefern, die  
Durch meinen Einfluß nur zu Euch gelangten.  
Noch gestern kamen welche an Euch an,  
Ihr hattet Zeit genug, sie durchzulesen.

**Meyerfeldt** (langsam).

Ich habe sie gelesen.

**Pflingsten.**

Nun, gebt her.

**Meyerfeldt**

(zieht sie hervor und sieht ihn zweifelhaft an).

Habt Ihr's so eilig? Ja, die Briefe hier  
Sind wicht'ger, als die früh'ren, sie enthalten  
Die Möglichkeit von dem, was Euch so sehr

Am Herzen liegt, jedoch in einer Weise . . . .  
Da nehmt, lest selbst; mich hat es nicht gedrängt,  
Euch's mitzutheilen — lest und saget dann,  
Ob es Euch noch so sehr danach gelüstet.

**Pfingsten**

(nimmt die Papiere hastig, sieht sich scheu um, liest hier und da, dann schlägt er sie mit zitternden Händen zusammen).

Kommt, hier ist nicht der rechte Ort dafür!  
Kommt, kommt in meine Wohnung. Gott im Himmel!  
Hab ich auch recht gesehn — Der König ist  
Geneigt zum Frieden . . . wißt Ihr Näheres?

**Meyerfeldt** (ruhig).

Lest die Bedingungen und dann gebt mir  
Das Blatt zurück; Ihr könnt's doch nicht benutzen.

**Pfingsten.**

Wer sagt Euch das?

**Meyerfeldt** (böhnisch).

Es steigt Euch wohl zu Kopf?  
Kühlt Euch erst ab —

**Pfingsten**

(bekämpft seine Aufregung).

Ihr mögt im Recht sein. Nicht  
Zu meines Königs Ehr' paßt diese Sprache.  
Laßt mir die Briefe — prüfen kann ich sie.

(er sieht wieder hinein).

Seht Euch doch um, kommt Niemand? Ha, was ist das?  
(er starrt in heftigster Erregung in den Brief).

**Meyerfeldt** (durch die Zähne).

Verdammt die ganze Botengängerschaft!

**Pfingsten**

(schlägt die Papiere zögernd zusammen, mit gezwungenem Ton).

Ich dank' Euch die Vermittelung; gleichviel,  
Ob sie sich nützen läßt — ob nicht. Wir stehn

Zwar sehr verlassen da. Er, der Allmächt'ge,  
War wohl in Königs Austrag in Berlin,  
Ein Bündniß für die künftige Campagne  
Zu schließen. (böshaft lachend). Nun, er bracht' es nicht zurück.  
Was aber macht das aus? Wir haben Muth;  
Gott, ganz unbänd'gen Muth! und der Monarch  
Steht ja mit Leib und Seel' auf seiner Seite.  
(er hält Meyerfeldt hastig die Papiere entgegen).  
Da nehmt! Er kommt. Das waren nur Chimären!  
Steckt ein — steckt ein.

Patkal kommt.

**Patkul.**

Ah, Herr Geheimrath! und  
Mit wem wird meiner Braut die Ehre, heut  
Bekannt zu werden?

**Pfingsten** (vorstellend).

Der berühmteste  
Gesang'ne, dessen Sachsen sich —

**Patkul** (figurirt Meyerfeldt).

Ich sehe.

(er bricht kurz ab, Meyerfeldt schweigt gleichfalls, Pause).

Mich dünkt, es ist das erste Mal, daß ich  
Den General und Grafen vor mir habe;  
Den Meyerfeldt hab' ich schon früher wo  
Gesehn — da waren Livländer wir Beide.

**Meyerfeldt.**

Ich bin gut schwedisch.

**Patkul.**

Ja, das läßt sich denken.  
In langer Zeit vergißt sich vielerlei.  
Zumal wann neuen Rock man anzog —

**Meyerfeldt.**

Herr,

Den Rock, soviel ich weiß, habt Ihr gewechselt.

**Patkul**

(zuckt leicht zusammen und beißt sich auf die Lippen, nach einer Pause mit offenem Ton).

Wir sind im Felde und im Kabinet  
Ausricht'ge Feinde; mehr als einmal habt  
Im Aufeinanderstoß Ihr mir's bewiesen.  
Und Beide schäg' ich, werden wir nicht ruhen,  
Bis überwunden Einer unterliegt.  
Hier ist neutraler Grund. Die Feindschaft soll  
Nicht zur Gehässigkeit hinuntersteigen.  
Hier seid der Gast Ihr meiner Braut. Als solchen  
Begrüß' ich Euch; verstattet, daß ich ihr  
Persönlich einen Gegner präsentire,  
Der rücksichtslos, doch immer ehrlich war.

(er geht mit Meyerfeldt voraus, Pfingsten folgt).

Löwenwolde tritt rasch ein und sieht sich um.

**Löwenwolde.**

Nicht hier? schon wieder fort?

(er geht durch die Thür und ruft).

He, Reinhold, Reinhold!

Hedwig kommt von der andern Seite mit einem Arbeitskorb und geht an den Tisch.  
Plötzlich bemerkt sie Löwenwolde und bleibt ungeschlüssig stehn.

**Hedwig.**

Von dort vertreiben mich die fremden Herrn  
Und er von hier. Ich wollte doch, er ginge.

**Löwenwolde** (kommt zurück).

Er hört nicht. (überrascht). Wie, was seh' ich, unser Fräulein!  
Willkommener Ersatz — wohin so schnell?

**Hedwig** (will vorbei).

Sie suchen meinen Bruder; warten Sie,  
Ich geh' ihn rufen.

**Löwentwolde.**

Und warum ihn rufen?

**Hedwig.**

Weil . . . weil — ja, weshalb fragen Sie?

(Löwentwolde bleibt vor ihr stehen und sieht sie lächelnd an).

O Sie sind boshaft, sind recht schadensfroh;  
Weiß ich, was Sie mit ihm zu schaffen haben!

**Löwentwolde.**

Es läßt sich wohl verschieben; wichtiger  
Ist, was mir jetzt das Glück entgegenschickt.  
Sie schickt es mir entgegen. Tagelang  
Sind Sie schon hier und nie sah ich Sie anders,  
Als in der unerreichbarsten Entfernung.

**Hedwig.**

Das ziemt sich so.

**Löwentwolde.**

Und Ihnen war es recht?

**Hedwig**

(schlägt die Augen nieder).

Mir war es recht.

**Löwentwolde.**

Mir aber ganz und gar nicht.

Ein Augenblick, wie dieser, wo ich Sie  
Allein kann sehn — allein und unbehorcht,  
Wo dieser kleine, böse Mund ganz zwanglos  
Mich schelten kann, wenn er mich schelten will —

(er unterbricht sich, beweglich).

O Fräulein Hedwig, hab ich das verdient!

So in Entfernung wird der alte Freund  
Gehalten, wird so kalt und streng behandelt,  
Als dürst' er sich in diesem Hause gar nicht  
Mehr zählen, hätt' das kleinste Unrecht nicht  
Auf einen kleinen Platz in Ihrem Herzen.  
Das ist recht hart!

**Hedwig.**

Ich bin Euch wirklich gut.

**Löwentwolde** (lebhaft).

Hedwig, Holdsel'ge — aber weißt Du auch,  
Was Du mir da gesagt?

**Hedwig**

(hastig und ohne ihn anzusehn).

Nein — nein, nichts hab ich  
Gesagt. Es soll auch künftig Alles bei  
Dem Alten bleiben. Ihr seid selber schuld,  
Wenn es beim Alten bleibt.

**Löwentwolde** (reumüthig).

Ich will ändern.

Will mir recht Mühe geben.

**Hedwig.**

Wer es glaubt!

(sie steht abgewendet, vor sich hinblickend).

**Löwentwolde.**

Da muß ich gehn. Sie haben mich wohl noch  
Am liebsten, wenn ich weg bin.

**Hedwig.**

Nein.

**Löwentwolde.**

O Hedwig!

(saßt sich). Sieh doch einmal dahin --- sieh! siehst Du nichts?

**Hedwig** (folgt seinem Blick).

Da? ach, der erste Frühlingssonnenstrahl.

**Löwentwolde.**

Ja, es wird Frühling draußen und er lächelt  
Und nickt und winkt und schmeichelt sich herein.  
Sieh, wie die Sonne lacht. Ein neuer Frühling,  
Jung und glücklich, ist erwacht — sie weiß es,  
Sie weiß noch mehr — sie sucht Dich auf, sie wird  
Dir das und vieles Andre noch erzählen.

**Hedwig.**

Die Sonne ist so heiß. Still — Stühle rücken;  
Laßt — ich muß gehen.

**Löwentwolde.**

Hedwig, schenk' mir was.

**Hedwig.**

Ich habe nichts zu schenken.

**Löwentwolde.**

Etwas doch!

**Hedwig.**

Was wollt Ihr?

**Löwentwolde.**

Einen Ruß.

**Hedwig** (entfernt sich schnell).

Nein, geht!

**Löwentwolde** (bittend).

Nur einen!

**Hedwig.**

Das ist nicht hübsch. Geht, schämt Euch, Löwentwolde.

**Löwentwolde** (folgt ihr).

Nicht böse, Kind. Ich will Dir was erzählen;  
Das ist ein alter, heim'scher Brauch. Es war

In Livland Sitte zu den Ordenszeiten,  
Zur Zeit, in der es frei und glücklich war,  
Daß, wo von Adel Einer Jungfräulein  
Begegnete, stieg er vom Pferd und küßte  
Sie all' der Reihe nach. Sieh' einmal — so!

(er hat sich schnell über ihre Schulter gebeugt und küßt sie).

**Hedwig**

(wehrt mit der Hand ab).

Weg! — eine Biene! Weg. (sie macht sich los).

Den stahl Ihr Euch!

Es soll der letzte sein.

**Löwentwolde.**

Den ersten stahl ich

Und auf so manchen andern hoff' ich noch,  
Die gutwillig man alle wird gewähren.

(Hedwig geht schnell ab, Löwentwolde sieht ihr nach).

Lauf, Bachstelzchen — mir läußt Du doch nicht weg.  
Du nimmst ihn mit, der Kuß ist jetzt mein Anwalt.

Patkal und Meyersfeldt kommen zurück.

**Patkul.**

Ich glaub' es, daß Ihr fortwollt. Freilich, eine  
Auswechslung Kriegsgefangener kann jetzt  
Nicht vor sich gehn; doch will ich mich beim König  
Für Euch verwenden. Widerrechtlich hielt  
Man hier Euch fest, Ihr sollt entlassen werden.

**Löwentwolde** (aufmerkend).

Was wird denn da versprochen? (er tritt näher).

**Patkul** (fährt fort).

Feindlich steh'

Ich Euch, doch nicht feindselig gegenüber.

Lebt wohl. Macht Euch zur Reise fertig. Ich  
Kann Euren Paß vielleicht noch heut Euch senden.

**Löwentwolde** (betroffen).

Was heißt das? Hab ich recht verstanden? Reinhold!  
Was hast Du da gethan — hör' mich!

**Meyerfeldt** (verbeugt sich steif).

Erwartet

Nicht Dank von mir. Gemeinsames muß sein,  
Wo Menschen recht einander danken können —  
Doch zwischen uns ist nichts Gemeinsames.

(er geht ab, Patkul im Begriff ihm zu folgen).

**Patkul** (zu Löwentwolde).

Ich habe keine Zeit.

**Löwentwolde.**

Auf ein'ge Worte.

**Patkul** (kehrt um).

Dann schnell zur Sache, Freund. Errathe ich,  
Was Dich hierher gebracht. Du kommst vom Hof?

**Löwentwolde.**

Ja und ich segne heut die läst'ge Pflicht,  
Mit ihm die Fühlung stetig zu erhalten.

**Patkul.**

Man freut sich über den gelungenen Coup?

**Löwentwolde** (heftig).

Du weißt . . . und bist trotzdem so ganz gelassen?

**Patkul.**

Soll ich um jegliche Erbärmlichkeit  
In Harnisch gleich gerathen? Die Subsidien  
Des Baren spielen wohl die Freierwerber  
Schon des galanten Königs bei Maitreffen?

Er weiß von nichts.

**Löwentwolde.**

**Patkul.**

Von Parasiten mich

Betrogen sehen —

**Löwentwolde.**

Ach, das ginge hin.

**Patkul.**

Was sicht Dich an?

**Löwentwolde.**

Das legst Du jetzt bei Seit'.

(er tritt ihm näher).

O Reinhold, gieb auf eine ernste Frage, —

Mir ernste Antwort. Fühlst Du sicher Dich

An diesem Hof?

**Patkul.**

Was hätt' ich zu besorgen?

**Löwentwolde.**

Hältst Du die Fäden der Ereignisse,

Hältst Du vollzählig sie in Deinen Händen?

**Patkul** (betroffen).

Zum zweiten Male —

**Löwentwolde** (haftig).

Hat man Dich bereits

Gewarnt?

**Patkul.**

In dunkeln Wendungen ließ Straatmann

Jüngst Andeutungen fallen . . .

**Löwentwolde.**

Weißt Du nichts? (aufgeregt).

So hast Du Dich verstrickt in Deine Großmuth!

Was giebt es denn?  
**Patful** (ungeduldig).

**Löwentwolde.**  
Indessen Du Dich in  
Berlin vergeblich um ein Bündniß mühest,  
Ward eine neue Freundschaft hier geknüpft —

**Patful** (langsam vor sich).  
Nur eine kenn' ich, die mir furchtbar wäre . . .

**Löwentwolde.**  
Und bahntest selber ihr den Weg.

**Patful** (faßt ihn heftig an).  
Sprich, Mensch!  
Weißt mich der Teufel auf die rechte Fährte?

**Löwentwolde.**  
Wo waren Deine Sinne, als dem Schweden  
Die Rückkehr Du versprachst?

**Patful**  
(sieht ihn stumm an, mit heftig arbeitenden Zügen, dann, von ihm wegtretend).  
Ist es an dem?

O ich besinne mich! Sie haben die  
Gelegenheit gesucht — lang, lang gesucht;  
Ich hab sie oft ertappt — ich hab mich oft  
Davorgestellt und sie zurückgehalten.

(er geht mit ungleichen Schritten in großer Aufregung auf und nieder).  
Der also soll die Brücke für sie schlagen;  
Mit dem Lockvogel in der Hand hofft man  
Den eisenköp'gen Karl geneigt zu machen.  
Ja, das ist mehr, als müßiges Geschwäg,  
Als phrasenhafte Plänemacherei,  
An denen meine Sinne stumpf geworden.  
Mit jenem Manne spielt man nimmer — das

Ist längst gereifter, stillvollzogner Plan. (bleibt stehen).  
Die Nachricht kommt sehr spät — sehr spät, beinahe  
Zu spät — das Bündniß wär mir nicht mißglückt,  
Hätt' ich's zuvor gewußt. Ich hätte sie  
Verschmettert. Das ist nun vorbei. Jetzt komme  
Es an auf einen Kampf. Es muß geschehn!

(er wendet sich schnell).

Wie weit ist König August drin verstrickt?

**Löwentwolde.**

Ich weiß nichts mehr. Was fragst Du nach dem König?  
Ihm ist's, wie alles Andre, ein Versuch.  
Glück's — gut; glück's nicht — so schüttelt er es von sich.

**Patkul**

(tritt mit ausgestreckten Händen zu Löwentwolde).

Ich danke Dir. Du, Gerhard, bist der Schild,  
Der mir den Rücken deckt, mein zweites, bist  
Mein bess'res Ich; Du lieber, treuer Freund.  
Jetzt gilt's; verdopple Deine Wachsamkeit,  
Die Schärfe Deiner Augen strenge an.  
Nun geh'! (er tritt an den Tisch und klingelt).

Diener tritt ein.

**Patkul.**

Minister Pfingsten noch hier? Wohl,  
Er komme. (Diener ab).

**Löwentwolde** (unruhig).

Reinhold, sprich — was willst Du thun?

**Patkul.**

Ich hab' Dich nicht gefragt, wer die Verhandlung  
Geleitet; der sich hinter meine Braut  
Gesteckt, die Reise zu ermöglichen;  
Er mußte seine Gründe dazu haben.

**Löwentwolde.**

Du wirst doch nicht — ihn jetzt doch nicht empfangen?

**Patful.**

Warum nicht? Sehr gelegen kommt er mir.  
Den ersten Schimmer der Gewißheit werd ich,  
In wenigen Minuten mir verschaffen,  
Die erste Ueberzeugung vom Complot;  
Entscheiden muß es sich — muß sich entscheiden.

**Löwentwolde.**

Seh' ich nicht, Reinhold, wie Dein Auge glüht,  
Die Lippe hebt in unterdrücktem Zorne?  
Was willst Du thun? Ergründen willst Du ihn,  
Und kannst den Schein der Gleichmuth nicht bewahren.

Diener tritt ein.

**Diener** (melkend).

Der Herr Geheimrath Pfingsten, Excellenz. (ab).

Pfingsten tritt ein.

**Patful** (ihm entgegen).

Ah, Herr Minister! meinen besten Dank,  
Sie haben mich nicht lange warten lassen.

**Pfingsten**

(mit tiefer Verbeugung, sehr verbindlich).

Läß' es in meinen Mitteln, Herr von Patful,  
Sie sollten niemals auf die Dienste warten,  
Die der gehorsamste von Ihren Dienern  
Im Stande Ihnen zu erweisen ist.

**Patful.**

Weshwegen ich Sie herbemüht, Geheimrath —  
Doch lassen Sie uns sitzen. (Beide nehmen Platz).

Sehen Sie,  
Ich fühle mich seit meiner Rückkunft, ich  
Gesteh's, in etwas den Geschäften fremder;  
Sie sind damit vertraut, wie Keiner sonst.  
Nun wohl; wir sind hier ungestört beisammen.  
Wie wär's mit ein'ger Auskunst, eh ich von  
Der Zeit mich völlig überholen lasse.

**Pfingsten** (für sich).

Ist das aufrichtig — oder jagt er etwa  
Auf einer Spur? (laut und sich räuspernd).

Hm, Sie beschämen mich . . .

**Patkul.**

Nun, jeder Tag bringt doch Veränderungen.

**Pfingsten.**

Uns bringt der neue Tag nur neue Klagen.  
Doch nicht durch das, was Sie mit Augen sehn,  
Wag' Ihre Ohren ich noch zu ermüden.  
Es muß ertragen werden, wie es geht, (etwas scharf).  
Da selbst der Retter in der Noth nicht rettet.

**Patkul.**

Sie meinen — reden Sie doch deutlicher.

**Pfingsten** (rückt ihm näher).

Ich will es Ihnen im Vertrauen gestehn;  
All' unsre Hoffnung lag auf Ihren Schultern.  
Wie harrten wir auf Ihre Rückkunft — und  
Sie kehrten uns zurück! O Gott, gleichviel  
Womit; wir hatten Sie ja selber wieder.

**Patkul** (steht auf).

Er unterfängt sich —

**Löwentwolde**

(beugt sich über seinen Stuhl).

Reinhold, Mäßigung!

**Pfingsten.**

Sogar der König hat den Tag berechnet  
Mit welcher Ungeduld; und entre nous,  
Er hatte seinen Grund, Sie zu erwarten.  
Er war in bitterster Verlegenheit.  
Geld, Geld umschrie es ihn von allen Seiten . . .

**Patkul** (ungeduldig für sich).

So komm' ich nicht zum Ziel.

**Pfingsten.**

Woher es schaffen?

In's Ungeheure mehrt sich der Verbrauch  
Und Einkünfte sind kaum mehr beizutreiben.

**Patkul.**

Dem Land thut Friede noth.

**Pfingsten** (leicht).

Ach Gott, ein Wort,

Das wir kaum mehr vom Hörensagen kennen. (fortfahrend).

Sie trafen ein und Rußlands Gelder flossen

Uns segenbringend zu —

**Patkul.**

Da fällt mir ein —

Pardon der Unterbrechung — doch wozu

Hat man wohl die Subsidien verwendet?

**Pfingsten** (zuckt die Achseln).

Was soll ich drüber Worte nur verlieren.

Um's Hundertfältige vermehret, hätten

Sie den Bedürfnissen noch nicht entsprochen.

Sie spotten meiner. Der so ruhmvoll selbst  
Im letzten Feldzug kommandirt, der alle  
Vertrauensposten einnahm —

**Patkul.**

Einen nicht.

**Bfingsten**

(wirft ihm einen Blick zu, ohne sich zu unterbrechen).

Sie müssen selber wohl am Besten wissen,  
Wo uns der Schuh am meisten drückt. Mein Blick  
Geh't nicht so weit. Ich trau' mir außer der  
Verwaltung Sachsens keine Einsicht zu,  
Als etwa in den königlichen Haushalt.

**Patkul.**

Den Weiberhaushalt?

**Bfingsten.**

Meine Ehre, Herr!

(Patkul lacht höh'nisch).

(gereizt). Sie wollen mich beleidigen?

**Patkul** (talt).

Es steht

Bei Ihnen, wie Sie drüber denken wollen.

**Bfingsten** (giftig).

Sieh da! das Urtheil steht doch noch bei uns.  
Nun, dann gesteh ich Ihnen auch — der König  
Hat von dem großen Patkul mehr erwartet,  
Als aus der Geldnoth karge Rettung bloß.  
Auch aus der ausgegebenen Stellung hofft' er  
Von dem Erlösung, der, zum Kriege treibend,  
Zum Kriege auch die Mittel schaffen muß.

**Patkul** (vor sich).

Nur immer fort!

**Pfingsten.**

Die allgemeine Meinung  
Erwartete mit einem Bündniß Sie,  
Mit einem guten, sicheren Erfolge  
Zurück. Sie kamen, doch wie kamen Sie?  
Mit leeren Taschen kehrten Sie uns wieder.

**Patkul.**

War ich Euch so nicht am willkommensten?

**Pfingsten.**

Gerade Ihnen schenkte der Monarch  
Sein gnädigstes Vertraun, Sie wählte er  
Zu diesem Ehrenposten, arglos legte  
Das Spiel um einen großen Treffer er  
In diese vielgewandte Hand — die doch  
Nur eine Niete zog; durch Zufall wirklich  
Nur eine Niete zog — ein böser Zufall!

**Patkul** (falt).

Nicht Rußland, Herr Minister, weigerte  
Man in Berlin das Bündniß, aber dem  
Gesandten Sachsens schlug man's ab. Man weiß,  
Mit welcher Allianz man da zu thun hat;  
Was der Vertrag in Sachsen-Polen gilt  
Und welche Gegendienste man hier leistet.  
Wie soll man auf ein Land sich auch verlassen,  
Wo Staatseinkünfte harten Drucks erpreßt,  
In Zeiten eines langen, schweren Kriegs  
Auf Seitenwegen heimlich sich verlieren;  
Hier hängen bleiben, dort —

**Pfingsten** (dazwischen).

Und wär's an dem —

**Patful.**

Ah, Beistimmung! Ich bin doch auch ein Thor,  
Vor solchen Eingeweiheten mitzusprechen.

**Pfingsten** (wüthend vor sich).

Er kommt darauf zurück — er hält mir vor,  
Was meines ersten Hasses Samen wurde!  
(laut). Und wär' es selbst an dem, mein Herr Gesandter,  
Was geht den Fremden die Verwaltung an?

**Patful**

(sieht ihn durchbohrend an).

Wer war es denn, der frechen Unterschleif  
Im Ministerium selber aufgedeckt?  
Jedoch was red' ich! Ihr Gedächtniß ist  
Ja wohl so kurz, wie Ihr Gewissen rein ist.

(Pfingsten starrt stumm vor sich nieder, er fährt fort).

Gewiegten Kennern, unbestechlichen  
Beobachtern bin am Berliner Hof  
Nicht Käuflichkeit, noch Schwachheit ich begegnet.  
Da hätten Sie's versuchen sollen; Ihnen  
Wär es vielleicht mit blauem Dunst geglückt.  
Ich ging mit Widerwillen nur, wohin  
Man ohne Mittel mich und Aussicht sandte.

**Pfingsten** (höhnisch).

O Gott, gewiß — gewiß; als ob man daran  
Nur zweifelte. Wie sollten auch des Lands  
Vollwichtigste Int'ressen, die der Hand  
Des Manns von makellosem Ruf, von Ehr'  
Und Treu' und Ansehn zu vertrauen waren,  
Gedeihen in der Hand des flüchtigen,  
Geächteten, livländ'schen Ueberläufers?

**Patful**

(seiner nicht mehr mächtig).

Ha! was war das? Verräther, der Du bist!

**Pfingsten** (erblaffend).

Barmherzigkeit des Himmels! Welch ein Wort!

**Patful**

(ihn bei den Schultern fassend und heftig schüttelnd).

Glattzüngig hinterlistiger Verräther!

Kam Dir der Flüchtling, der Geächtete

Zu frühe aus Berlin zurück, bevor

Im Rücken des Wirths das Complot

Du mit dem Feind zum Abschluß bringen konntest?

Ist das der Quell, aus dem Du Muth geschöpft,

Mich anzukläffen?

**Löwentwolde**

(versucht vergebens, ihn zurückzuhalten).

Reinhold, was beginnst Du?

**Pfingsten.**

Laßt los — um Gotteswillen, los!

**Patful** (schleudert ihn von sich).

Fort, Bube!

Ich will an Dir die Hände nicht besudeln!

Führ's aus, das Werk, daß die Unehrllichen

Sich schämen würden. Aber merke eins.

Ich steh' auf meinem Posten. Ueber mich

Nur geht der einz'ge Weg in's schwed'sche Lager.

Fällst Du zum zweiten Mal in meine Hand,

So sollst Du Reinhold Patful kennen lernen.

(er geht ab, Löwentwolde folgt ihm).

**Pfingsten**

(allein, vor Wuth zitternd).

Nun habe ich's nicht mehr vom Hörensagen,

Ich hab's an meiner eig'nen Haut erfahren.  
Das hat er mir geboten . . . (knirschend). und ich hab'  
Gekrümmt den Rücken und hab' stillgehalten.  
Wie einen Hund stieß er mich fort! (wild um sich blidend).

Wo ist

Das Werkzeug, das ihn stürzt — ich bin vernichtet!  
Er weiß darum . . . er weiß! Der Friede, der  
Den höchsten Wurf ihm überstechen sollte . . .  
Er ist ein Bleigewicht in meiner Hand  
Geworden; nieder zieht mich's — tiefer — tiefer!  
Das Wasser steigt mir an den Hals — o Hülfe!  
Doch seine Eisensfaust drückt mich hinab.

(verstört auf und nieder).

Und ich weiß nichts von seinen stillen Plänen;  
Dem König wär' er unbequem, er wär'  
Dem Hof verhaßt — und dennoch unangreifbar! (bleibt stehen).  
Wenn Friedrich Augusts wankelmüthig Herz  
Er neu umstrickt, so sprengt er unsre Minen —  
Wo sind die seinen? sind sie unauffindbar?  
Giebt es kein Mittel . . . sei es, was es wolle . . .  
(fährt zusammen). Wer kommt da? Ha, des Uebermüthigen  
Hochmüth'ge Braut. (nach einer Pause, heiser). Sie kommt mir recht.  
Noch fühl'

Ich seinen Tigergriff in meiner Schulter,  
Dafür werf' ich die Fackel in sein Haus!  
Und halt! wer weiß . . . vielleicht — hm, Weiberschwäche  
Und Weibereitelkeit — man kann's versuchen!

Einsiedel tritt rasch ein.

**Einsiedel.**

Was ist geschehn; was ist hier vorgegangen?  
Ich hörte laute Stimmen, wie im Streit.

(sich umsehend).

Ah! Sie da, Herr Minister und allein —  
Und ganz verlassen und allein, Geheimrath?

**Pfingsten** (unterwürfig).

Der unwillkomm'ne Gast von ehedem.

**Einsiedel.**

Nun, nun, so schlimm ist's nicht. Geschlag'nen Feinden  
Mit Großmuth zu begegnen, ehrt den Sieger.  
Und Sie, wenn ich genauer Sie betrachte,  
Gebeugte Miene, halbgeballte Hand —  
Ein umgestürzter Stuhl — (lachend) wahrhaftig, Sie  
Sind ja wohl selber der geschlagne Feind;  
Und alle Zeichen sprechen, daß es scharf  
Gegangen ist. (verächtlich). Pah! trösten sie sich, Bester!  
Was mußten Sie den Löwen denn auch reizen.

**Pfingsten** (ohne aufzusehn).

Ah, fragen Sie mich nicht.

**Einsiedel.**

Das aber ist

Gerade meine Absicht. Nein, kein Sträuben!  
Sie setzen sich hierher, erholen sich  
Von Ihrem Schrecken und erzählen dann,  
Wie Sie zu ihm gekommen. Danach wollen  
Wir sehen, was sich für Sie machen läßt.

**Pfingsten** (demüthig).

Beschämung ist mir Ihre Güte, Gnäd'ge.

**Einsiedel.**

Seh'n Sie's nun ein? Es thut nicht gut, sich mit  
Ihm messen wollen, ihm, dem Einflußreichsten,  
Dem Ersten nach dem König.

**Pfingsten**

(steht schnell und scheinbar sehr erschrocken auf).

König — Gott!

Woran gemahnen Sie mich! D gestatten  
Sie mir zu gehn. Nein, halten Sie mich nicht.  
Vor allen, allen Andern dürst' ich Ihnen,  
Gerade Ihnen nicht begegnet sein.

(vor sich, aber sie mit einem Seitenblick streifend).

Wie, oder hätt' ich schon zuviel gesagt? (laut).

Ich danke Ihnen für den Sonnenblick  
Der Güte, die Sie selber gegen mich,  
Der niemals Ihrer Gnade sich erfreute,  
Die schöne Seele nicht verleugnen ließ.  
Und so empfehl' ich mich.

**Einfiedel.**

Im Gegentheil.

Jetzt müssen Sie erst bleiben, keine Ausflucht!  
Sie fangen mich zu fesseln an. (neugierig). Wie, ein  
Geheimniß wissen Sie, das mich betrifft?  
War es nicht so? Nein, keine Fluchtversuche!

**Pfingsten.**

Bei meinem Seelenheile, dringen Sie  
Nicht in mich. Blicken Sie hinweg — ich bitte.  
Denn dieser Augen Glanz, der Besseren  
Die Sinne schon bethört, er zieht auch mir  
Das ungesproch'ne Wort magnetisch auf  
Die Zunge.

**Einfiedel** (schelmisch lächelnd).

Soll ich noch einmal die Macht  
Erproben, wenn sie auch so groß nicht ist,  
Wie Sie mich gerne glauben machen möchten?

Nichts von Betheuerung! Sie sind ein Schelm,  
Der gerne lügt, mit Absicht übertreibt  
Und über die gerupften Vögel lacht,  
Die ihm in's schlau gestellte Netz gegangen.  
Wenn's wahr ist, was Sie schwören, so beweisen  
Sie meine Macht, indem Sie ihr gehorchen.  
Woraus entstand der Streit?

### **Pfingsten**

(sieht sich heimlich um, mit stockender Stimme).

Um das unsel'ge  
Subsidiengeld. Der Herr Gesandte waren  
Gereizt, wie ich's nicht zu erklären weiß.

### **Einsiedel.**

So will ich's übernehmen. Soll es ihn  
Etwa in tiefster Seele nicht erbittern,  
Wenn man das Unterstützungsgeld, wofür  
Er Rechenschaft dem Zaren Rußlands schuldig,  
Wenn August dieses Geld verschwendet — ich  
Erröthe, es zu sagen . . . für Geschmeide,  
Für einen Schmuck — genug, ich will's nicht nennen;  
Bedauern aber muß ich den Monarchen,  
Der mit jedweder Eigenschaft gerüstet,  
Die ihn hochstellte in der Männer Reihen,  
Dermaßen sich erniedern kann.

### **Pfingsten**

(hat ihr mit steigender Aufmerksamkeit zugehört, für sich).

Bei Gott!

Das wäre etwas! (mit anscheinender Bewegung).

Nehmen Sie dies Wort

Zurück.

**Einsiedel.**

Ich habe keinen Grund dazu.

**Pfingsten** (schnell).

Sie irren sich. Sie haben Gründe — Gründe  
Von unbezwinglicher Gewalt. Doch nein,  
Nein, nein — mich geht's nichts an — ich habe nichts  
Damit zu schaffen; mag's die Zeit enthüllen,  
Wie sie vermag. Ich sagte nichts.

**Einsiedel**

(steht auf und tritt von ihm weg).

Was ist das?

Was ist die Meinung dieser halben Worte?

Mir wird so sonderbar! (sie blickt verstohlen nach ihm).

Was hindert diesen,

Der sonst so gern Geschichten trägt und aushört,  
Was hindert ihn, es mir zu hinterbringen,  
Da er doch weiß, daß ich ihm nutzen kann.

(sie macht eine Bewegung nach ihm, plötzlich betroffen).

Wenn es das wär'. Entsinne ich mich recht;

Hab ich nicht einmal schon aus diesem Mund

Andeutungen vernommen? August ist

Galant — wer weiß das nicht? Einst gab es Zeiten,

Wo mich sein Auge häufig streifte, wo

Ich schmeichelhafte Auszeichnung erfuhr.

(sie wendet sich entschlossen).

Und sei's um welchen Preis — ich muß es wissen.

**Pfingsten**

(der sie nicht aus den Augen gelassen, tritt ihr entgegen).

Verzeihung einer Frage, schöne Frau,

Um Ihrer Ruhe willen, wag ich sie.

Aus wessen Mund vernahm Ihr Herr Verlobter,

Wie August die Subsidien verwandt?

**Ginsiedel** (sieht ihn ungewiß an).

Sie müssen's wissen — Sie? Und wenn Sie es  
Erfahren, gehn sie hin, es zu mißbrauchen.

**Pfingsten.**

Bei meiner Seligkeit!

**Ginsiedel** (mit leichtem Ton).

Ich habe heut

Die Fantasie, Sie gründlich auszuforschen.  
Nur müß'ge Neugier — weiter nichts; jedoch  
Auch müß'ge Neugier will befriedigt werden.  
Dienst gegen Dienst. Vertrau' ich Ihnen an,  
Wer uns des Königs Schwäche ausgeplaudert,  
Nun, so vertrau'n Sie Ihr Geheimniß mir.

**Pfingsten.**

Ich muß mich fügen.

**Ginsiedel.**

Wohl. Graf Straatmann, der

Bei Patkul gestern in Geschäften war,  
Empfahl sich mit dem neu'sten Hofgespräche.

**Pfingsten** (stutzt).

Was hätte Oesterreichs Gesandter für  
Geschäfte denn mit Rußland's . . . hm, das könnte  
Zu etwas führen. Schlauer Patkul — das  
Weist eine halbverwischte Spur . . . (grübelnd). Nein, nicht doch —  
Doch wie . . . da fällt mir ein! Nun, stolze Schöne,  
Du sollst mir Dein Geheimniß theuer zahlen.

**Ginsiedel** (ihn beobachtend).

Es kann nicht anders sein. Er hätte sonst  
Nicht Grund solang mit sich zu Rath zu gehen.  
Der Zwist mit Patkul — und die Ungewißheit,

Wie ihm der König jetzt begegnen wird? (laut).  
Ist Ihr Gewissen endlich eingefangen?

**Pfingsten.**

Ich setze meine Sicherheit auf's Spiel,  
Doch Ihetwegen will ich es verrathen.

**Einsiedel**

(springt plötzlich auf, hastig abwehrend).

Behalten Sie, was Sie nicht sagen dürfen.  
Ich will's nicht hören . . . gehn Sie, gehen Sie!

**Pfingsten** (für sich).

Wie? was ist das? So muß ich eilig sein.  
(laut). Zu einem Zeichen hoher Königsgunst  
Ward jener Schmuck erworben, edle Frau.  
Wenn vorzeitig nicht eine dreiste Hand  
Dazwischen greift, wird er ein Denkmal werden,  
Ein stummer Zeuge tiefverschwiegener Neigung,  
Die größere Hochachtung im Zaume hielt.  
Was keinem andern Weibe je gelang,  
Des Königs wildes Herz zur Mäßigung  
Zu zwingen — diese schambewachten Reize  
Vermochten es.

**Einsiedel.**

O Gott, es ist, wie mir  
Geahnet.

**Pfingsten.**

Nun! Die Decke ist gelüftet.  
Sucht denn kein Blick, was auf dem Grunde liegt?

**Einsiedel** (verwirrt).

Was sagen Sie? mehr kann ich nicht erfahren.

**Pfingsten.**

Doch Dienst ist Dienstes werth, verehrte Frau.

**Einsiedel.**

Sie wollen Botenlohn — was fordern Sie?

**Pfingsten.**

Erinnern Sie? Geheimniß für Geheimniß.

**Einsiedel** (in sich versunken).

In dieser Zeiten Nöthen und Entbehrung  
War ihm für mich das Opfer nicht zu groß!

**Pfingsten** (lauernd).

Was hatte mit dem Botschafter von Rußland  
Geschäftliches Graf Straatmann abzuschließen?  
Doch ich entsinne mich. Ganz recht — es war  
Auf königliche Instruktion.

**Einsiedel** (zerstreut).

Was? weiß ich's

Doch selber kaum. Es galt, so glaube ich,  
Der Uebergabe nur der Hülfarmee —

**Pfingsten** (sich vergessend).

Das war es. (für sich). Daran können wir uns halten.

**Einsiedel**

(fährt erschrocken aus ihrem Briten auf).

Was hab ich denn gesagt, daß seine Züge  
Sich so verwandeln. (schnell). Es kann das auch nicht  
Gewesen sein — ich will es nicht behaupten.

**Pfingsten** (verneigt sich).

Gewiß, behaupten Sie es nur. Sie sehn ja  
Wie sehr mich's freut, daß die Verhandlungen —

**Einsiedel.**

Verlassen Sie sich nicht darauf; ich fürchte —

**Pfingsten** (ihre Hand ergreifend).

Sie hätten einen falschen Schritt gethan?

Liebreizende, Sie thaten niemals einen,  
Der besser in den Takt gepaßt. Doch Sie  
Mißtrauen mir, ich muß Sie überzeugen.  
Der Herr von Pattul hat die Hülfarmee,  
Die er vergang'nen Sommer kommandirte  
An Oesterreich kontraktlich abgetreten.  
So war's, nicht wahr? Ich bin ganz recht berichtet.  
(er küßt ihre Hand).

Im Namen meines Königes; wie glücklich  
Wär' er an meiner Stelle. — Dürfte Ihr  
Ergebener Diener unterthänigst fragen,  
Auf welchen Tag Ihr Hochzeitsfest bestimmt?

### **Sinfiedel.**

Mein Hochzeitsfest — wie kommen Sie darauf?

### **Pfingsten.**

An jenem Tage, wo die schönste Frau  
Mit dem vertrauten Rath des Königes sich  
Vermählt, wird August sich die Ehre geben,  
Sie selber zum Altare zu geleiten.  
Aus Königs Hand empfängt Sie der Gemahl;  
Und der Beweis der höchsten Huld erglänzt  
An Haar und Busen Ihnen in Demanten,  
Wie selbst die Königin sie nicht besitzt.

(er macht ihr eine tiefe Verbeugung und geht ab).

### **Sinfiedel**

(allein, langsam — wie träumend vor sich hinsprechend).

An Königs Hand zum Altar — und geschmückt  
Mit seiner Gnade überreichen Zeichen!  
(lebhafter). O daß aus bess'rem Mund die beste Botschaft  
Mir zugekommen wär', daß unbefangen,  
Gerechten Stolzes ihrer mich erfreuen

Ich dürste. Was erschauert mir die Seele,  
Wie unterm Drucke unbewußter Schuld?

(sich höher aufrichtend, mit steigender Bewegung).

Die Erste Du, die Einz'ge, welcher August  
Gehuldigt mit verehrungsvoller Scheu —  
Erbebst Du vor dem Uebermaß des Glückes?  
Kleinmüthige! ist Dir das höchste Glück  
In Patkuls Liebe nicht schon zugefallen?  
Er kommt! O Reinhold! (bleibt stehen, sich besinnend).

Nicht doch! nicht wie mir,  
Soll's Dir verrathen werden. Höchste Freude  
Ist einzig die, die unerwartet kommt. (sie geht eilend ab).

Patkul kommt, noch immer in großer Aufregung, hinter ihm Löwenwolde, der ihn  
zu beschwichtigen sucht.

**Patkul.**

Ich bring's zu Ende.

**Löwenwolde.**

Nur Besonnenheit!

Besonnenheit!

**Patkul** (lacht).

Wahrhaftig, sehr ergötzlich!

Das Ei will klüger als die Henne sein.  
Sonst könntest Du, besonnenster der Freunde,  
Nicht Del genug in's Feuer schürend gießen,  
Jetzt fängst Du Regentropfen, es zu löschen.

**Löwenwolde.**

War des Nichtswürd'gen Gift denn werth, Dich so  
Dir selbst zu rauben.

**Patkul.**

Nein! ich dulb' es nicht!

Bei dem Allmächtigen! Ich dulb' es nicht!

Klar muß ich sehn und jeder Augenblick,  
Den ich verzög're, trübt die Fluth bei Hofe  
Mir nur noch mehr. Das war kein Ungefähr;  
In seiner Frechheit sah ich seine Stärke.  
Darf jedes Speichelleckers Zunge schon  
Mich ungestraft begeistern — nun, so werde  
Ich bald die allgemeine Scheibe sein,  
Nach der sie Alle ihre Pfeile schießen.

**Löwentholde.**

Es ist ein großer Schritt, den Du jetzt thust —  
Das weißt Du selbst und willst es auch nicht leugnen.  
Die mächtige Partei des Friedenschlusses  
Zu stürzen gehst Du, gehst dem Könige  
Umtriebe aufzudecken, die verräth'risch  
Man angesponnen gegen seine Stellung  
Und Ehr' — dem König, der vielleicht drum weiß,  
Der selbst sie unterstützt und vorwärts leitet.

**Pattul.**

Ich hab ihn mehr als einmal fortgerissen,  
Wo es ihn später nicht gereut.

**Löwentholde.**

Und hat

Er's jemals Dir gedankt — und selbst, wenn er  
Erkenntlichkeit gezeigt, glaubst Du, sein Herz  
Hab' dabei mitgesprochen?

**Pattul** (zuckt die Achseln).

Wah! sein Herz!

Nußlose Mühe wär's, danach zu fragen.

**Löwentholde.**

Fremd bist Du diesem Land, verfeindet mit  
Dem ganzen Ministerium; keine Stütze,

Kein Ruhepunkt beut sich Dir liebend dar,  
Wenn Du stillstehst, um neue Kraft zu sammeln.  
Du weißt es nicht, wie weit Dich Trug umspinnt;  
Ob er den Boden unter Dir nicht schon  
Gehöhlt — o treib's noch nicht zu der Entscheidung.  
Thu's nicht; mir bangt um Dich, wir wissen nichts;  
Laß mich erst Nachricht einziehen und sondiren —

**Batful**

(steckt den Degen ein und ergreift seinen Hut).

Und unser Zögern machen Jene sich  
Zu Nutz. Sie sind gewarnt. Wir müssen handeln.

**Löwentwölde.**

Weißt Du, ob nicht in Deinem eignen Haus  
Des Schleichers List Verbindungen geschlungen?

**Batful** (heftig).

Mensch, wen beargwohnst Du?

**Löwentwölde.**

Ob nicht das Weib,  
An dessen Busen Du —

**Batful** (unterbricht ihn).

Genug; kein Wort mehr.

Ich kenne dieses Mißtraun längst an Dir.  
Was geht in Deiner Seele vor? Denn diese  
Verdächtigungen scheinen an sich selbst  
Mir sehr verdächtig.

**Löwentwölde.**

So bist Du verblendet.

**Batful.**

Und kann ich mich sogleich auch nicht gewöhnen,  
Dir zu mißtraun, dem ich so ganz vertraut,

So rath' ich Dir, vermeide diese Stelle;  
Es könnte kommen, langsam, unbewußt.  
Und bitter sollt' es mich doch schmerzen, in  
Der zwölften Stunde mich vom Freund zu lösen,  
Der mir durch's halbe Leben Treue hielt.

**Löwentholde** (mit bewegtem Ton).

Sollt' es das, Reinhold? wirklich — sollt' es das?

**Patkul** (betroffen).

Wie Thränen, Gerhard, was hat sich verändert,  
Daß Du, selbst Du die Zuversicht verlierst?  
Nun, und wenn Alle an mir irre würden,  
So müßte ich für Alle feste stehn.  
Zum König eile ich gleich stehn'den Fußes,  
Am heut'gen Tage noch soll's sich entscheiden,  
Auf wessen Seite sich die Wage neigt.

**Löwentholde.**

Vergiß des Bodens nicht auf dem Du stehst.  
Das Herz des Königs gleicht den Flächen Sandes,  
Die unberühret oder flüchtigen Fußes  
Geschlagen, gleichen Anblick sich bewahren.  
Doch unter waffenschweren Kämpfers Schritt  
Theilt sich der Boden, langsam erst, dann schneller  
Und schneller, gleitend rollt er niederwärts. —  
Weh Dir, wenn Du dann stillstehst, Haltung suchend  
Die Hände ausreckst — nichts als leere Luft  
Erfassest Du und sinkst und bist verloren.

**Patkul.**

Mag es hinaus gehn, wie es will. Der Ausgang  
Steht nicht bei mir. Der Wille aber steht  
Bei mir. Nachgeben werd' ich nicht. Der Ehre

Und meiner Pflicht werd' ich genügen bis  
Auf's Aeußerste. Mißlingt es aber — dann . . .

**Löwentwölde** (freudig)

Dann ziehn wir uns aus diesem faulen Sumpfe  
Und schütteln dieses Landes Staub von uns.  
Ungern hat Dich der Zar entbehrt, er hat  
Dich eingeweih't in seine tiefsten Pläne;  
Sprich — kehren wir zu ihm zurück — wirst Du . . .

**Patful**

(mit einer gewissen Feierlichkeit).

Mein Freund, noch ist die Zeit nicht da, wo ich  
Dir meines Lebens stillen Zweck enthülle —  
Das Langsamreisende ist noch nicht reif —

Die Einsiedel erscheint in einer Seitenthür und bleibt, da sie Beide in Gespräch sieht, lauschend in derselben stehen.

**Patful** (fährt fort).

Und ungern rühr' ich dran. Nicht Menschenhand,  
Die höh're Macht nur kann's zu Ende führen.  
Vertraue mir; der Alles von mir weiß,  
Dem soll das Höchste nicht verborgen bleiben. (er bricht auf).  
Genug; an's Nächste. Ich bin aufgelegt,  
Mit Allem heut' auf einmal aufzuräumen.  
Mit den Subsidien fang' ich an. Solch' dreiste  
Verhöhnung meines Zaren duld' ich nicht.

**Einsiedel**

(kommt in heftiger Bewegung vorwärts).

Was hör' ich

**Patful.**

Dann zum Frieden. Nun leb' wohl!  
Ich habe keine Zeit mehr zu verlieren.

(er geht, die Einsiedel wirft sich ihm in den Weg).

Reinhold, wohin — ?

**Einsiedel.**

**Batful** (flüchtig).

Heut' Abend wollen wir  
Darüber plaudern. Jetzt, mein Liebchen, laß mich.

**Einsiedel.**

Nicht von der Stelle!

**Batful**

(tritt befremdet einen Schritt zurück).

Wie, was ist denn das?

**Einsiedel**

(sucht ihre Bewegung zu bemeistern).

Um welches Grundes willen wirst Du gehn?  
Hat Dich denn eine finst're Macht verblendet?  
Ist denn der König nicht der König mehr,  
Daß Du ihn hofmeisterst gleich einem Knaben?  
Nein, nein, das war nur eine Redensart —  
Das war ja Deine ernste Absicht nicht —

**Batful** (erstaunt).

Was ist mit Dir geschehn? In solche Dinge  
Dich einzumischen, lag Dir sonst doch fern.

**Einsiedel.**

Sonst — sonst; Das ist jetzt etwas Anderes.

**Batful.**

So! etwas And'res?

**Einsiedel**

(in höchster Verwirrung).

Was wollt' ich nur sagen!

(sie spricht hastig und sich oft unterbrechend).

Ja, Reinhold sieh — der König hat mit Gnaden  
Uns immer überhäuft; wer stand ihm näher,

Als Du, mein Bräutigam! Du wirst ihm so  
Nicht danken, seine Güte nicht mißbrauchen!  
Was geht's auch Dich an, was er mit dem Geld,  
Das ja sein eigen wurde, angefangen —  
Du drückst die Augen zu — Du siehst es nicht.

**Patkul.**

Das ist doch seltsam. Dieses unverhohl'ne  
Int'resse . . .

**Einfiedel.**

Ach! was denkst Du nur? Mir ist's  
Im Grund ja einerlei. So laß uns doch  
Darüber nicht noch weiter Worte wechseln.

*(ihm näher kommend und an seine Brust sinkend).*

Sind wir nicht glücklich? warum willst Du mit  
Muthwill'ger Hand dies Glück zerstören; willst  
Der Sonne Lächeln Du in eines Sturms  
Verderbliche Verheerung furchtbar lehren?  
Ja, Du bleibst bei mir — thu' es mir zu Lieb.  
Du läßt den König schalten, wie er will.  
Sieh, meine Arme sind geöffnet, Reinhold,  
Du sehntest Dich doch sonst an diese Brust.  
Wie düster und wie matt Dein Blick! Ruh' aus,  
Du wirst Dich in der Ruhe wiederfinden.

*(sie zieht ihn zu sich nieder).*

**Löwentwolde** *(warnend).*

Delila! sieh Dich vor! Delila!

**Patkul** *(fährt auf).*

Wahr!

Wozu verlockst Du mich? *(er macht sich von ihr los).*

**Einfiedel.**

O Reinhold!

**Patful** (heftig).

Dränge

Dich zwischen Pflicht und Willen mir nicht ein!

**Einsiedel** (aufgebracht).

Ha, Pflicht und wieder Pflicht! Der Mantel, den  
Du über jede That der Willkür breitest  
Und Deine Pflicht umgehst! dem König, der  
Dich aus dem Staub gezogen, dienen, wäre  
Vor Allem Deine Pflicht und Schuldigkeit.  
Was hat der Zar an Dir gethan, das August  
Nicht übertraf? Welch Denkmal seiner Gnade  
Trägst Du zur Schau und welche Auszeichnung  
Hast Du von ihm erfahren? Deiner Kraft  
Gestählte Wurzeln sind an diesem Hofe.  
Was könnte auf der Welt Dir höher gelten,  
Als bei dem Könige in Ehr' und Ansehn  
Zu stehen?

**Patful.**

Meine eigne Ehre.

**Einsiedel.**

Ehre?

Die Ehr', die Du aus Livland brachtest, die  
Zum Flüchtling, zum Geächteten Dich machte?

**Patful.**

Welch böser Geist hat Deinen Sinn bethört!  
Weiß, Weiß, wenn ich es glauben sollte, ich's  
Erkennen lernte, daß sich Deine Blicke  
Wo anders hin gewandt, wenn ich betrogen  
Mein argloßes Vertrauen sah' —

**Einfiedel** (erschrocken).

Um Gott!

Was für ein Argwohn, Reinhold!

**Patkul.**

Argwohn? nur

Ein Argwohn, Anna?

**Einfiedel.**

O, was denkst Du?

**Patkul**

(hebt ihr Gesicht zu sich empor).

Anna!

Nein, diese Züge können mir nicht lügen.

**Einfiedel.**

Geliebter!

**Patkul.**

Wenn ich falsch gesehn — vergieb!

**Einfiedel**

(seine Hand festhaltend).

Was gilt Dir meine Liebe, Reinhold? Ist sie  
So kleinen Opfers denn nicht werth? Glaub' mir,  
Die ich erzogen bin an diesem Hofe —  
Aus tausendfachen Gründen glaube mir,  
Nie wird der König diesen dreisten Eingriff  
In seine Rechte, niemals Dir verzeihn.

**Patkul.**

Sedoch ertragen wird er ihn.

**Einfiedel.**

Und, dann —

In welche Stellung — o ich zittre bei'm  
Gedanken . . . in welcher eine Stellung bringst  
Du mich, Unseliger.

**Patful.**

Dich, Anna — Dich?  
Hast Du damit zu schaffen?

**Sinfiedel.**

Wenn es Dir  
Mißlänge — wo verberg' ich mich? Wenn Du  
Gezwungen wärst, zu flüchten — nachzujagen  
Dem ungewissen Glück — wenn Du, der Du  
So hoch gestiegen . . . zum Gespött der Menschen . . .  
(die Stimme versagt ihr, mit ersticktem Ton).  
Was wird aus mir? Du stürzest nicht allein —  
Auch mich wirst Du hinab in's Elend reißen.

**Patful** (ruhig und edel).

Hart bei dem Siege steht die Niederlage!  
Soll ich, weil diese möglich, jenen nicht  
Mit kühner Hand zu fassen trachten? feige  
Die Schmach erwählen — weil mich Schmach bedroht?  
Nein, meine Anna will das nicht! Ich zähle  
Zu denen nicht, die dem beschränkten Punkt,  
Da sie zur Welt gekommen, ganz gehören  
Und still begnügt sich um sich selber drehn.  
Ich trank ein dunkles, wechselvolles Schicksal  
Und wilden Geist schon mit der Muttermilch.  
Bedrückende Verhältnisse erzogen  
Zum Manne mich und wo der Kampf des Rechts  
Am heftigsten ertobt, bin ich am Plaze.  
Nicht zögern darf ich und nicht stille stehn,  
Natur und Schicksal haben meinen Weg  
In strenger Linie mir vorgezeichnet.  
Und Du, mein Weib, Du wolltest mich verhindern?  
Der Patful, der Dich freite, war kein Andern;

Der Patkul, dem Dein Herz entgegenschlug,  
Du hättest ihn zu lieben nicht vermocht,  
Wär' schwankend er und vorsichtsvoll gewesen!  
Und könntest morgen Du mit Stolz auf ihn  
Noch blicken, wenn er heut Dir nachgegeben?

(er hält inne und sieht sie lächelnd an).

Du schweigst? Du findest nichts mir zu entgegen?  
Nun, so leb' wohl, mein Kind und sorg' Dich nicht.

(er küßt sie und wendet sich zum Gehen).

Der Vorhang fällt.

## Dritter Akt.

Vorhalle in Patkuls Wohnung.

Im Hintergrunde ein Balkon, daneben eine Thür, die in Patkuls Schlafzimmer führt, von dem ein Fenster auf den Balkon hinausgeht; rechts und links Thüren; seitwärts eine Treppe in den oberen Stock.

Hedwig sitzt in Gedanken an einem Tisch, Einsiedel von einem Diener gefolgt, tritt rasch ein.

**Einsiedel.**

Laß meinen Wagen auf mich warten — geh! (Diener ab).

(sie kommt vorwärts).

Ich kann ihn nicht ertragen — diesen Zweifel!

Aufklärung will ich . . . diese Ungewißheit

Soll enden — gleich! (sie bemerkt Hedwig).

Wie, Hedwig — und allein?

**Hedwig** (steht erstaunt auf).

Sie hier — zu dieser Zeit?

**Einsiedel.**

Ist er zurück

Gefehrt?

**Hedwig.**

Mein Bruder?

**Einsiedel.**

Ist er noch nicht da?

**Hedwig** (schüttelt den Kopf).

Ich warte lange Stunden schon auf ihn.  
Die Nacht bricht ein — mir ist so bang zu Muthe.

**Einfiedel**

(tritt von ihr weg, gepreßt).

Noch nicht zurück? weshalb noch nicht zurück?  
Ist das ein gutes — ist's ein schlimmes Zeichen?  
Kam es zum Bruche? ist er heute, wie  
So oft, mit seinem Willen durchgedrungen?  
Und hält ihn nun der König, neue Pläne  
Besprechend, huldvoll noch bei sich zurück?  
(nach einer Pause). So wärst Du Lüge, heimliches Geflüster  
Angstvoller Ahnung, die mich quälend heut'  
Verfolget . . . ? O! weswegen warf ich mich  
Nicht auf der Schwelle ihm mit dem Geständniß  
Des eben erst Gehörten in den Weg?  
Und hätte ich's gethan . . . hätt' es genügt?  
Der unzugänglich war für meine Bitten,  
Wär' er unbeugsam nicht —

(sie bricht ab und tritt zu Hedwig, mit weichem, beweglichem Ton).

O Hedwig, Schwester!

Weshalb so schweigsam? Sprecht ein freundlich Wort —  
Ein freundlich, ein erhebend Wort von Reinhold.  
Ich lechz' danach — ich sehn' mich es zu hören . . .  
Ich war an guten Worten sonst so reich,  
Wenn ich an ihn gedacht. Jetzt fällt mir nichts  
Mehr ein. Die Seele zieht sich mir zusammen —  
Ich kenn' mich kaum —

**Hedwig** (befremdet).

Was ist Euch, Anna? So

Erregt — so unstät? (sie klingelt).

Balthasar tritt ein.

**Hedwig.**

Lichter, Balthasar!

**Balthasar** (halb vor sich).

Glaub's, daß dem Fräulein heute gar nicht recht ist —  
Mir ist auch ganz geheuer nicht zu Muth. (ab).

**Einfiedel**

(ist auf Hedwig gelehnt zum Balkon getreten).

Wie kalt die Luft geworden! Immer träger  
Berrinnen die Minuten, bänger fällt  
Mir's auf die Brust und macht den Athem stocken . . .  
Er kommt noch immer nicht —

**Hedwig.**

Er kommt!

**Einfiedel** (richtet sich auf).

Er kommt!

O Gott — mein Gott! nun wird es sich entscheiden.  
Da schreitet er heran, so fest, so sicher  
Wie immer — so kann kein Gefall'ner gehn.

Balthasar bringt Lichter. — Patkul tritt ein.

**Patkul.**

Sieh da! Ich find' bereits Euch bei einander!  
Das ist mir lieb. Ihr sollt auf lange Zeit  
Nun bald beständig bei einander bleiben.

**Einfiedel**

(hat ihm einige hastige Schritte entgegengethan, ist dann stehen geblieben, ihm mit ungewissen, forschenden Blicken in's Gesicht sehend).

Reinhold! Ich such' in Deinen Mienen Antwort . . .  
Ich finde keine. Reinhold, sieh mich an —  
Erspare mir's, in Worten Dich zu fragen —

**Batful**

(bleibt vor ihr stehen und streicht ihr zerstreut über das Haar).

Noch so voll Unruh' wie ich Dich verließ!  
Was ängstigt Dich, mein Kind? Ich fühl' mich freier  
Und wohler als seit lange — wie erlöst!

**Balthasar**

(der in der Thür stehen geblieben).

Hier gab es Sturm! Mein Seel', ich wollte doch,  
Er hielte an, bis er den gnäd'gen Herrn  
Aus dieser Wirthschaft hier zu Land vertrieben.  
Zu was Rechtschaff'nem bringt er's hier doch nie.

**Batful**

(wendet sich halb nach ihm um).

Hast Recht. Der Sturm ist los — nun heißt es: vorwärts.

**Einsiedel** (heftig).

Was ist geschehn?

**Hedwig** (hält sie zurück).

Mir ahnt es. Wartet ab.

Es wird uns lang nicht mehr verborgen bleiben.

**Batful**

(wirft sich in einen Stuhl).

Es ist an dem — es ist an dem! Nicht einmal  
Zu leugnen haben sie vermocht, die sich  
Auf nichts so gut verstehn, wie auf Verstellung!  
Der Friede —

**Hedwig** (erschrocken).

Mit dem Schwedenkönig — sprich!

**Batful.**

Wird abgeschlossen. (steht auf, zu Balthasar).

Wo ist Löwenwolde?

Nicht hier? Gleichviel! wenn er gekommen, sende

Ihn zu mir. Geh, bereite Alles vor.  
Ich werde morgen in der Früh verreisen.

**Einſiedel.**

Verſendet Dich der König?

**Batful.**

Nein, mein Kind.  
Das iſt vorbei. Ein freier Mann ſteht vor Dir.

**Einſiedel** (ſchmerzlich).

O kam es doch ſoweit!

**Batful** (ſanft).

Wie Du erſchrickſt!  
Siehſt in lebend'ger Kraft mich doch vor Augen!  
Die Wangen kalt und blaß — komm, faſſe Dich.  
Ich hätte Dich für muthiger gehalten.  
Auch laß ich Löwenwolde Euch ja da;  
Er wird in kürzern Tagereifen Euch  
Mir nachgeleiten. (zu Balthazar).

Worauf wartest Du?

Auf! tummle Dich! Es giebt genug zu ſchaffen.  
Weit iſt die Reiſe, welche vor uns liegt.

(er wendet ſich zu den Frauen).

Und nun an Euch, Geliebte, eine Bitte.  
Verlaſſet mich. Schon zieht die Nacht heraus,  
Die letzte Nacht, die mir gehört in Dresden.  
Viel hab' zu ordnen ich, zu überlegen,  
Viel in mir ſelbſt zum Abſchluß noch zu bringen,  
Wobei die liebſten Zeugen ſelber ich  
In meiner Näh' nur ungern dulden möchte.

(vor ſich, mit Bitterkeit).

Heut gilt es abzustreifen — Alles, was  
An Hoffnung ich auf meine Wirksamkeit

Am Hofe Friedrich August's hab' gegründet!  
Nur aufgeräumt damit! Nur ohne Wahl  
Gleich Alles mit der Wurzel ausgerissen  
Und in ein andres Erdreich frisch verpflanzt.  
Nur unverdrossen! Nur Enttäuschung als  
Enttäuschung nicht empfunden! Nur das Ziel  
Im Auge, nicht des Weges Müh' geachtet!  
Den Rücksturz nicht geachtet!

(er macht eine Wendung und bemerkt Hedwig und die Einsiedel).

Was? seid Ihr

Noch Beide hier? Ich bat Euch doch zu gehen.

(da sie zaudern, mit unterdrückter Heftigkeit).

Ich kann — beim besten Willen, heute kann  
Ich nicht mehr leisten, was Ihr von mir fordert;  
Sucht im Vertrau'n zu mir Beruhigung.

### Hedwig

(faßt der Einsiedel Hand).

Kommt, Anna! Höret mich! wir wollen gehn.

Ist unser Schicksal nicht, uns fügen müssen?

Liegt nicht im fügen müssen unser Glück?

Die Sorge, die der Mann mit uns zu theilen

Nicht willig ist, die dringt man ihm nicht ab.

Was er in sich allein muß überwinden,

Gebührt selbstfüchtig uns zu heischen nicht.

(die Einsiedel entzieht ihr die Hand und bleibt abgewandt, ohne aufzublicken stehn Hedwig ab).

### Batful (abgerissen vor sich).

's ist sonderbar! Ich glaub' ihn noch zu sehen,

Den Blick, mit dem den Abschied August mir

Gewährt . . . so tückisch — so verstoßlen lauernd!

Er ist nicht falsch — ich weiß! nur wetterwendisch . . .

Und dennoch! Etwas lag in diesem Blick . . .

Glaub's schon! Er machte lieber mich im Lande  
Zum stillen Mann. Die Scheelsucht wird zum Haß.  
Paß! morgen habe Sachsen ich im Rücken.

### **Sinfiedel**

(mit bittendem, unsicherem Ton).

Reinhold! O weise mich nicht von Dir, Reinhold.  
Heiß' mich . . . in meiner Angst heiß' mich nicht gehn.  
Dich kostet's ja nur wen'ge kurze Worte,  
Mich zu beruhigen . . . gewähr' sie mir.

(sie kommt ihm zögernd näher).

Du wirst sie mir gewähren. Ja, ich seh's  
An Deinem Lächeln, daß Du Deiner Anna  
Die Nacht nicht, wie den Tag verstören willst.  
Nun hab ich wieder Muth, da Du so sonnig,  
So hell noch lächeln kannst — nun weiß ich, daß  
Es nicht so schlimm, wie mir sich's vorgestellt,  
Hinausgegangen, daß der König Dich  
Nicht fallen lassen, nicht des Lands verwiesen —

### **Batful.**

Der König hat mich nicht des Lands verwiesen —  
Du hast ganz Recht. Indeß der König hat  
Dafür gesorgt, daß ich — ich selber mich  
Aus seinem Land und Dienst verweis'; der König,  
Der öffentlich für sich mich wirken ließ,  
Hat in's Geheim entgegen mir gehandelt,  
Hat hinterlistigen Verrath geübt  
An mir, an meinem Baren und zur Stunde,  
Da sich's nicht leugnen, noch verbergen läßt --

### **Sinfiedel** (erregt).

Das ist nicht wahr. Ich muß Dich unterbrechen;  
Es muß heraus. Du bist im Irrthum, Freund.

Der König ist nicht, wie Du von ihm denkst,  
Der König ist so huld= und gnadenreich  
Dir zugethan, daß seine Fehler selbst  
Die Größe seiner herzlichen Geneigtheit  
Dir erst erklären werden, daß den Bruch,  
Den Du, nicht er verschuldet hat zu heilen,  
Du morgen noch beschämt zu seinen Füßen  
Dich werfen wirst, den unbewußten Undank,  
Der gegen Dich vielleicht ihn aufgebracht,  
Mit doppelter Ergebenheit zu büßen.

**Patkul** (achselzuckend).

Ich muß Dir sagen — ich versteh' Dich nicht.

**Einfiedel.**

Was wider ihn zuerst Dich hat erzürrt,  
Verschleuderung der russischen Subsidien —  
Weißt Du, für wen er sie begangen hat?  
O daß ich Dir's vorzeitig zu verrathen  
Gezwungen bin! Zu einem Hochzeitschmuck  
Für Deine Braut, um Dich in ihr zu ehren,  
Verschleuderte er sie.

**Patkul.**

Bist Du bei Trost?

**Einfiedel.**

Auch mich erschreckte des Geschenkes Glanz  
Und schlich sich schmeichelnd mir in's Herz — vergieb mir!  
Doch kann ich es mit Stolz gestehn, die Regung  
War flüchtig; nicht die Gabe, die Gesinnung  
Des Gebers ist es, die mich hoch beglückt. —  
Erhöhet über alle Frau'n des Landes,  
Geleitet zum Altar durch Königshand,

Beschloß er, mich entgegen Dir zu führen,  
Und ihn, der höchsten Einfluß schon errang,  
Dem jede and're Ehre schon erwiesen —  
Nun, wo sein häuslich Glück er gründet, ihn  
Auch darin mit erles'ner Huld zu feiern.

**Batful** (ruhig und kalt).

Du meinst? Du bist ein Weib. Ich frage nicht,  
Von wem Du's hast, das hat nichts zu bedeuten.  
Antworten will ich Dir. Derselbe Fürst  
Von dem Du solcher anserles'nen Ehren  
Gewärtig, schließt vielleicht noch diese Nacht  
Im Rücken Deines künftigen Gemahles  
Mit Schweden schimpfsbedeckten Frieden ab.  
In wenig Wochen zieht in diese Mauern  
Der sieggekrönte Karl. Derselbe Fürst,  
Dem Schwedens Todfeind einst so theuer schien,  
Empfängt den Schweden mit gekrümmtem Rücken.  
Er mag es. Wir sind quitt. Er handelt, wie  
Sein Zweck verlangt — ich werde meinem folgen.  
Und möglich, daß ich den Verbündeten  
Von ehemals noch an des Schweden Seite  
Im Staub des Treffens einmal wiederseh'.

**Sinfiedel** (erblaffend).

Feind meines Königs — meines Landes, Reinhold?  
Feind dem, was Deiner Braut am nächsten steht?  
Das ließ der Born Dich reden, nicht Dein Herz —  
Nicht Deine ruhig ernste Ueberlegung.  
Und wär' es zwischen Dir und ihm soweit,  
Daß das Vertrau'n vernichtet, wär' an Dir  
Auch hinterlistig falsch gehandelt worden —

Du siehst, ich geb' das Aeußerste ja zu . . .  
Wer sagt Dir, daß er seinen Willen, daß  
Er seine Hände dazu hergegeben?  
Kann er hineingedrängt nicht sein, kann man  
Sich seines Namens nicht bedienet haben?

**Batful.**

Was kümmert's mich, wie er dazu gekommen?  
Genug; jezt steht er selber dafür ein.

**Einsiedel**

(mit erzwungener Mäßigung).

Ich hab' Dich anders nie mir vorgestellt,  
Als in dem Dienste meines Herrn und Königs.  
Was Du auch unternimmst, ich werde Dich,  
So oft mein Auge auf Dir ruht, bewundern —  
Nur mit dem König überwirf Dich nicht.  
Und heischet Deine Ehre, daß den Schritt  
Den Du gethan, Du nicht kannst rückwärts machen —  
Und ist die Brücke zwischen Euch gesprengt —  
So laß dann mich, die Du durch Deine Liebe  
So hoch erhoben, Dir erkenntlich sein;  
So laß dann mich, die höchster Gunst der König  
Nicht unwerth hielt, auch ihrer würdig sein;  
Laß sein mich, was ich vorzustellen schien,  
Gefährtin, Mitberatherin und lege —  
Leg' die Vermittelung in meine Hand.

**Batful.**

Es thut mir leid um Dich — es ist unmöglich.

**Einsiedel** (mit steigendem Affekt).

Und kann Dich Ueberredung nicht zurück  
Von Deiner trohigen Verblendung reißen —

So rufe ich die äußerste Beschwörung  
Zu Hilfe...! Sieh, die Deine Braut Du nennst,  
Gedemüthigt vor Dir auf ihren Knien.  
Lenk' ein! Noch giebt es eine Möglichkeit  
Und dieses Augenblicks will ich vergessen!  
Brich mit dem König nicht — Du brichst mit mir.

(sie will sich vor ihm niederwerfen, Patkul hebt sie in seinen Armen empor).

Heb' mich nicht auf! Drück' mich nicht an Dein Herz ---  
Du hast das meinige von Dir entfremdet,  
Wenn Du Dich ihm entfremdest. Sprich das Wort,  
Um das ich mich in Staub erniedrigt habe:  
Laß die Vermittlung mich —

### **Patkul**

(tritt unnmuthig von ihr weg).

Du redest Thorheit.

### **Einfiedel** (emporfahrend).

O Du bist kalt und herzlos, wie Du mir  
In dunklem Vorgefühle oft geschienen,  
Selbst unterm Kuß, den ich von Dir empfang.  
Nur Deine Selbstsucht kennst Du, Deinen Zweck!  
Doch sieh Dich vor! Wie Du vom König Dich  
Gelöset, könnte ich von Dir mich lösen!

### **Patkul**

(nach einer Pause, langsam und ernst).

Vielleicht — vielleicht auch nicht. Die Stunde der  
Entscheidung, die ich ahnend kommen sehen,  
Ist da — ich stell' Dich auf Dich selbst zurück.  
Du kanntest mich, wie ich geschienen, wie  
Ich bin, sollst heute Du mich kennen lernen.  
Das größte Vertrauen will ich Dir  
Im Augenblick erweisen, wo Du seiner

Vielleicht nicht länger würdig — will ich Dir  
Erweisen in der festen Ueberzeugung,  
Daß Du im Grund doch bist, wofür ich liebend  
Dich hielt. Und dann entscheide. Schweigt Dein Herz —  
Ich werde nicht es zu bestechen suchen.  
Nun setz' Dich einmal noch zu mir.

(Die Einsiedel läßt sich neben ihm nieder, verharrt aber in halb abgewandter Stellung).

Mein Kind,

Ein schönes Schicksal führte uns zusammen,  
Die unumwölkte Sommer Sonne lachte  
Auf unser junges Glück, durch üpp'ge Gänge  
Des Ueberflusses zog sich unser Weg  
Und schien im goldnen Dufte froher Zukunft  
Sich zu verlieren.

**Einsiedel.**

Schien es. Täuschung war's.

**Patul.**

Ja, Anna, Täuschung war's. Des Friedens Tage,  
Der Sicherheit, sie sind für mich vorbei.  
Auf's Neu erwacht des alten Fluches Macht,  
Auf's Neu das alte, athemlose Ringen.  
Und wieder heißt es, alle Kraft gespannt  
Bis zum Zerspringen, unter'm Ansturm auch  
Den Rücken sich gedeckel, nach der Arbeit  
Des Tags sein eigener Wächter sein bei Nacht. (er steht auf).  
Auf meinen Schultern liegt die Zukunft Livlands.  
Ich hab', vielleicht zu glücklichem Gelingen —  
Vielleicht in frevelhaft vermess'nem Muth,  
Mit dem Geschicke meines Lands so eng,  
So unauflöslich mich verknüpft, daß ich  
Besiegter oder Sieger mit ihm stehen

Und fallen muß. — Ich nahm die Fehde auf  
Mit Schweden, fand Verbündete und Freunde,  
Bereite Herrn und Schützer meines Lands —  
Und sah sie Einer nach dem Andern weichen  
Und sah nach jedem neuen Abfall mächt'ger  
Des Feindes Kraft mir gegenüberstehn.  
Und wachsen wird sie und die meine schwinden . . .  
Wie Einer wieder abfiel, eben jetzt —  
Dein König, der sich zur Erobr'ung Livlands  
Verbündete mit Rußlands Zaren. Muthlos  
Giebt er es auf — und auf geb' ich auch ihn.  
Denn längst, mein Kind, hab ich mich vorgesehn,  
Gelockert, was an Sachsen mich gebunden,  
Im Zaren einen sichern Hinterhalt  
Und mächtigen Beschützer mir gewonnen.  
Wenn Schweden hier vom Kampf zu ruhen denkt,  
So wird ihm Kampf von dort entgegenraßen! —  
Sie haben von der breiten Straße mich  
Verjagt, geheime Wege muß ich wandeln  
Und manches zwingt mich die Nothwendigkeit  
Zu thun und manches zu ertragen, was  
Ich gern aus der Erinnerung verwischte.  
Treu los hat man an mir gehandelt — Treue  
Bewahr' ich einzig Jenem, der mein Land  
Errettend reißen wird aus Schwedens Händen.

(nach einer Pause still und weich).

Ich bin zu Ende. Der sich selber nicht  
Mehr angehört, willst Du ihm angehören?

(er hält einen Moment wartend inne — sie schweigt).

Nein, zwing' Dich nicht. Ich bin es längst gewöhnt,  
Auf das, was mir persönlich nahesteht,

Was mir, weiß Gott, unendlich theuer wäre,  
Gefaszt Verzicht zu leisten — für mein Land.

### **Einsiedel**

(ist während seiner letzten Worte mit fliegendem Athem aufgestanden, jetzt tritt sie vor ihn, wild und höhrend).

Dein Land? O schamroth würd' ich, nähme ich,  
Verdammt, zu solchem Lande zu gehören,  
Noch solches Landes Namen in den Mund!  
Wer seine Händel auszufechten hat,  
Der stehe denn doch auch für seine Sache;  
Dein Vaterland jedoch erbettelt Hilf'  
Und Rettung von dem Gut und Blute Fremder.  
War Dir der König falsch — er hat die Macht,  
Dich zu beglücken oder zu verderben!  
Dhnmächtig, wie Du bist — ertrage es.  
Er ist der König — Du bist der Verbannte,  
Geächtete und unterfängst Dich, ihn  
Gleich einem Werkzeug für Dich auszunutzen!  
Ihn, welcher hier Dir eine Heimath bot,  
Zur Braut der Ersten eine Dir des Landes  
Gewährte — unterfängst Dich, mir das, mir  
Es zu gestehn, die einem Haus entstammt,  
Das treu dem Throne stets zunächst gestanden;  
Die arglos uud vertrauend ihre Liebe  
Dir schenkte, ihre unbefleckte Hand  
In jene legte, dran der Makel hastet,  
Der ersten Braut, der Abenteurerin,  
Die einem Anderen sich hingegeben —

**Putzful** (furchtbar ausbrechend).

Schweig! Wage nicht, mit Deiner frechen Zunge  
An ihr zu rühren, welche über Dir

Hoch, wie des Himmels reine Klarheit über  
Der Erde Noth und Leid und Sünde steht.  
Du hast Dich mir enthüllt — ich hab' genug  
An diesem Einen Blick in Deine Seele.  
Es ist zu Ende zwischen uns. Geweiht  
Ist diese Hand durch einer Heil'gen Opfer  
Und Deinesgleichen wahrlich kommt's nicht zu,  
Die That der selbstverleugnungsvollsten Liebe  
Mit rohem Griffen höh'nend anzutasten.  
Kein eitles, übermüth'ges Weib hab' ich  
In Dir gesucht, wie ich's in Dir gefunden.  
Die mir nicht folgen kann, gehöret nicht  
Zu mir. Wir haben Beide uns betrogen.

**Einsteckel** (mit erstickter Stimme).

Batful — das sagst Du mir?

(sie rafft sich empor, faßt den Ring, den sie an der Hand trägt und schleudert ihn ihm zu).

Da! wie den Ring,  
Der Dich an mich geknüpft, ich von mir streife,  
Hinwerfe, rollen und verschwinden seh' —  
So streife von mir ab ich das Verlöbniß —  
So magst aus meinem Herzen Du, so magst  
Aus der Erinnerung Du mir verschwinden,  
Verschwinden Deine Spur aus dieser Welt.  
Wie Du ein vogelfreier Abenteurer  
Gekommen, gehst Du, ehrlos, vogelfrei  
Und hinterlässest nichts mir, als die Schande  
Vor der Verwandtschaft, vor dem König, daß  
Ich blind in meiner Liebe bin gewesen —  
Nichts als den einz'gen, letzten Trost: den Haß! (sie geht ab).

### Patkul

(allein; nach einer langen Pause, in der er unbeweglich, starr vor sich niedersehend dagestanden, halblaut, durch die Zähne).

Pah! es ist einerlei! Dahin mußt's kommen.  
Das letzte Glied, das herzlich mich mit Menschen,  
Mit eigner, süßer Hoffnung mich verknüpft,  
Gebrochen. Es ist gut, wie's ist! Nur frei  
Von jeder Fessel, jedem Hinderniß  
Kann ich des großenbaren Zwecke fördern.  
Je leichter, ungebundener ich zu  
Ihm komme, je willkomm'ner bin ich.

Aus einer Seitenthür kommt Hedwig, bleibt vor derselben stehen und beobachtet ihn unruhig.

### Patkul

(mit großen Schritten auf- und abgehend).

Leichter?

So wiegen nur die Mißerfolge nichts,  
Die durch mein Leben eine Kette bilden!  
Da steigen sie herauf und schwanken um mich —  
Hohnlachend und ich werde sie nicht los.  
Das Beste sucht' ich und ich fand den Kerker,  
Das Große strebt' ich an und wenn's gelang,  
Wie klein, wie ärmlich war's da ausgefallen!  
O hätte ich nicht diesen Geist in mir,  
Der nicht ermatten kann im Widerstande,  
Wie überdrüssig wäre ich des Lebens.  
Ich habe aus der Zeit der frischen Jugend  
Und aus des Mannesalters rüst'ger Kraft  
Auf nichts den müden Blick zurückzuwenden,  
Als auf ein wüstes, unfruchtbares Feld,  
Mit zäher Ausdauer und freud'ger Hoffnung

Gewartet und bestellt und doch nur Unkraut —  
Und von der zwölften Stunde sollt' ich hoffen?

**Hedwig.**

Er senkt sich über ihn, der Geist des Zweifels,  
Der mir nicht Ruhe läßt, wo ich auch bin.  
Schwer liegt's und ungewiß mir auf der Seele —  
Als schliche sich's herbei und käme näher,  
Als zög' es sich zusammen, fester — fester ...  
Ein Etwas, das sich schrecklich bald enthüllt.

**Battul**

(mit der Hand über die Stirn fahrend).

Weg — weg! ich will mich nicht daran erinnern!  
Nicht Eine sah ich von den Blumen blühen,  
Die ich mit hoffnungreicher Müh' erzog —  
Nicht Eine Ernte ist mir aufgegangen,  
Wo nicht ein Hagelwetter sie zerstampft,  
Nicht Eine That steht festgegründet da,  
Die redend Zeugniß gäb' von meinem Leben;  
Verweht die Spuren, die mein Fuß gewandelt,  
Zerstöret jedes mühevollen Werk!  
Zum Hohne wurde mir, was ich geschaffen,  
Was ich gesät, schlug zum Verderben aus.

**Hedwig** (kommt näher).

Nein, Bruder, Alles nicht. Und kannst Du auch  
Nicht stolzen Sinnes auf Geschaffnes weisen,  
Das in die künft'ge Zeit hinüberraht —  
Vergessen, Bruder, wirst Du darum doch  
Nicht werden.

**Battul** (bitter).

Nicht vergessen — meinst Du, Hedwig?  
Vergessen bin ich schon — verleugnet auch!

Ich will von den Erfahrungen nicht sprechen,  
Die ich aus meiner Heimath mitgenommen.  
Es ist vorbei und wenn man mich gelästert,  
Ganz ohne Schein des Grund's ist's nicht geschähe'n.

(er bricht kurz ab).

Verlaß mich, Schwester; geh zu Bette, Kind.

**Hedwig.**

Nur heute nicht. Laß Dich erbitten, Reinhold;  
Nur heute schicke mich nicht fort. Wer könnte  
Auch eher um Dich sein und Dich verstehen,  
Als Deiner Mutter, Deines Landes Kind,  
Das großgezogen ward an Deinem Schicksal.  
Sieh mich so hart nicht an. O wüßtest Du,  
Wie bang mir ist um Dich — als sollte sich  
Ein Abschnitt Deines Lebens jetzt vollziehen,  
In dieser Nacht, gewaltsam, jäher Weise —  
Und was dahinterliegt, ist schwarz und dunkel.

**Pattul.**

Und wenn es wäre —

**Hedwig** (unterbricht ihn angstvoll).

Wenn's zu Ende ginge?

**Pattul.**

Sein Ende will ein jedes Ding. Wir streben  
Zu unserm Ende Alle; jeder Pulsschlag  
Zählt weiter uns in die Vergangenheit.

(Nach einer Pause) Und daß mich's jetzt gemahnt, gerade jetzt —  
Warum sollt' er nicht wahrgesprochen haben  
Und mehr nicht wissen, als er sagen wollte?

**Hedwig.**

Ist's Sich'res oder hegst Du Argwohn, Bruder?

**Patkul.**

Sei ruhig, liebe Schwester — es ist nichts.  
Die Arbeit der vergang'nen Wochen hat  
Mich angestrengt und dieser heut'ge Abend  
Das tiefste Innere mir aufgewühlt;  
Da ist denn dies auch mit emporgestiegen,  
Ein leerer Aberglaube, weiter nichts.

**Hedwig.**

Ach, laß mir einen kleinen Theil an ihm,  
So kannst Du desto leichter ihn vergessen.

**Patkul** (setzt sich).

Es war zum letzten Hofball in Berlin.  
Der König hatte mich befehlen lassen  
Und ungern ging ich hin. Mich quälte der  
Gedanke, daß das Bündniß ganz mißlungen,  
Um dessentwillen ich gesendet war;  
So zog ich in ein stilles Seitenzimmer  
Mich bald zurück und müde, wie ich war,  
Versank ich in ein halb bewußtlos Träumen.  
Da fühlt' ich mich berührt und fuhr empor.  
Und vor mir stand Geheimrath Ilgen, ein  
Sehr ehrenwerther Mann und liebenswürdig,  
Mit dem ich oft und viel zu thun gehabt.  
„Sie denken,“ sagte er. „Nun, das wohl nicht,“  
Entgegnet' ich, „ich träume.“ „Ahnungen  
Und Träume sind verwandt,“ versetzte er,  
Und faßte meine Hand. So saßen wir  
Und sprachen mancherlei und als er schied,  
Sah er mich lange an und sagte: „Nehmen  
„Sie sich in Acht, wenn Sie nach Dresden kehren.“

„Ein jeder einflußreiche Mann hat Feinde,  
„Hat stille Neider, die zu Feinden werden.  
„Die einen schlucken ihren Haß hinunter,  
„Die andern reifen ihn zu schlimmer That.“  
„Wie kommen Sie darauf,“ entgegnet' ich.  
„Sie haben da in Ihrer Hand ein Zeichen,  
„Ein böses Zeichen, das ich Keinem wünsche.“  
Das Zeichen sagt? „In diesem Jahre noch  
„Zerreißt die Parze Ihren Lebensfaden;  
„In diesem Jahr verlangt zurück die Erde  
„Den Staub, den sie zu dieser Form geliehn.“

### Hedwig

(ihn leidenschaftlich schluchzend umschlingend).

Mein Bruder! O es kann nicht sein — — und wär' es  
Und sollt' es sich erfüllen — sich an Dir  
Erfüllen, der Du unsre Hoffnung —

**Patkul** (mit halbem Lächeln).

Ruhig!

Nur ruhig, meine liebe, kleine Schwester.  
Wer hätte mir das Urtheil denn gesprochen?  
Ach, Gott! wenn bloße Worte tödtlich wären,  
Ich wäre längst von ihnen umgebracht (er läßt sie los)  
Und sollte er auch wirklich auf mich lauern,  
Tritt mir der Tod denn heute erst entgegen —  
Sah ich ihm niemals früher in's Gesicht?

(mit unterdrückter Leidenschaft)

Nein, Kind, ein Etwas weiß ich, das ist schlimmer  
Als Tod und ich ertrag's: ein Flüchtling sein,  
Ein Heimathloser — welchem jeder Bube  
Es höhrend in die Bähne werfen kann:  
Du bist ein ausgestoßner Ueberläufer!

Und setz' ich meine besten Kräfte ein, |  
Man sieht mich zweifelnd an, man traut mir nicht;  
Und zog man mich hervor — so war's, daß der  
Verbannte trüge, was den eigenen Schultern  
Zu schwer sich wies! (langsam vor sich).

Wohl rang ich mich hindurch,  
Hoch stand ich und noch immer steh' ich hoch —  
Doch womit wische ich das böse Zeichen  
Von meiner Stirne ab, das Brandmal des  
Geächteten, Verurtheilten, Verfehnten?

### Hedwig.

O Gott, nimm diese Angst von meiner Seele.

### Batful (leiser, wehmüthig).

Weh dem, den seine Heimath von sich stieß,  
Den selbst das eigne Vaterland verlassen!  
Fragt Livland noch nach seinem flücht'gen Sohn?  
Ich weiß den Ort nicht, wo ich hingehöre.  
Und Alles, was den Menschen festigt, was  
Der Kraft das rechte Fundament verleiht,  
Auf dem sich's fröhlich weiter bauen läßt  
In ruh'ger Sicherheit: Verwandtschaft, Anhang,  
Parteigenossenschaft und Landsmannschaft —  
Dem Weichlichen willkommenes Ruhelissen,  
Dem Muth'gen fester Grund und starker Stab —  
Der Heimathlose weiß sie erst zu schätzen,  
Wenn für die Heimath er die Hand erhebt!  
Was jetzt sich vor mir beugt und vor mir kriecht,  
Wenn ich gestürzt bin, wendet es sich lachend;  
Ich bin dann arm, hab' dann nichts mehr zu geben.

**Hedwig.**

O dieses Glends stille Tiefen habe  
Ich nie geahnet.

(eine Uhr schlägt).

**Pattul.**

Es ist Mitternacht.

Jetzt geh', ich dulde Dich nicht länger hier.

**Hedwig.**

Darf ich nicht bleiben, bis der Morgen graut?

**Pattul** (lächelnd).

Was fürchtest Du?

**Hedwig.**

Gestehe mir, bist Du

Ganz frei, ganz sicher?

**Pattul.**

Böllig, liebes Kind.

Es ist die Nacht, die düstre Ahnungen

Und Träume schafft, das Morgenroth verscheucht sie.

**Hedwig.**

Gut' Nacht, mein Bruder.

(sie geht, bleibt stehen und wendet sich um).

Morgen, Reinhold, will

Ich frühe bei Dir sein und bei Dir bleiben,

Wenn Du aus diesem Lande gehst. O wär' es

Schon hinter Dir. Auf Wiedersehen, Reinhold.

(plötzlich versagt ihr die Stimme, sie eilt zu ihm).

Und sollte ich Dich morgen nicht mehr finden

Und käme sie, die Stunde der Gefahr — (sich aufrichtend).

In mir sollst Du Dich nicht betrogen sehen. (sie geht ab).

Salthasar kommt verstört und angstvoll.

**Pattul.**

Du kommst mir recht — Du kannst mich jetzt entkleiden.

**Balthasar.**

Herr, nie hab' ich's gehört, solange ich hier bin.  
In dieser Nacht thut Gottes Schutz uns noth.

**Patful.**

Was hast Du?

**Balthasar.**

Und im Mittelpunkt der Stadt —  
O das bedeutet uns ein schweres Unglück.

**Patful.**

Wie siehst Du aus — was hat Dich so verstört?

**Balthasar**

Habt Ihr denn nichts vernommen?

**Patful.**

Nichts.

**Balthasar.**

Ach Herr,  
Geht nur hinaus — es wird sich hören lassen.

**Patful** (tritt auf den Balkon).

Ein Käuzchen schreit. Was ist's denn mehr?

**Balthasar.**

Das ist ein böses, unheilkundend Zeichen. O Herr,

**Patful.**

So sagt man.

**Balthasar.**

Eine Gule schrie die Nacht,  
Bevor Ihr in Stockholm gefangen wurdet.

**Patful.**

Komm, laß die Poffen! Kleid' mich aus.

**Balthasar** (fällt vor ihm nieder).

Ach Herr,

Ich hab' Euch zwanzig Jahr gedient und Glück  
Und Unglück hab' ich treu mit Euch getheilt . . .  
Ich half bei Eurer Flucht aus dem Gefängniß . . .  
O höret heute auf des Alten Stimme!  
Noch ist es Zeit — wer weiß, wie lange noch!  
Fliehet, gnäd'ger Herr — ich will Euch fliehen helfen.

**Batful.**

Bist Du bei Trost!

**Balthasar** (in höchster Erregung).

Laßt Eure Knie mich fassen!

Verlaßt Dies Haus — verlaßt es heute noch.

**Batful** (ungebuldig).

Steh' auf und nimm das Licht; ich will zu Bette.

**Balthasar.**

O nur dies einz'ge Mal —

**Batful** (mit dem Fuße stampfend).

Thu', was ich sagte!

**Balthasar**

(steht auf und horcht hinaus).

Still ist's und stumm. Nun, so sei Gott Euch gnädig.

(er öffnet die Thür des Schlafzimmers).

**Batful**

(geht hinein und wendet sich auf der Schwelle nach ihm um).

Das Licht! Gut' Nacht, mein Alter!

(er geht hinein und schließt die Thür).

**Balthasar**

(allein, ihm nachsehend).

Helfe Gott,

Daß diese Nacht Euch gut sei, daß Ihr morgen  
Nach gutverbrachter Nacht erwachen mögt.

Ich glaub' es nimmer — wag' es nicht zu hoffen.  
Mir hängt das Herz gleich einem Steine in  
Der Brust, mir ist so schwer, so bang. Horch! was  
Ist das für ein Geräusch? (er sieht sich um). Es ist wohl nichts  
Gewesen. Die Tapete krachte oder  
Der Wind fuhr draußen durch das dürre Laub.

(er geht an die Balkonthür).

Wie Alles ruhig ist und still und öde.  
Der Himmel hängt voll schwerer, finstrier Wolken,  
Sie ballen sich, als sollt' ein Ungewitter  
Ausbrechen . . . (mit zitternder Stimme) Gute Nacht, mein Herr.  
Er war

Mir stets ein guter Herr! Die Thür hier will  
Ich schließen und mich hinsetzen und wachen  
Die Nacht durch, wie ich oft gethan, wenn er  
Schief oder schrieb in Zeiten der Verfolgung. (er hält inne)  
Pst? was ist das? ging da nicht eine Thür?  
Was raschelt da . . . Herrgott, sollt' es schon kommen?  
Mir ist, als stünd' das Herz mir still vor Angst.  
Ja, das sind Schritte — Gott beschütze uns!  
Ich werde gehn und nachsehn.

Die Thür wird von außen aufgestoßen und herein tritt ein Offizier, hinter ihm  
eine Abtheilung Soldaten.

**Offizier.**

Vorwärts! Rückt

Ein! Halt!

**Balthasar** (stellt sich ihm in den Weg).

Was wollt Ihr, Herr?

**Offizier.**

Fort! aus

Dem Weg.

**Balthasar** (schreiend).  
Verrath und Ueberfall!

**Offizier.**

Schweig, Schurke!

Wenn Du Dein Leben liebst. (zu den Soldaten) Befehlt die Thür.

**Balthasar** (lauter).  
Herr, seht Euch vor! Man überfällt Euch, Herr!

**Offizier.**

Und jeden andern Ausgang — meidet alles  
Geräusch.

**Balthasar.**

Gewalt! Gewalt!

**Offizier.**

Stopft Keiner mir

Dem Schreier hier das Maul?

(ein Soldat zieht und haut Balthasar über den Kopf; er stürzt.)

Im Hintergrunde erscheint Pfingsten, ihm folgt Meyerfeldt.

**Pfingsten.**

Kommt, General.

**Meyerfeldt.**

(tritt zögernd über die Schwelle und kehrt um).

Ich werde draußen bleiben.

**Pfingsten** (gedämpft, aber scharf).

Erlaubt! uns liegt daran, daß dieser Akt  
Verläßlich Eurem gnädigen Monarchen  
Berichtet wird und Ihr müßt Zeuge —

**Meyerfeldt** (durch die Zähne).

Zeuge

Von einem Schurkenstreiche!

**Pfingsten** (haftig).

Still! zurück!

(er zieht Meyerfeldt nach dem Ausgang).

In diesem Augenblick hat sich die Thür des Schlafzimmers geöffnet und Patkul halb entkleidet, in einer Hand ein Licht, in der anderen den bloßen Degen haltend, tritt heraus.

**Patkul.**

Was geht hier vor? was ist das für ein Lärm?

**Offizier.**

Im Namen Seiner Majestät, des Königs  
Von Polen, Kurfürsten von Sachsen, ich  
Hab den Befehl, Sie zu verhaften.

**Patkul** (tritt zurück).

Mich?

Zum Teufel auch! Sie irren.

**Offizier.**

Meine Ordre

Geht auf den General, Geheimen Rath  
Reinhold von Patkul.

**Patkul** (unterbricht ihn).

Botschafter des Zaren!

Mit welchem Rechte sind Sie hier, mein Herr.

**Offizier** (ein Papier vorweisend).

Kraft dieser Ordre.

**Patkul.**

Sie hat keine Kraft.

Ich bin Gesandter eines fremden Herrschers,  
Mich schützt mein Amt — mich schützt das Völkerrecht.

**Offizier.**

Nicht vor der Strafe des Verraths.

**Pattul** (fährt auf).

Berrath!

Berrath — ja, die Anschuldigung ist wirksam,  
Der Titel fehlte noch, der einz'ge, der  
An mir sich nicht gestumpft. Ein glücklicher  
Gedanke und ich kenn' ihn auch, dem es  
So nahe lag, drauf zu verfall'u.

**Pfingsten** (höhnisch aus dem Hintergrund).

Wir kennen

Einander an der Witt'ung. Es ist kostbar!  
Er ahnt mich hier, noch ehe er mich sieht.

**Offizier** (zu Pattul).

Ich bitt' um Ihren Degen.

**Pattul.**

Sie entschuld'gen —

Nicht eher, als ich den Berrath erfahren,  
Deß man mich anklagt.

**Offizier.**

Herr von Pattul, seh'n

Sie um sich. Widerstand ist hier unmöglich.

**Pfingsten**

(ihn beobachtend, mit stillem Triumph).

Ja, jetzt kommt unsre Zeit — allmählich, sachte,  
Doch desto sicherer ist sie angerückt.  
Es war ein Meisterzug, verschlagner Pattul,  
Daß Du den König zwangst, das nette Spielzeug,  
Den Schmuck herauszugeben. Große Leute  
Ertragen Zwang in kleinen Dingen nicht.  
Was unsrer Mühe mondelang mißlungen,  
Die liebe Eitelkeit bracht's hier zu Weg.  
Freiwillig bot er uns die Hand. Nimm sie

Mur an, die stolze, aufgeblas'ne Miene —

Die will ich auch noch sinken sehn.

(Meyerfeldt, der stumm und finster vor sich niedersehend, dagestanden, tritt heftig von ihm weg).

Was habt Ihr, General?

**Meyerfeldt.**

Nichts. Bringt's zu Ende.

**Wingsten** (zum Offizier).

Herr Oberster — Ihr wißt, daß Eile nöthig.

**Offizier.**

Soldaten, he!

**Patkul** (wild).

Zurück — beim ew'gen Gott!

Ich kenn' mich nicht. Glaubt Ihr, es kost' mich was,

Ein Paar von Euch mit Weggeld zu versehen?

Die Anklage, auf die Ihr hier seid!

**Wingsten.**

Fordern

Sie ihm den Degen ab.

**Patkul** (bemerkt ihn).

Wer ist denn das?

(er tritt dicht vor ihn hin).

Schreckt Dich der Degen, feiger Hösling? Bebst

Du noch vor mir, Erbärmlicher, wo ich

Die Freiheit schon verloren hab'? (er wirft den Degen zu Boden).

Da liegt

Mein Degen, ich vertraue auf mein Recht.

**Wingsten.**

Sie sind verklagt, Herr General, geheime

Verrätherische Unterhandlungen

Mit Oestreich angeknüpft zu haben, die

Mit Uebergabe, der von Rußland uns  
Gedirten Hülfarmee geendet sind.

**Batful.**

Das wißt Ihr? Ihr habt treffliche Spione;  
Das muß man sagen. Aber Schade! Hättet  
Ihr nur ein wenig länger Euch geduldet,  
Ihr hättet die Armee mit eignen Augen  
Marſchiren ſehen können.

**Offizier.**

Herr von Batful —

**Batful** (stärker).

Was ich gethan, merkt's Euch, geschah nach den  
Ausdrücklichen Befehlen meines Zaren.  
Wie Feinde hat man uns behandelt, uns  
Wie Feinde hintergangen und betrogen —  
Seht zu, ob Peter mit sich spielen läßt.

**Offizier.**

Nun, macht ein Ende, Herr!

**Batful.**

Ich stehe in  
Des Zaren Namen hier und Rechenschaft  
Wird er um meinethwillen von Euch fordern,  
Die strengste Rechenschaft und ist — bei Gott!  
Der Mann dazu, die Ford'ung zu vollziehen. (zum Offizier).  
Ich steh' zu Dienst, Herr Oberst! wohin soll's?

**Offizier.**

Zum Königstein.

**Batful.**

Es wird gestattet sein,  
Das Nöthigste zu ordnen.

**Offizier.**

Ich begleite

Die Excellenz.

(sie gehen zum Schlafzimmer, an der Thür bleibt Patkul stehen).

**Patkul.**

Wie ich Sie kenne, Oberst,

Sind Sie ein Mann von Ehre.

(er winkt ihn hinein, fortfahrend).

Der Cassette

Ersuch' ich Sie sofort ein amtlich Siegel

Zu geben. Meine Richter sollen Alles

Vorfinden, wie ich wirklich es verlassen.

Daß nichts verschwinde, nichts hinzu sich finde! (sie gehn hinein).

**Pfingsten** (ingrimmig).

Noch immer wagt er es, noch immer mit

Dem alten Ton des Hohns und der Verachtung!

Das stärkste Staatsgefängniß — da verzieht

Er keine Miene! Doch ich hoffe noch,

Dich furchtgekrümmt vor mir zu sehn und bebend,

Wie ich vor Dir gebebt und Dich zu höhnen, wie

Du mich verachtet. (er spricht zur Thür hinein). Eilen Sie sich, Oberst!

Mir ist, als wär' der künft'ge Augenblick

Uns nicht gewiß. (er wendet sich zu Meyerfeldt). Dann aber, General,

Wenn der in Sicherheit, dann steht uns nichts mehr

Im Wege, ausgedehnte Vollmacht hab

Ich bei mir.

**Meyerfeldt** (fährt auf).

Kommt er schon?

**Pfingsten**

(mißt ihn mit erstauntem Blick).

Wie, General?

**Meyerfeldt**

(wendet sich weg, vor sich).

Wo ist Dein gutes, ehrliches Bewußtsein  
Geblieden, Meyerfeldt? Was hier geschieht —  
Gutheißen kann ich's nicht und nicht verhindern —  
Dabeistehn aber muß ich. Doch ich will  
Ihm nicht in's Auge sehn, ihm nicht begegnen.

**Pattul**

(aus dem Schlafgemach tretend).

Ich bin bereit.

(Meyerfeldt schritt auf und wendet sich unwillkürlich nach ihm um; da bemerkt ihn Pattul, mit einem Ausruf der Ueberraschung; wild und starr bohren sich seine Augen in die Meyerfeldts; dieser wendet den Blick weg und tritt zurück. Pattul macht eine heftige Bewegung, als wolle er ihm folgen, ein Zucken läuft über seine Züge; schwerathmend hält er sich an einen Stuhl, vor sich hinmurmelnd).

Nur standhaft, Pattul — standhaft!

(nach einer Pause mit schwerem, langsamem Ton).

Das ist ein seltsam Wiedersehen könnt'

Ich sagen — doch wozu? Ich weiß jetzt, was  
Man von mir will, ich weiß, wo es hinausgeht —  
Wir sind mit Worten fertig!

(er richtet sich höher auf).

Wohl, es sei.

(er nähert sich der Thür, da stößt sein Fuß an Balthasar, der ohne Lebenszeichen daliegt).

Was ist . . . Du bist es, alter, treuer Freund.

So ist Dein Leben doch für mich geopfert.

**Balthasar** (taum verständlich).

Mein guter Herr!

**Pattul.**

Ein sorgenloses Alter

Bersprach ich Dir . . . und dieses ist das Ende,

Für Deine Treue dies der Lohn.

**Balthasar**

(richtet sich mühsam auf).

Sorgt nicht

Um mich. Mir kommt's . . . nicht unerwartet. Sorgt  
Um Euch! Mög eine Hand bereit . . . sich finden —  
Euch . . . jetzt zu — retten, wie es einst . . . geschehn.

**Offizier**

(hat die Thür des Schlafzimmers verschlossen und versiegelt).

Ich warte, kommen Sie.

**Balthasar.**

Herr — Herr!

**Patkul**

(beugt sich zu ihm nieder).

Leb' wohl.

(der Offizier geht voraus, hinter ihm Patkul und die Wache, zuletzt Pfingsten und  
Menerfeldt).

Es ist ganz dunkel.

Nach einer Pause erscheint Löwentwolde am Geländer des Balkons und steigt über  
die Brüstung.

**Löwentwolde.**

So! das heißt seine Füße tüchtig brauchen.

Gottlob! ich komme noch zu rechter Zeit.

(er ruft in's Fenster, das auf den Balkon geht).

He, Reinhold! Alles dunkel! — Reinhold, Reinhold!

Mach auf — Dir droht Gefahr; mach auf! (er laufst). Ganz still!

Er schläft wohl schon, so will ich an die Thür. (klopfend).

Holla! he! hörst Du nicht, was Todte selber

Erwecken könnte — Patkul! Augenblicke

Nur sind noch Dein. Du mußt entfliehen — gleich! (er laufst).

Der König neigte sich zu Deinen Gegnern — (laufst wieder).

Gott, Gott! es wird zu spät — er ist nicht hier. (besinnt sich).

Vielleicht ist er bei seiner Schwester droben.

So will ich hin.

(er eilt die Treppe hinauf und findet die Thür verschlossen).

Was? alle Thüren fest?

Bracht' ihm vielleicht ein Andern schon die Nachricht —  
Das kann nicht möglich sein! (er sieht sich verzweifelt um).

Gerechter Gott!

**Balthasar** (mit schwacher Stimme).

Herr! Hört mich, Herr!

**Löwentwolde.**

Wenn Euch sein Leben lieb,

So öffnet oder bergt ihn, wenn Ihr könnt. (er rüttelt an der Thür).

**Balthasar.**

Herr Gerhard!

**Löwentwolde** (kommt herab).

Horch! was flüstert da? Es ist

So finster. Wer Du seist, spricht noch einmal.

**Balthasar.**

Zu spät — es ist zu spät!

**Löwentwolde** (schreckenvoll).

Was ist zu spät?

Was ist hier vorgegangen?

Die Thür öffnet sich und Hedwig im Nachtleid erscheint auf der Treppe. Zugleich dringt ein heller Lichtschein von oben herab.

**Hedwig** (erschrocken).

Welch ein Lärm!

Wer klopfte so — was hat sich zugetragen?

**Löwentwolde**

(hat mit wirren Blicken umhergeschaut und bemerkt das Siegel an der Thür).

Ja, ja — es ist zu spät; da steht ihr Siegel!

**Hedwig.**

Was heißt das? Balthasar! er blutet —

(sie steigt auf ihn zu und kniet bei ihm nieder). So

Traf's ein — wahr sprach die Angst des heut'gen Tages.

**Löwentwolde**

(sich vor die Stirn schlagend).

Vielleicht nur eines Athems Länge früher —  
Er wär' gerettet worden.

**Hedwig** (sich aufraffend).

Löwentwolde!

Erbarmen Sie sich meiner — reden Sie!  
Das Schlimme wissen, ist doch besser, als  
Das Schlimmste ahnen. Hören Sie mich nicht?  
O Gott!

**Löwentwolde** (vor sich).

Sie haben's künstlich angelegt —  
Sie haben's lang' erwogen. Nun ist's da!  
Ist ausgeführt. Er war zu stolz zum Argwohn. —  
(er beugt sich hastig nieder).  
Der Ueberfalles Zeuge — Balthasar —  
Wenn Du noch Leben hast, so gieb mir Antwort.

**Balthasar** (lallend).

Was — plagt Ihr . . . mich. Ich . . . gehe ihm . . . voran.  
Ich werd — nicht lang . . . auf meinen . . . Herren . . . warten.

**Löwentwolde.**

Mensch, gehst Du mit dem Eulenschrei von hinnen —

**Balthasar.**

Hab' . . . vor dem heuchlerischen Pfingsten längst  
Gewarnt . . . umsonst . . . war Alles!

**Löwentwolde.**

Weiter, weiter!

Wo führten sie ihn hin?

**Balthasar.**

Zum — König . . . stein.  
(er sinkt tobt zurück).

**Hedwig.**

Soweit ist es gekommen!

**Löwentwolde** (wendet sich ab).

Wär's das Aergste!

**Hedwig** (starrt ihn an),

Behüte Gott, daß ich ihn recht verstehe!

(sie bezwingt sich, gefaßter).

Und jenes Aergste — theilen Sie's mit mir;  
Ich hab' ein Recht darauf. Und keine Schonung —  
Mißhandlung wär's, wenn Sie es mir verschwiegen.

**Löwentwolde.**

Was fragen Sie?

**Hedwig** (heftig).

Sie fürchten — wollen Sie

Ihn auch verlassen, Löwentwolde?

**Löwentwolde.**

Fräulein,

Das hab' ich nicht verdient.

**Hedwig** (dringender).

Kein Bögern mehr!

Bedenken Sie, daß die Minuten eilen  
Und jede führt ihn weiter — weiter fort.

**Löwentwolde.**

Und wenn's das wär' . . . . wenn diese plötzliche  
Gefangennehmung nicht dem Zorn des Königs  
Allein entspränge — wenn es Staatsflugheit  
Gewesen wäre und der Vorwand nur  
Bis jetzt gemangelt hätt'? Heut' fand er sich  
Und fand den König in der rechten Stimmung. —  
Er hatte seinen Abschied schon erhalten,

Man sah ihn ziehn — ihn, der vielleicht der Preis  
Des Friedens werden sollte. . . .

**Hedwig** (in Jammer ausbrechend).  
Gott, barmherz'ger!

**Löwentholde.**

Sei stark — sei seine wahre Schwester, Mädchen.  
Nicht völlig hoffnungslos steht seine Sache.  
Noch diese Nacht eil' ich zum Grafen Straatmann,  
Mit welchem Patkul die Verhandlung pflog;  
Ich schreibe an den Botschafter von Rußland,  
An Preußens und an Dänemarks Vertreter —  
Sie Alle schätzen ihn, sind ihm verpflichtet.  
Sie werden diesen Bruch des Völkerrechts  
Nicht dulden, der in ihrer eignen Stellung  
Sie untergräbt. Und wenn sie sämmtlich dann  
Protest erheben, an Verbindungen  
Und Einfluß reich, wird August's Wankelmuth  
Nicht widerstehn. Gelingt's nur, aus der Festung  
Ihn zu befrei'n, eh es zu spät —

**Hedwig** (tonlos).  
Eh' es

Zu spät!

**Löwentholde.**

So kann's, wenn sich das Glück mit uns  
Verbündet, noch ein gutes Ende nehmen —

**Hedwig**  
(mit traurigem Lächeln).

Ein gutes Ende nimmt ein Ehrenmann,  
Wie auch sein Ende sei. Doch wollen wir

Den Muth nicht sinken lassen, wie's auch komme;  
Wir wollen feststehn, Löwenwolde, wir!

(sie will gehen, schwankt und wie sie im Begriff ist umzufinken, fängt Löwenwolde sie in seinen Armen auf).

**Löwenwolde**

(sich über sie neigend).

Dein war ich Patkul, Dein — nun, doppelt Dein.

Der Vorhang fällt.

## Vierter Akt.

Antichambre im kurfürstlichen Palast in Dresden.

Die Mittelthüren sind geöffnet und lassen die Aussicht auf einen prächtig decorirten Saal frei. Aus der Ferne hört man gedämpftes Läuten der Kirchenglocken.

Imhof und andere Mitglieder des Ministerconseils gehen im Vorzimmer auf und ab. Aus einer Seitenthür kommt Pfingsten, erhobnen Hauptes.

**Einer.**

Da kommt die Excellenz, Minister Pfingsten.

**Imhof.**

Da kommt der kühnste aller Diplomaten,  
Da kommt der Friedensengel. Meine besten  
Glückwünsche, Herr Geheimerrath.

**Pfingsten.**

Die Gnade

Des Himmels half uns zum Gelingen. Friede  
Verkündet das Geläute. Friede ist  
Zurückgekehrt in unser Land und keine  
Unruhestifter werden ihn mehr stören.  
Heut' ist der Tag, wo die ersehnte Botschaft  
Verlesen von den Kanzeln wird.

**Imhof** (etwas spöttisch).

Und sich

Der Palmzweig zu den Kränzen Ihrer sonst'gen  
Verdienste slicht! Ein ingeniöser Kopf!  
Es ist erstaunlich, was der Alles kann.  
Ja, unser König wußt' noch stets in seinem  
Glorreichen Regiment mit sicherem Griff  
Den rechten Mann zu fassen — wenn er nur  
Nachher so bitter an den Folgen nicht  
Zu tragen hätt'.

**Pfingsten.**

Sie meinen, Herr von Imhof?

**Imhof.**

Ich meine — hm, es war ein feiner Zug,  
Ganz Ihrer sonstigen Finesse würdig,  
Die leeren Vollmachten, die ahnungslos  
Für unvorhergeseh'ne Fälle Ihnen  
Die Majestät vertrauend mitgegeben,  
So reservirt zu nutzen, daß sie dastehn —  
Als Fundament vom ganzen Friedensschluß.

**Pfingsten** (scharf).

Der Fall war vorgesehn.

**Imhof** (malitiös).

Von Ihnen, Werth'ster?

Jawohl, das geb' ich mit Vergnügen zu.  
Warum auch nicht? Die rücksichtslose Hand  
Des Schweden nahm bei der Gelegenheit  
Doch den gewissen Livländer beim Kragen;  
Der, unter uns — wie häufig Allen sehr  
Im Wege war! Für einen solchen Preis,  
Ist selbst ein solcher Friede nicht zu theuer.

**Pfingsten** (hochfahrend).

Sie sollten sich erinnern, Herr von Imhof —

**Imhof** (mit einer Verbeugung).

Daß Excellenz sich von der hohen Fluth  
Jetzt auswärts tragen läßt, daß Excellenz  
Den kleinen Patkul gerne spielen möchten.  
Nur Vorsicht — Vorsicht! Seht, Pygmäen thun  
Sich mit des Riesen Waffen manchmal Schaden.  
Ein Capitalwerk, Pfingsten! Was sagt da  
Beschränkter Köpfe Meinung, daß Sie doch  
Nicht so um jeden Preis den Frieden hätten  
Nach Hanse bringen sollen — und was geht  
Es Sie auch an, auf welche Art der König  
Mit seiner Ehre endlich fertig wurde?  
Er hat ratificirt — das ist genug!

**Pfingsten.**

Zu spät der Reid. Sie hören jene Glocken;  
Es war ein kühner Zug — doch er gelang.  
Gelüftet Sie's, mit dem Geschehenen  
Zu rechten, der Erfolg hat für den Spieler  
Entschieden — sehn Sie zu —

**Imhof.**

Greifern Sie  
Sich nicht. Wenn es der König über sich  
Gebracht, solch eine — Sie verzeihn das Wort,  
Verhöhnung seiner selbst zu proklamiren,  
So werden wir an diesem Frieden auch nicht  
Ersticken.

**Diener.**

Seine Majestät befehlt  
Minister Pfingsten schleunig zu geheimer  
Berathung in sein Kabinet.

**Pfingsten.**

Ich eile.

(Diener ab).

Nun, meine Herrn?

**Giner.**

Sie wären lange schon  
Zu solchem Platz der rechte Mann gewesen.

**Anderer.**

Zum höchsten unsre unterthän'gen Wünsche —  
Und eine Bitte, unsrer Dienste sich  
Am rechten Orte — —

(Pfingsten geht ab).

**Imhof** (lacht spöttisch).

Wohl, nur zugegriffen!

Geh's, wie es gehe! Waren wir so lang  
Bankrott an Geld und Macht und sollten uns  
Drum grämen, weil wir es nun auch an Ehre  
Geworden? Sorge Jeder für sich selbst —  
Und suche mit der Zeit in Schritt zu bleiben.

(sie zerstreuen sich nach verschiedenen Seiten).

Hedwig kommt in heftigster Unruhe durch die Mittelthür.

**Hedwig.**

Allein — allein! wie sie zur Seite weichen,  
Wo ich mich sehen lasse, Blicke wechseln,  
Die Achseln zucken und sich Zeichen geben!  
Fort, fort, was suche ich auf diesem Boden?  
Ich bin Dir's schuldig, Reinhold, daß in mir  
Man nicht Dich selbst verhöhnt — nicht hier verhöhnt,

Wo diese Hölflingschaar einst ehrfurchtsvoll  
Aus Deinem Wege trat, wo diese Thüren,  
An denen angstvoll ich vorüberschleiche,  
Dir weit geöffnet standen. Doch die Pflicht  
Hält mich noch fest, von ihr, die Paffuls Braut  
Gewesen, zu erforschen, was vielleicht  
Von seinem Schicksal sie gehört, vielleicht  
Zu seiner Rettung schon zu thun vermochte.  
Sie — o ich hoffe nichts. Ist das geschehn —  
Dann habe ich's mit Niemand mehr zu schaffen,  
Ganz einsam, ganz verlassen werd' ich sein . . .  
Verlassen auch von ihm, dem Einz'gen, Letzten —  
Von ihm, dem einst mein Bruder ganz vertraut,  
Allein vertraut, der hoffnungsfreudig auszog,  
Das Aeußerste für ihn zu unternehmen  
Und keine Antwort sendend, uns verläßt —  
Auch mich verläßt — still, stille!

(sie preßt die Hände gegen die Brust).

Die Einsiedel tritt aus einer Thür im Hintergrunde des Saals und kommt mit raschen Schritten, in lebhafter Bewegung vorwärts, ohne Hedwig zu bemerken.

### Einsiedel.

So ist es wahr? so hastet denn an mir  
Kein einziger der Flecken des Unsel'gen?  
Und Schmach und Schande, die bei seinem Sturz  
Verdunkelnd über ihn dahingezogen,  
Sie werfen keinen Schatten über mich?  
Mit welchem Hohnlächeln sah man mir nach,  
Wie niedrig und beschämt kam ich mir vor,  
Als ich des Königs Cabinet betrat —  
Und nun? Gebeugte Nacken, wo ich gehe,  
Wohin ich grüße, Unterwürfigkeit!

O halte an Dich, übervolles Herz,  
Schlag Dich zu Boden, strahlend Auge, daß  
Die Neugier nicht in Deinem Glanz das Bild  
Des edelsten der Fürsten schimmern sehe.  
O jene Miene, jener Händedruck,  
Als ich zum Handkuß mich hinabgebeuget!  
Der Blick, von Gnade und Bewunderung  
Durchglüht, das Wort, das er zu mir gesprochen,  
Das mir berückend noch das Herz durchtönt:  
Sein königlicher Wille sei hinfort  
Mein Schutz — bei seinem Borne wage Keiner,  
Um des Gefallenen Verbrechen mich  
Mit Worten oder Blicken anzutasten;  
Denn wahrlich, seine Hand würd' höher mich  
Erheben, als ich je gestanden —

**Hedwig** (näher sich ihr).

Anna!

**Einsiedel** (zusammenschredend).

Wie, wessen Stimme? (sie erblickt Hedwig, zurücktretend).

Ah, Sie hier? O Gott,  
Welch eine unwillkommene Erinn' rung!

**Hedwig.**

Ich glaube es.

**Einsiedel.**

Was will sie nur? Wie lästig!  
In diesem Augenblick wie doppelt lästig! (sie will vorbei).

**Hedwig.**

Sie haben's eilig — ist Ihr Weg so klar?

**Einsiedel**

(bleibt stehen und richtet sich stolz auf).

Klar hat er sich in ungeahnter Wendung

Und sonnenleuchtend eben mir enthüllt,  
Mit ihm die Zukunft. Ohne es zu wissen,  
Betrat ihn dieser Fuß. Es ist der Weg,  
Der mich zum Glücke führt, zum Glück, um das  
Gewissenlos Ihr Bruder mich betrogen.

**Hedwig.**

Und sagen Sie das mir?

**Einsiedel.**

Ich fühl' den Vorwurf;  
Doch bleibt mir eine Wahl? Er sagte recht,  
Der König: das Geschick hat mich von ihm  
Gelöst —

**Hedwig.**

Hat Sie von ihm gelöst — nein, wahrlich;  
Sie waren niemals ihm verbunden —

**Einsiedel.**

Selber,  
Mit eignem, freiem Willen löst' ich mich.  
In jener Nacht, als ich zur Einsicht kam,  
Wohin ich mich verirrt, in jener Nacht,  
Als sich sein treulos eigensücht'ges Spiel  
Nicht mehr verbergen ließ und sein Verhängniß  
Verderblich ihn ereilte, war die Trennung  
Vollzogen und der Irrthum abgestreift.

**Hedwig**

(ihre Thränen niederlämpfend).

Daß Sie mir das mit dreister Stirne sagen,  
Beweist mir, daß von Ihnen ich nichts mehr  
Zu hoffen habe. Doch das Eine nur,  
Um dessentwillen ich mich überwunden  
Demüthig bittend um Erbarmen Sie —

Um Mitleid und Erbarmen anzugehen . . .  
Von der ich's sagen mir doch hätte müssen,  
Das sie nicht geben kann, was sie nicht hat,  
Daß sie, die Liebe nicht, noch Treue kannte,  
In deren armem Herzen unstät wechselnd  
Ein Eindruck nach dem andern kommt und geht --  
Zu schwach auch wär', sich Einen einzugraben,  
So unauslöschlich, daß kein Entschluß und  
Kein Schmerz, kein Thränenstrom ihn auszubrennen  
Im Stande ist —

**Einfiedel**

(fällt ihr hastig in's Wort).

Was wollt Ihr — spricht es aus,  
Was Ihr von mir verlangt — und laßt mich gehen.

**Sedwig.**

Sie sind bei'm Könige gewesen, haben  
Mit ihm geredet — nur von Patkul nicht?

**Einfiedel** (verwirrt).

Ich glaube doch! Er sprach nicht viel der König;  
Bei'm Abschied nur warf er die Worte hin:  
Er würde für ihn thun, was er vermöge,  
Um meinethwillen würde er es thun.

**Sedwig.**

Um Ihetwillen? und Er sprach, der König —  
Er sprach von seinem Feind — Sie hatten sein  
Vergessen . . .?

**Einfiedel** (ausbrechend).

Könnte seiner ich vergessen!

Hätt' ich ihn nie gesehen, nie gekannt —  
Hätt' ich ihn nie geliebt! Ich wär' bereit,  
Von meinem Leben Jahre hinzuopfern,

Zurückzukaufen die Erinnerung! (mit leidenschaftlicher Heftigkeit).  
Was drängt Ihr sie mir auf, wenn sie entschwunden?  
Wer denkt des Traumes bei'm Erwachen mehr?  
Was ich von ihm gewußt, habt Ihr erfahren;  
Ich weiß nichts mehr — was haltet Ihr mich auf?  
Was schreckt Ihr mich zurück in jene Bilder,  
Die eben erst des Königs Huld verschleucht?  
Nach Glanz, nach Huldigungen, nach Bewund'ring  
Hab' ich gedürstet all mein Leben lang.  
Er schien sie mir zu bieten und betrog mich.  
Aus höhern Händen sollen sie mir jetzt,  
In höherm Maße jetzt zu Theil mir werden.  
Schon schritt an Königs Hand ich durch die Säle,  
Schon beugt sich mir verehrungsvoll der Hof —  
Die Zukunft seh' ich mir entgegenlächeln —  
Und das Vergangne geht mich nichts mehr an.

(sie wendet sich zum Gehen).

Durch den Saal kommen, sich lebhaft umsehend, Imhof und einige andere Cavaliere.

**Imhof.**

(wird der Einsiedel ansichtig).

Ah! welch ein Glück! Der Hof versammelt sich,  
Der König wird erwartet, und die Gine,  
Der alle Blicke schon entgegenstreben,  
Fehlt noch, man fragt, man alterirt sich — und  
(ihr mit einer galanten Verbeugung den Arm bietend).  
Ich bin's, der das Beneidenswürdigste  
Entdeckt —

**Einsiedel.**

Sie schmeicheln mir.

**Imhof.**

Und thäte ich's,  
So thäte ich's auf meines Königs Wunsch.

**Ginfiedel.**

Soviel ich weiß, nimmt er nur Ihren Arm,  
Doch Ihre Zunge nicht für mich in Anspruch.

**Imhof.**

Berehrte, Alles, was ich nur im Stande  
Zu bieten bin.

**Ginfiedel.**

Genug, Baron.

**Imhof** (dreist).

Warum?

Im Falle ich der schönsten Frau mich nützlich —  
Sie meinem Dienst gewogen machen könnte,  
Ich wär' entzückt — (sie gehen ab).

**Einer der Herrn**

(im Abgehen zu einem andern).

Um diese Gunst muß man

Sich jetzt bewerben.

**Der Andere.**

Ob's gerathen ist?

Der König zeigt sich nicht besonders feurig  
Und solche Launen haben nicht Bestand. (sie gehen ab).

Löwentwolde kommt von der andern Seite.

**Hedwig** (erblickt ihn).

O Löwentwolde! Ja, Sie sind's! Sie sind  
Zurückgekehrt — o Sie sind gut, sind treu.

**Löwentwolde.**

Ich hab' Sie im Palais des Königs nicht  
Bermuthet.

**Hedwig.**

Doch ein Freund! Gott sei gepriesen!

Was aber bringen Sie von ihm? Sie wenden  
Sich weg? steht es so schlimm?

**Löwentwolde.**

Du bleibst mir noch!

Der letzte, schlanke Zweig des mächt'gen Stammes,  
Der schattenspendend, obdachgebend einst,  
In kühnem Wuchs zum Himmel strebte —

**Hedwig.**

Nun?

**Löwentwolde.**

Der nächste Frühling findet ihn nicht mehr.  
Vertilgt bis auf die Spur, wo er gestanden!

**Hedwig.**

Es ist das Aergste — sagen Sie mir Alles.

**Löwentwolde** (faßt ihre Hand).

Komm hier her, Mädchen; weiter, weiter fort,  
Daß es die Wände dieses Hauses nicht  
Erhörchen mögen und kein Ohr vernehme,  
Aus meinem Munde mind'stens nicht vernehme,  
Daß das Entsetzliche geschehen ist.

**Hedwig.**

Ist keine Rettung möglich?

**Löwentwolde.**

Keine — keine!

**Hedwig.**

Nicht Hilf', noch Ausweg — Alles ist verloren?

**Löwentwolde.**

Verloren Alles — frage mich nicht mehr.

**Hedwig.**

Er ist auf's Neu' in Schwedens Henkershänden!

**Löwentwolde.**

Sie halten ihn — er hat auf dieser Welt  
Nichts mehr zu schaffen.

**Hedwig** (verbirgt ihr Gesicht).

Gott des Himmels! (Pause).

**Löwentwolde**

(nach einem Augenblick stillen Schmerzes).

Mädchen!

In solchen Stunden, wie die jezt'ge geht man  
Zu Rath mit sich und mustert seine Freunde.  
Du aber bist allein. Kein Arm streckt sich  
Zur Stütze Dir entgegen, der dazu  
Beruf'ner wär' und würd'ger als der meine.  
Auf dieser großen, weiten, frohen Erde  
Bist Du verlassen, Mädchen und allein.  
Verschollen bist Du, Deinem Bruder gleich,  
Getrennter nicht von jedes Menschen Nähe  
Ist die versunk'ne Stadt, als Ihr es seid.

(Hedwig weint heftig, er fährt leise, innig fort).

Er aber war mir mehr, als Bruder, Vater  
Als Ruhm und Heimath — Alles war er mir . . . (faßt ihre Hand).  
Laß mich Dein Schützer sein!

(Hedwig entzieht ihm ihre Hand und wendet sich ab, Löwentwolde wärmer).

Wehr' mich nicht ab.

Ich will den süßen Namen nicht begehren,  
Den nur im Glück das Herz verschenken soll —  
Aus Deinem Gram Dir keine Fessel machen;  
Ich habe keinen Anspruch mehr an Dich!  
Dein Schützer aber laß mich sein, laß mir  
Das einz'ge, theure Recht, Dich zu bewahren  
Vor Unbill und vor Hohn, denn lang' nicht mehr,  
So bist Du jedem Buben preisgegeben —

Und wenn sein Wappenschild zerbricht, bist Du  
Rechtloser, als der Bettler an der Hecke.

**Hedwig**

(richtet sich auf, gefaßter).

Ich danke Ihnen, Herr von Löwenwolde,  
Doch Niemand soll um mich ein Opfer bringen!  
Das Elend ist sich selber Schutz genug,  
Der kleinste Winkel groß genug zum Sterben.  
Was ich hienieden noch zu schaffen habe,  
Vollbringe ich allein; dazu bedarf  
Ich Menschenhülfe nicht und Menschenrathschlag.

(sie wendet sich ihm voll zu).

Wenn diese Zeiten erst vorüber sind  
Und Ruhe und allmähliges Vergessen  
Sich über sie gebreitet hat — dann werden  
Dem Weib Sie danken, welches Sie bewahrte  
Vor Ihrem Untergang.

**Löwenwolde.**

Das werd' ich nie.

**Hedwig.**

Sie segnen, die uneigennützig Sie  
Vor der Verirrung guten Willens warnte;  
Sie werden glücklich dann Ihr Schicksal preisen,  
Daß unser Sturz Sie nicht mit uns hinabzog,  
Und die Erinnerungen dieser Stunden  
Mit einem Seufzer der Erleichterung  
Gleich einem Schatten von der Stirne wischen.

**Löwenwolde.**

Denkst Du so, wie Du sprichst?

**Hedwig.**

Ich werd' es lernen.

**Löwentwolde** (sanft und fest).

Das wirst Du nie. Das Glück, die Ruhe, die  
Du für mich hoffst, ich kann sie ohne Euch  
Auf dieser Welt nicht finden. Glaubst Du, Mädchen,  
Ich ließ um Patkuls willen mich verbannen,  
Gab Alles, was mir theuer, für ihn auf,  
Um mich von seinem heiligsten Vermächtniß,  
Von seiner einz'gen Schwester abzuwenden?  
Das glaubst Du nicht. Darin betrügst Du Dich.  
Nichts nennen wir mehr unser, als uns selbst,  
Das Schicksal selber schmiedet uns zusammen  
Und Du vermöchtest es, Dich loszureißen?  
Du hast noch nie erfahren, Mädchen, wie  
Es thut, verlassen sein, Du bleibst bei mir . . .  
D sprich es aus — Du bleibst bei mir!

**Sedwig** (reicht ihm die Hand).

Mein Bruder.

**Löwentwolde.**

Dein Bruder, Vater — Alles, was Du willst.

Gegen den Schluß der vorhergehenden Scene sind Hofherren und Damen, bald einzeln, bald zu Paaren durch den Saal gegangen, zuletzt erscheint die Einsiedel, von Imhof geführt, im Gespräch mit Pflingsten, der an ihrer andern Seite geht.

**Pflingsten** (lächelnd).

Hatt' ich zuviel versprochen?

**Einsiedel.**

Herr Minister,

Das ist nicht zart.

**Pflingsten.**

Wieso? Von Ihnen nicht

Begehr' ich Dank. Ich selber bin gekommen,

Des meinigen in Unterthänigkeit

Mich zu entled'gen.

**Einsiedel.**

Dank? mir Dank? was für  
Gefälligkeiten hätt' ich Ihnen denn  
Erwiesen?

**Pfingsten** (in vertraulichem Ton).

Sie erinnern sich, Verehrte —

**Einsiedel** (für sich).

Wenn werd' ich der Erinnerungen ledig?  
(laut und hastig). Ich bin für Ihren Dank verbunden, ich  
Besinne mich! Wir wollen weitergehen.

**Pfingsten** (fährt fort).

Ein großer Dienst, den dieser schöne Mund  
Mir damals leistete, so groß, daß ich  
Verzweifeln muß, ihn jemals abzutragen.  
Doch das Geringe, was ich thun kann, soll  
Geschehen, offen will ich es bekennen —  
Nicht unsrer Einsicht, unserem Geschick  
Verdanken wir den Sieg bei Hof, wir danken —

**Einsiedel**

(sieht ihn schnell und erschrocken an).

Gott, wovon redet er?

**Pfingsten**

(hat ihre Hand gefaßt und hält sie fest).

— ihn dieser Hand.

Die stützte mich, als ich im Sinken war,  
Die reichte mir die Waffe, die ich lang  
Gesucht und die den Feind vernichten mußte.

**Einsiedel** (aufgeregter).

Was heißt das? Rasen Sie? ich habe nichts  
Mit dem zu schaffen, wovon Sie da reden.

**Pfingsten** (abwehrend).

Ich brüste mich mit fremden Federn nicht.  
Die Ausführung war mein — doch das Verdienst  
Geheimstes an den Tag —

**Einsiedel**

(schreckt zusammen und wendet sich schnell zu Imhof).

Gehn Sie, Baron;

Erwarten Sie mich an des Saales Eingang.

(Imhof ab; sie wendet sich mit angstvollen Blicken zu Pfingsten).

Geheimstes? ich beschwör' Sie, Pfingsten — sagen  
Sie nein! Es kann nicht sein — ich bin nicht Schuld —

**Pfingsten.**

Schuld? schöne Frau, es ist wahrhaftig ferne  
Von mir, Sie zu beschuldigen. Sie waren  
Vielmehr so gütig bloß, von Uebergabe  
Der Hülfarmee mir Mittheilung zu machen.

**Einsiedel** (bebt zurück).

Durch mich gestürzt — durch mich . . . in das Verderben!

(sie verbirgt das Gesicht jammernd in die Hände, plötzlich richtet sie sich auf).

Doch ich geb' Alles auf — ich will die Qual  
Nicht im Gewissen haben — nochmals will  
Ich zu des Königs Füßen — ich will stehen —

**Pfingsten** (achselzuckend).

Bemühen Sie sich nicht. Es könnte schon  
Zu spät sein. Uebrigens war dies der Tropfen,  
Der das Gefäß zum Ueberlaufen brachte.

(er entfernt sich, wendet sich noch einmal um und wirft einen kalten Blick auf sie zurück).

Sie wird von der Geschichte mit dem Schmuck  
Mir nichts verplaudern, jetzt bin ich def sicher. (geht ab).

**Einsiedel.**

Durch meine Schuld gestürzt! Und ich kann nichts  
Mehr thun, es ungeschähe —

(sie kommt händeringend in den Vordergrund).

Halt! ist das dort

Nicht seine Schwester? das ist Löwenwolde.  
Was haben sie, was ist in ihren Mienen,  
Das mir beängst'gend Schreckliches verkündet  
Und mir das Herz zusammenschnürt. Nichts mehr  
Gemein hab ich mit ihnen, dennoch — dennoch —

**Hedwig** (steht auf).

Genug an unserm Schmerz, an unsern Sorgen.  
Sind diese dunkeln Andeutungen Alles?  
Sie wissen nichts von seinem Schicksal, nichts  
Zu seiner Rettung?

**Löwentwolde.**

Sämmtliche Gesandte  
Benutzten bei August sich für ihn.  
Zu spät. Denn nun erst wurde es bekannt,  
Daß er aus seiner Hand ihn schon gegeben.

**Einsiedel.**

Aus seiner Hand? Hab' ich denn recht gehört?  
Warum verbarg der König mir?

**Löwentwolde** (fortfahrend).

Sie gingen

Noch weiter — doch umsonst. Was Karl der Zwölfte  
Einmal erfaßt, reißt keines Gottes Kraft  
Von ihm hinweg und einen solchen kostbarn  
Gefangenen —

**Einsiedel.**

An Schweden — o mein Gott!  
Der Unglückselige, an jenen Feind,  
Den er vor allen fürchtete und haßte.

**Hedwig.**

Und weiter, Löwentwolde, weiter — weiter!

**Löwentwolde.**

Auf's Neue eingesetzt ist das Gericht,  
Das vor zwölf Jahren ihn verurtheilt hat,  
Und der Prozeß neigt sich zu seinem Ende.

**Hedwig** (vor sich)

Tod also — Tod in schrecklichster Gestalt.

**Einfiedel** (furchtbar erschüttert).

Der Tod ist immer schrecklich, schrecklicher  
Als Hohn, Erniedrigung und Noth. Der Stolze,  
Gewaltige, an dessen Halse ich  
So oft gehangen, sterben, sterben — und  
Durch mein Verschulden sterben . . . Gott im Himmel!  
Erbarm' Dich mein. Ich weiß, ich bin allein  
Nicht schuld — doch mein Verrath — (sie hält inne).

Still, Anna, war

Das nicht des Königs Stimme? Fort! Er darf  
Dich hier nicht sehen. Der ihn preisgegeben  
Und mich belogen! Woran halt' ich mich?  
Ich will nicht untergehn! wo finde ich  
Die Stütze, die nicht bricht in meinen Händen?  
Wo find' ich Frieden? Er muß sterben — oh!

**Hedwig** (erhebt sich begeistert).

Und kann ihn keine Macht der Erde retten —  
Und ist ein jeder Arm hiezu zu schwach,  
So wird, was Macht nicht kann, die Liebe können,  
Die heilige, unwandelbare Pflicht.  
Ist König Karl auch noch so hart und lieblos —  
Er ist ein Mensch, ihn können Bitten rühren.

Ich will vergessen, was dazwischen liegt,  
Den alten Hader und das alte Unrecht --  
Will bitten, auf den Knien ihn beschwören;  
Für's Letzte setzen wir das Letzte ein —  
Ganz unerbittlich ist der Tod allein.

(sie will gehen, die Einsiedel tritt ihr entgegen).

Sie hier?

**Einsiedel** (fassungslös).

Um Gottes Gnade! Patkul stirbt!

**Hedwig** (tritt zurück).

Sie nennen seinen Namen? Sie entehren  
Im Tod noch sein Gedächtniß?

**Einsiedel** (auffahrend).

Hedwig?

**Hedwig.**

Nichts

Giebt es Gemeinsames mehr zwischen Ihnen  
Und dem Gefangenen. Das ist vorbei.  
Er trat zurück in seine alten Rechte,  
Er trat zurück in seinen alten Kampf.  
Lwländer ist er wieder ganz, nicht mehr,  
Nicht anderes und unser ist er wieder —

**Einsiedel**

(mit schwankender Stimme).

Doch aber war er mein — und sich erinnern —

**Hedwig**

(tritt ihr nah, mit unterdrücktem Ton).

Darf die Maitresse König August's nicht!

**Einsiedel**

(fährt wie rasend empor. Jeder Zug von Weichheit und Schmerz ist verschwunden;  
Muth und Haß spricht aus ihrem Gesicht; sie will reden, ihre Stimme erstickt, bis  
sie mit einem Ausschrei sich Luft macht).

Ha! mir das — mir! Ja, nun sind wir geschieden!

Was mich mit menschlichem Empfinden hielt,  
Mein Innerstes durchquälend — ist zerrissen!  
Zerrissen auch das letzte Band, das Mittel  
Zu ihm gewoben und Gewissensangst.  
Nun sind wir quitt! Sehn Sie auf mich herab  
Mit selbstzufried'nem, stolzem Blick — die Stellung,  
Nicht das Bewußtsein gilt in dieser Welt.  
Und während Sie sich scheu zur Seite drücken  
Und flüchtig eilen durch der Menschen Reihen,  
Werd' ich erhobnen Haupt's den Hof beherrschen,  
Vor nichts erbebend und erblassend — nichts mehr  
Brauch' ich zu scheuen, weil mich nichts beschämt.  
Mit Reue kam ich — sie ist stumm, ist todt!  
Ich will nicht mehr bereu'n, vergessen will ich,  
Vergessen im Tumult von Freud' und Lust.  
Des Tags vergessen, wo er stirbt — vergessen,  
Was hinter mir leicht zugedecket liegt,  
Den ganzen Inhalt meines frühern Lebens.  
Kein Gestern giebt's für mich vom heut'gen Tag  
Und nichts Vergangnes — meine Weisheit sei,  
Ausnuzen den Moment, wie er sich findet!

(sie wendet sich nach dem Saal zurück).

**Schwig.**

Wie lange zaudern wir? kommt, Löwentwolde,  
Was uns zu thun verbleibt, muß bald geschehn.

**Löwentwolde.**

Der Weg zum Hauptquartier des Königs ist  
Entfernt und unwegsam.

**Schwig.**

Wo steht der König?

**Löwentholde.**

Zu Slupe in Polen und verwildert ist  
Das Land umher —

**Hedwig.**

Wir werden es erreichen.

Imhof tritt der Einsiedel entgegen.

**Imhof.**

Der Tanz beginnt, der König fragt nach Ihnen.

**Einsiedel.**

Tanz? Das ist gut, Baron, das ist mir lieb.

Von Herzen freu' ich mich des Friedens, mich  
Verlangt's nach dem Gewühl des Festes. Kommt!

Dort wird mir wohler, froher, leichter werden!

*(sie thut einige Schritte und strauchelt; Imhof unterstützt sie; sie macht sich hastig los).*

Seid unbesorgt! Erschöpfung kenn' ich nicht,  
Noch brauch' ich Ruhe . . . Ruhe weckt Erinn'rung —

Dann steigen die verblaßten Schatten auf!

Ich will nicht ruhen, nicht allein sein — ich

Kenn' Alles zu genau. Der Ekel mengt

Sich dem Genuße und ich will genießen —

Solang es währt! Hinweg — die Zeit ist kurz,

Wir dürfen keinen Augenblick verlieren.

*(Alle ab).*

Der Vorhang fällt.

---

## Fünfter Akt.

---

Lager Karl XII. zu Elupc in Polen.

Der König kommt aus dem Hauptquartier und geht, zuweilen stehen bleibend und Befehle ertheilend, an den sich ehrfurchtsvoll verbeugenden Offizieren entlang.

**Karl.**

Hat Keiner eine Meldung mehr an mich? (Alle schweigen).

Aus dem Hintergrunde kommt ein Adjutant, ein Packet Brieffschaften in der Hand, eilig.

**Adjutant.**

Sire, eben traf die Post aus Schweden ein.

**Karl.**

Gebt her. (die Papiere in Empfang nehmend und durchsehend).

Woran lag die Verzögerung?

**Adjutant.**

An einem Meinungsunterschied der Richter,  
Durch den die endgült'ge Beschlußfassung  
In der beregten Angelegenheit  
Bis jetzt hinausgeschoben ward.

**Karl.**

Sie ist

Noch nicht erledigt?

**Adjutant.**

Sire, sie ist erledigt.

Man wollt' sich weitem Aufschub nicht gestatten,  
Und hierbei folgt das Endurtheil.

**Karl.**

Schon gut.

Ich werde selber sehn. (er entfaltet und liest die Papiere).

**Ein Offizier** (zum Adjutanten).

Das muß ich sagen!

Man ließ sich's sauer werden in Stockholm.  
Weil der verschlagne Livländer sein Leblang  
Verstanden hat, in aller Herren Länder  
Viel Staub emporzuwirbeln, nimmt man jetzt  
Unnütze Rücksichten; denn dieser ganze  
Prozeß ist doch nichts, als Formalität.

**Adjutant.**

Laßt's gut sein, Freund! Ein Ding, wie dieses da,  
(auf das Urtheil weisend, das der König durchliest).  
Kommt immer noch zu früh.

**Offizier** (zuckt die Achseln).

Paß! weiß man es

Nicht allgemein, daß sich der König selbst  
Längst resolvirt und wie er über die  
Verzög'rung dachte?

**Adjutant** (nach einer Pause).

Schade um den Mann.

**Offizier.**

Wir haben keinen Grund, ihn zu bedauern.  
Er hat um Schweden sich nicht Dank verdient  
Und war als unser Feind nicht zu verachten.

**Adjutant.**

Gerade darum doppelt schad' um ihn.  
Was für ein klarer, willensstarker Geist,  
Da in Stockholm er war; wohlangesehn  
Bei dem verstorbnen König und von Feinden  
Selbst aller Ehren werthgeschätzt. Und nun?  
Von Ort zu Ort geschleppt — infam gerichtet!  
Der es zum Höchsten hätte bringen können —  
Denn solche Männer zeugt nicht jeder Tag.

**Karl.**

He, Gyldestjerna!

**Adjutant.**

Majestät!

**Karl.**

Trefft alle

Anordnungen, daß morgen in der Früh  
Die Hinrichtung vollzogen werden kann.

**Adjutant.**

Wie — morgen, Sire?

**Karl.**

Es muß ein Ende haben.

Die Sache hat sich schon zu lang verschleppt.  
Wann trifft mit dem Gefangnen der Transport ein?

**Adjutant.**

Des Meyersfeldt'schen Regimentes Vorhut  
Hat unsre Vorposten bereits erreicht;  
Dort kommen auch der alte Meyersfeldt  
Und seine Offiziere.

**Karl.**

Gut. Das ist

Mir lieb. Sie können dann sogleich —

General Meyerfeldt von seinen Offizieren gefolgt.

**Karl.**

Sieh da!

Mein alter General, willkommen! Rühmlich  
Bist aus der Kriegsgefangenschaft zurück  
Mit einem Siege Du gekehrt. Was bringst Du?

**Meyerfeldt.**

Herr, dies Gesuch, von meines Regiments  
Gesamten Offizieren unterzeichnet,  
Leg' ich in Deine Hand und flehe Dich  
Um günstiges Gehör und gnädige  
Gewährung.

**Karl**

(nimmt es, ohne hineinzusehen).

Gut, schon gut. Ich hab' für Dich  
Ein And'res, Meyerfeldt. Sieh her — dies Urtheil!

**Meyerfeldt** (bewegt).

Es ist in Deiner Hand.

**Karl.**

Du weißt, was es

Enthält?

**Meyerfeldt.**

Wie sollt' ich nicht? Der Gilbot' kam hindurch,  
Das ganze Lager hat es schon erfahren.  
Und da es nun beschlossen und entschieden,  
Vereinigten wir uns in dem Gesuch —

**Karl.**

Last mich es später hören. Meyerfeldt,  
Mein Adjutant wird Dir die Instruktion  
Aushändigen. Du wirst dreihundert Mann  
Zu Pferd dann selbst aus Deinem Regimente

Abkommandiren zu der Hinrichtung.  
Das Uebrige leg' ich in Deine Hand,  
Doch morgen früh muß es vollzogen sein.

**Meyerfeldt** (nach einer Pause).

Sieh mich, sieh diese Andern an, mein König.  
Wir Alle dienten Deinem Vater schon  
Und dienen Dir mit gleicher Lieb' und Treue.  
Die Ersten waren wir in Deinen Schlachten,  
Die Letzten, wenn man zur Retraite blies;  
Des Sieges Lorbeer haben mehr als einmal  
Die Meyerfeldt'schen Dir erstreiten helfen  
Und über Deine Größe ging uns nichts.  
Ich bin ein alter Mann und diesen Allen  
Sind noch die Wunden nicht vernarbt, die sie  
In Königs Dienst gesammelt — dennoch sind sie,  
Wie ich bereit, nicht einmal, zehnmal noch  
Was Menschenkräften schier unmöglich dünkt,  
Für ihren König über sich zu nehmen.  
Glaubst Du es nicht, kannst Du es anders sagen?

**Karl.**

Ich kenne Euch und schätze Euch. Was willst Du?

**Meyerfeldt.**

Aus Deinem ganzen Heer erwähl't Du uns,  
Die Tiroländer, um Deinen Staatsgefangnen,  
Den Patkul zu bewachen. Herr, wir haben  
Die Ehr' wohl eingesehn und danken Dir  
Für Dein Vertrau'n. Was unser Eid gebot  
Und unsre Pflicht — wir hätten es vor Gott  
Genauer nicht in unsrer Todesstunde  
Erfüllt. Jetzt aber . . . jetzt —

**Karl.**

Nun jetzt?

**Meyerfeldt.**

Jetzt, Herr,

Wo er verurtheilt ist, entbinde uns  
Der letzten, schwersten Probe unsrer Treue —  
Wir können ihn nicht richten sehn.

**Karl** (kurz und scharf).

Was heißt das?

**Meyerfeldt.**

Wie er an Dir gefehlt, wir wissen es;  
Und seine Strafe ist nicht ausgeblieben.  
Streng ist sie — sehr, sehr streng, jedoch gerecht.  
Nimm ihn aus unsrer Hand und laß ihn richten,  
Von uns verlang' es nicht.

**Karl.**

Das wäre Euer

Gesuch? Seid Ihr so zartfühlend geworden?  
Und diese, meine andern Offiziere?

**Meyerfeldt.**

Wir haben allesammt uns hier verbunden.  
Er ist Livländer und wir sind es auch.  
Der Boden, der ihn trug, hat uns genährt.  
Erfund'ge Dich. Wer wäre unter uns,  
Der ihn in frühern Jahren nicht gekannt?  
Und Viele, Viele haben ihn geliebt.  
Ich selber theilt', da er in Riga stand  
Als Capitain, ein Jahr mein Zimmer und  
Mein Bett mit ihm. Was später kam, mein König —  
Wir haben ihn verschworen und verleugnet,

Auf ihn gefahndet, als Du es gebotest;  
Zerrissen war ein jedes Band, das uns  
Mit ihm verknüpft. — Er ist in Deiner Hand,  
Du kannst mit ihm verfahren, wie Dir gutdünkt;  
Nur unsre Hände, Herr, gebrauche nicht.

**Karl.**

Ihr kennet den Befehl, was soll das Reden?

**Meyerfeldt.**

Den Landsmann! — das ist wieder die Natur.  
Sei gnädig, Herr, es sind ja Manche da,  
Die sich zu diesem Amt mit Freuden drängten,  
Nimm jene, Herr — befreie uns davon.

**Karl.**

Es bleibt dabei.

**Meyerfeldt**

(sich zur Ruhe zwingend).

Stell' uns die Ersten hin

Vor der Kanonen Schlund; wir allesammt,  
Wie wir hier stehen, haben es geschworen,  
Uns freudig Dir zu opfern. Da, wo die  
Gefahr am größten und der Tod gewiß,  
Da stell' uns hin; wo Du den Feind mit uns  
Nur ködern willst, um unbehelliget  
Der Schlacht Entscheidung anderswo zu suchen,  
Da woll'n wir stehn und Deine Stellung decken  
Bis auf den letzten Mann.

(er hält inne und fährt zögernd fort).

Und selbst, wenn ich

Auch die Dreihundert wählen wollt, mein König,  
Der Eine würd' es auf den Andern schieben,  
Denn der Gemeinde selbst fing an zu murren —

**Karl** (heftig).

Kein Wort mehr, Alter. 's könnte Dich gereu'n!

**Meherfeldt**

(in großer Bewegung).

Cassir' mich, Herr; thu's wenn Du willst. Ich kann's  
In Ehren über mich ergehen lassen.  
Ich habe meine Pflicht auf's Aeußerste  
Erfüllt. Den graden Sinn hab ich verleugnet,  
Nach Deinem Willen meine reine Hand  
Geliehn, als Die in Dresden ihn verriethen.  
Du sahst das Spiel nicht — ich hab' es gesehn,  
Ein schändlich Spiel, und habe stillgeschwiegen.  
Ich hab' genug erlebt. Nimm meinen Degen,  
Es klebt kein Falsch daran und kein Verrath;  
Zerbrich ihn, wenn Du willst. Die Ehr' gehört  
Dem König -- mein Gewissen mir.

**Karl** (den Degen zurückweisend).

Bejinn' Dich.

**Meherfeldt.**

Wir haben lang genug uns schon besonnen,  
Besorgten Herzens oftmal's Rath's gepflogen,  
Wir können es nicht anders, helf uns Gott!  
Stoß' Deine alten und erprobten Diener  
Um dieser Sache willen nicht von Dir.  
Willst Du es aber, wohl — hier ist mein Degen,  
Die Andern mögen für sich selber stehn.

(die Unruhe unter den Offizieren wird heftiger).

**Karl**

(in das Gesuch sehend, für sich).

Ich find' sie Alle hier, die kühn und streng  
Den Ruhm des Regimentes aufrecht hielten —

Und schulde ihnen manchen Dank. Pah! Es  
Ist einerlei. Wie das zusammenschließt,  
Geht's an die Landsmannschaft! Sonst ew'ger Haber,  
Und auf einmal so eine einz'ge Stimme,  
So einig. Will mir's merken. Gyldestjern! (zum Adjutanten).  
Send' nach dem Chef des Hjelm'schen Regiments.  
Er soll sofort dem Hauptmann Auftrag geben,  
Die Leute auszuwählen und bekannt  
Mit ihrer Pflicht zu machen. Auch den Pfarrer  
Des Regiments soll er zur Stelle schaffen.

**Meyerfeldt** (warm).

O Dank Dir, Herr; Dank Dir aus vollem Herzen!  
Wir wußten's wohl, Du würdest gnädig sein.  
Der König Karl und seine Regimenter  
Sind eins. Wir liebten Dich. Von heute wollen  
Wir Dich auf Händen tragen.

**Karl.**

Geht!

**Meyerfeldt.**

Kommt, Freunde!

Kommt. Unser König hat noch seine treuen  
Livoländer nicht vergessen.

(Meyerfeldt und die Offiziere ab).

Hedwig erscheint im Hintergrunde.

**Karl** (zum Adjutanten fortfahrend).

Und der Pfarrer

Soll freien Aus- und Eingang bei ihm haben.  
Die Sacramente mag er mit sich nehmen;  
Wie er mit Gott steht, das ist seine Sache,  
Ich will ihm dabei nicht im Wege sein,

**Adjutant.**

Gestatten Eure Majestät, daß er  
Das Urtheil und die Todesart schon heut'  
Erfahre?

**Karl.**

Hauptmann Walbau wird das Urtheil,  
Wenn er zur Hinrichtung ihn holen geht,  
In Gegenwart des Regiments verlesen.

**Adjutant.**

Und keinen Wink?

**Karl.**

Ihr habt's gehört — gehorcht.

(Adjutant entfernt sich).

Halt, Gyldestjerna! Auf ein Wort.

(er führt ihn ganz nach vorn). Behaltet

Das Meyerfeldt'sche Regiment im Auge.  
Ein altes Sprüchwort: Art läßt nicht von Art.  
Ich bin gesonnen, sie beim Wort zu nehmen.  
Bei'm nächsten Treffen, das zu liefern ist,  
Sind sie an unsern schwächsten Punkt zu stellen.  
Ich traue ihrer Treue nicht — selbst in  
Der Feuerprobe nicht; so wär' es besser,  
Daß sie die Schlacht verschlingt.

**Adjutant.**

Sire, zu Befehl.

**Karl.**

Und hütet vor Verzug Euch.

(Adjutant ab).

(der König wendet sich zum Gehen und bemerkt Hedwig, die in stummem Schmerz in der Ferne gestanden und sich jetzt schüchtern nähert).

**Hedwig** (mit zitternder Stimme).

Majestät!

**Karl** (rauh).

Wer seid Ihr und was wollt Ihr? Wißt Ihr nicht,  
Daß ausgerufen ward, bei Strafe sollen  
Sich keine Weiber in das Lager schleichen.

**Hedwig.**

Ich bin die Schwester Patkuls.

**Karl** (zurücktretend, kälter).

So! warum

Kommt seine Mutter nicht, wenn Ihr auf's Neu'  
Ein Anliegen gefunden!

**Hedwig.**

Meine Mutter

Ist todt. (Pause). Sire, wendet Euch nicht von mir ab.

Ich wär' Euch nicht zur Last gefallen, hätt'

Ich einen Andern, Bessern nur gewußt,

Deß Wort mehr Ansehn und Gewicht besessen.

O meine ganze Hoffnung habe ich

Auf diesen Augenblick gesetzt. Erbarmt Euch!

Wie viele Freunde hatte Patkul sonst;

Jetzt, Herr, sind wir ganz arm und ganz verlassen;

Ich habe nichts, als meine Bitten, Herr!

(sie sieht forschend in seine unbewegten Züge, leiser).

Ich weiß nicht, soll ich reden oder schweigen?

Seh' ich Euch heute doch zum ersten Mal.

**Karl.**

Was wollt Ihr?

**Hedwig.**

Sire, mein Bruder ist in Eurer

Gewalt. Ein Wort — sein Leben ist zu Ende.

Und dieses Wort ist schon gesprochen . . . .

(sie hält angstvoll inne, der König schweigt).

Gott,

Verleih' mir Kraft!

(mit steigender Lebhaftigkeit).

Ich will es nicht erwägen,

Ob Ihr das Recht besizet, wie die Macht.

Ob er auch der Verbrechen schuldig ist,

Der man ihm zeihet; ich will nicht davon reden,

Wieviel er litt, wo man ihn handelnd glaubte.

Nichts — nichts, vergessen sei es, Alles, Alles —

Ob Recht, ob Unrecht — keine Frage, er

Ist schuldig, wenn Ihr wollt, denn Euer ist die

Gewalt. O allen Troß und allen Widerstand

Hat Eure schwere Siegerhand gebrochen;

(vor ihm niederfallend).

Des Raskul'schen Geschlechtes ärmste Tochter

Liegt jezt vor Euch im Staub' — Barmherzigkeit!

Um alles dessen willen, was Ihr von

Der Zukunft hoffet, was im tiefsten Herzen

Euch werth und heilig... Gnade, Sire — vor Recht!

**Karl** (glimpflich).

Steht auf!

**Hedwig.**

Ihr seid der mächtigste Monarch,

Der in dem nordischen Europa herrscht.

Drei Reiche habet Ihr gedemüthigt,

Der Schrecken derer, die Euch Schrecken wollten.

Und mit Erstaunen blickt die Welt und mit

Bewunderung blickt sie auf den zwölften Karl.

Er ist gewaltig, unbesiegbar ist er;

Wer gleichet ihm an Kraft und wer an Größe?

Weit ausgebreitet hat er seinen Ruhm;

Den kennt die Welt, doch noch hat keine That

Von ihm erzählt, ob er auch gut sein kann.  
Ihr werdet gut sein, Herr; ich glaube dran,  
Ich hoffe drauf, wie auf den Vater droben.  
Ihr werdet Paktul nicht hinrichten lassen.  
Was ist das Eine, arme Leben Euch,  
Euch, der Ihr über Tausende gebietet.

**Karl.**

Er hat mir Tausende verführt.

**Hedwig.**

Er sie  
Verführt? Sie mögen ihm gefolgt sein. Hätte  
Er sie verführt, sie hätten wahrlich ihn  
So eilig, ihn so herzlos nicht verlassen.  
Seid edelmüthig. Den Gefesselten,  
Den Preisgegebenen werdet Ihr nicht fürchten;  
Dies Eine Leben schenkt der Erde, Herr!  
Herr, Herr! seid gut, der Himmel wird's Euch lohnen.

**Karl**

(mit dem Blick auf ihr ruhend).

So hab' ich nie ein Weib noch reden hören.  
(laut). Erinnert Euch, schon Eure Mutter bat  
Für ihren Sohn und bat für ihn erfolglos.

**Hedwig.**

Weil er da mächtig war und einflußreich;  
Da konntet Ihr ihn begnadigen!  
Er hatte eine Stellung in der Welt,  
Schmähslich wär's Euch gewesen, ungebüßt  
Ihm Euer Land auf's Neue zu erschließen.  
Ihr habt gesieget, und der Augenblick  
Der Großmuth ist gekommen. Herr! Ich sehe

In Euren Augen einen warmen Strahl —  
Gnade vor Recht!

**Karl** (zaudernd vor sich).

Und ließe ich mich auch  
Durch dieses Weibes Bitten überreden —  
(stutzt). Weib — sagte ich nicht so? (heftig). Bei Gott, das Fleh'n  
Des Weibes ist's, was mir die Seele wendet. —  
Wer Alles sprach nicht schon für ihn, seit er  
In meine Hand fiel? Hat nicht August sich  
Gewunden und gekrümmt, als ihm bewußt  
Ward, was er angerichtet, hat nicht Peter,  
Nicht halb Europa sich für ihn verwandt?  
Hohnlachen war die Antwort, die ich gab.  
„Er ist mein Unterthan und nicht an Euch,  
„An Schweden hat er frevelnd sich vergangen.  
„Ein schwedisches Gericht hat ihn zu richten —  
„Das ist mein gutes Recht!“ Und nun? Wohin  
Bist Du gerathen, Karl? Was keine Macht  
Vermocht, das sollten einer Dirne Thränen  
Vermögen? (durch die Zähne).

So wär' jener Patkul denn  
Um einer Laune willen abgeurtheilt,  
Weil bloße Laune — (mit schnellem Seitenblick auf sie). nein, mehr noch  
als Laune —  
Der Hochverrätther wäre nun kein Hoch-  
Verrätther mehr — weil mich ein junges Weib —  
(sich aufrichtend, kurz und hart).  
Nie sah ich einem Weibe in die Augen.  
Verschworen hab' ich das Geschlecht — auch sie!  
Man soll nicht hinter meinem Rücken sagen:  
„Der große Weiberfeind ließ Patkuls Schwester

„Sich wohlgefallen. Seht das ist die Art,  
„Wie Recht gesprochen wird von Karl dem Zwölften.“  
Bei meinem Haupt, man soll es nicht.

(er wendet sich zu ihr, hart).

Ihr seid  
Noch hier, was wollt Ihr noch?

**Hedwig.**

Euch danken, Herr.

**Karl.**

Ihr habt nicht Ursach.

**Hedwig** (in innerster Angst).

Herr, schenkt ihm das Leben.

**Karl.**

Es ist verwirkt.

**Hedwig.**

Wißt Ihr, was Sterben heißt?

O Gott, es ist andres auf dem Siechbett,  
Wo langsam eine Kraft hinschwindet nach  
Der anderen, der Leib vergeht, der Geist  
Allmählig, unbewußt in trägem Gange  
Zum Stocken kommt! Ein anderes im Feld,  
Tod oder Sieg im Aug'. Das Leben schwellt  
Da jeden Nerv und jede Muskel dehnt sich;  
Gewaltiger als je ringt sich der Geist  
Aufwärts aus engem Kreis — und trifft der Tod,  
So leihst selbst er vom Leben seine Farben,  
In aller Kräfte Spannung tritt er ein;  
Schnell überwältigend — (sie hält inne, Karl tritt weiter von ihr weg).

Ein andres ist's,

Von Henkershand den hangen Tod erwarten.  
Seht, Herr, die Sonne sinkt, der Abend kommt

Herauf und jeder eilt zur Ruhe, morgen  
Zu neuem Wirken fröhlich zu erwachen.  
Ihm bringt die Nacht den Schlaf nicht, den Besänft'ger,  
Die Morgensonne aber bringt ihm — Tod.  
Des Holzwurms Licken in den morschen Wänden  
Mahnt ihn, wie eilig die Minuten ziehn.  
Verdämmernd hinter sich erblickt er Jahre  
Unfert'gen Schaffens, unbeschlossener Thaten,  
Zum letzten Male steigen sie herauf —  
Wie schnell sie seinem Blick vorüberfliehen.  
Das Alles habe ich durchlebt, ruht's in ihm,  
Das war der längste Theil — er scheint so kurz —  
Und vor mir — eins — zwei — drei — Halt! weiter, weiter!  
Mit dem Gedanken, den ich denke, mit  
Dem Athemzuge schwinden die Minuten;  
Die Stunden werden kürzer — kürzer stets!  
Und schon sind es nicht Stunden mehr. Da dämmert's!  
Den Mantel um und dann hinaus — vorwärts;  
Zwei Augenblicke — dann ein kurz Gebet  
Und dann — (mit klangloser Stimme).

Und wenn's zu Ende ist, was dann . . . ?

**Karl.**

Die Ewigkeit. Sie sei ihm unbenommen.

**Hedwig.**

Die Ewigkeit ist Gottes. Was habt Ihr  
Damit zu schaffen? Herr! auf Eurer Zunge  
Schwebt eines Menschen irdisches Verhängniß.  
Gott und die Ewigkeit, die fürchterliche,  
Fordern es einst von Euch. Barmherzigkeit!  
Gott ist Barmherzigkeit. Ihr könnet Leben  
Wohl nehmen, doch nicht Leben geben.

**Karl** (abgewandt).

Geht.

Ja oder nein?

**Hedwig** (außer sich).

**Karl.**

— Nein!

**Hedwig** (verzweiflungsvoll).

O umsonst — umsonst!

So möge einst der Himmel unbewegt  
In Euren tiefsten Nöthen Euch verlassen,  
Wie Ihr uns jetzt erbarmungslos verläßt.  
Mögt Ihr, der Herr des Nordens, einst nicht wissen,  
Wohin Ihr Euer Haupt zur Ruh' sollt legen —  
Flüchtig, geheßt, verfolgt, wie Patkul war!

(Karl wendet sich hastig ab, Hedwig von Schauern geschüttelt).

Wenn Eure Todesstunde kommt, verlassen,  
Einsam geht hin, wie er verlassen stirbt.  
Geht hin, wenn Euren Ruhm Ihr überlebt;  
Wenn Euer bestes Streben Euch mißlungen —  
Nach Eurer Hoffnung stirbt — und Niemand mög'  
Es wissen, wie? als nur die harte Erde,  
Auf der Ihr Euren Todeskampf gekämpft!

**Karl** (mit scheuem Blick).

Bist Du zu Ende?

(in der Ferne läßt sich leiser Trommelschlag vernehmen).

**Karl** (aufhorchend).

Halt, was ist —

Adjutant kommt eilig.

Sind sie's?

**Adjutant.**

Die Meyersfeldt'sche Nachhut, Herr, mit Patkul.

**Karl.**

Sie mögen kommen. Schafft das Mädchen fort.

**Hedwig**

(sich an seinen Mantel klammernd).

Das nackte Leben nur — das nackte Leben!

**Karl**

(sucht sich loszumachen, ungeduldig).

Laß los!

**Hedwig** (fassungslös).

Schleppt ihn nach Schweden, werft ihn in

Den tiefsten Kerker —

**Karl** (zum Adjutanten).

Bringt sie weg und sorgt,

Daß sie das Lager ungefränkt verlasse.

**Hedwig**

(wirft sich an ihm nieder).

Herr — Herr!

**Karl** (reißt sich los).

Willst Du ihm hier begegnen? Fort mit Dir!

(Hedwig taumelt mit einem Aufschrei zurück, der Adjutant stützt sie und führt sie fort).

In diesem Augenblick ertönt der Trommelwirbel lauter, näher. Der König richtet sich auf und blickt mit gespannten Zügen nach dem Hintergrunde.

Pause.

Eine Eskorte Soldaten tritt auf und rückt langsam in den Vordergrund; in ihrer Mitte Patakul in Ketten, bleich und in sich gekehrt. Die Soldaten salutiren vor dem König und der kommandirende Offizier nähert sich ihm und überreicht ihm den Rapport.

Da sieht Patakul auf und sein Auge begegnet dem forschend auf ihn gespannten Blick des Königs. Seine Züge verwandeln sich, seine Gestalt dehnt und richtet sich frei und stolz empor; unwillkürlich tritt er einen Schritt vorwärts.

**Patakul**

(den Blick noch fest auf den König gerichtet, mit vor Erregung bebender Stimme).

Ha! endlich — endlich doch! Und Aug' in Auge

Der unverhüllten Majestät . . . . dahin,  
Zum zweiten Mal gefallen ist der Nimbus!

**Karl**

(hat den Rapport durchgelesen, über die Schulter zu Patkul).

Nun, Livländer, weiß er, vor wem er steht?

**Patkul** (mit Betonung).

Ich stehe vor dem jungen Könige,  
Der seines Vaters Erbschaft angetreten.

**Karl.**

Wie billig.

**Patkul** (mit bitterm Hohn).

O gewiß, wie billig, Sire.

Der Sohn vollendet, was der Ahn begonnen —  
Das steht ihm zu. Lag nicht der Weg vor ihm?  
Daß er ihn ging, was ist da zu verwundern?  
Was ist da zu verwundern, daß die Scham  
Verschwand vor überkommener Verfolgung?  
Daß jedes Mittel mit des Weges Länge  
Gerechter ward und jede Rücksicht wich?  
Ihr seid am Ziel. Was Schwedens Macht vermag,  
Wovor die Ehre Schwedens nicht erröthet,  
Es liegt am Tage vor der ganzen Welt —  
An mir hat aus dem Grund es sich erwiesen.

**Karl** (kalt).

Den Räuber an des Staates Ordnung faßt man  
Mit jedem Mittel, wie das wilde Thier;  
Für ihn giebt's nicht Gesetz, noch Schutz und Schonung.

**Patkul**

(tritt ihm einen Schritt näher, trotz seiner Erregung, in edler Haltung).

Ja, Herr, in schwed'scher Ketten Last und jedes

Verbrechens, jeder Schandthat, die den Menschen  
Entehrt, peinlich verklagt — steh' ich vor Ihnen,  
Vielleicht an meines Lebens letztem Tage  
Ruchlos, ein aufgegebenner Mann. Und Sie  
Vor mir in Ihrer jungen Siegergröße,  
Auf Ihrer Laufbahn stolzer Sonnenhöhe,  
In Ihrer ganzen unbezwungenen Macht.  
Doch dieser Augenblick, gleichgültigen  
Triumph's, Genuß für Sie — für mich, mein König  
Hingegen Alles, Alles, was in Jahren  
Des Kampfes, der Verfolgung ich ersehnt —  
Er hält im Gleichgewicht uns zu einander  
Für alle Zeit. Mann gegen Mann, so werden  
Wir einst uns treffen vor der Nachwelt Blick.  
Ganz auf uns selbst gestellt, ganz aus uns selbst  
Gerichtet, aber dieser Zeichen des  
Verbrechens und der Schande ich entledigt  
Und Sie, mein König, ohne Lorbeerkranz! —  
Und diese Nachwelt, die das Urtheil spricht,  
Was wird sie sagen von der Art, wie ich  
In Ihre Hand gekommen bin, was wird  
Sie sagen von der Art, wie nicht nur Sie,  
Wie schon Ihr Vater den wehrlosen Mann  
Mißhandelt und verfolgt? Es muß heraus!  
Nicht durch mich selbst und eignen freien Willen  
Ging ich die Bahn, die mich bis hierher führte —  
Nein! Schweden war's, das mich hineingeheßt.  
Das Schlingen tückisch warf um meine Füße,  
Da treu mein Herz noch und ergeben schlug,  
Das alle Müß' sich gab, mich zum Verräther  
Zu machen, da ich kein Verräther war.

**Karl** (fährt auf).

Ha, Livländer! (für sich). Das also ist der Mann,  
Das ist der Patkul. Nun erst kenn' ich ihn.

**Patkul** (gemäßigter).

Nicht wahrlich leichten Muthes riß ich mich  
Vom Lande, von den Pflichten los, mit denen  
Ich eins mich wußt' im innersten Gemüth. —  
Ein ausgestoß'ner Flüchtling irrte noch  
Vier lange Jahre thatlos ich umher,  
Mich selbst verzehrend, oft in bitterer Noth;  
Daß ich den Akt der harten Nothwehr nur  
Nicht brandmarkte, der königlichen Gnade  
Den Zugang nicht versperrte — doch umsonst!  
Sie kannten weder Einsicht noch Erbarmen.  
Da hab' von Ihnen ich gelernt, da hab'  
Aus Ueberzeugung ich mich losgerissen.  
In Sachsens Dienste trat ich, dann in Rußlands.  
Vergeltung stand bei mir, wenn ich gewollt,  
Nothwendigkeit schuf mich zu Schwedens Feind;  
Verräther Schwedens bin ich nicht gewesen.

**Karl** (höhnisch).

Man merkt es, daß die Schärfe Eures Degens  
In Eurer Zunge sitzt, in jener Zunge,  
Die Livland zur Empörung einst gestachelte,  
Die uns selbst zu begeistern wagte. Nicht  
Zu Eurem Besten, denn der Flecken wird  
In Eurem Blut gewaschen.

**Patkul.**

Mag er's werden!

Es ist das Aeußerste, was Sie vermögen;

Sie werden's nicht zum zweiten Male thun.  
Denn so gewaltig Sie jetzt dastehn, Sire,  
So grenzenlos, wie Ihre Macht sich dehnet —  
Sie fußt auf Schwedens alter Herrlichkeit  
Nicht mehr; durch Ihre Siege selber haben  
Das Mark des armen Landes Sie verzehrt.  
Schon geht's bergab und wehe Ihnen, wenn  
Der Tag erscheint, an dem der Nimbus schwindet,  
Der noch die Welt belüget. Rächend hat  
Die Güterreduktion, durch die Ihr Vater  
Auf Landes Kosten seine Macht erhöht,  
Des Landes Herz dem Könige entfremdet.  
Bergiftet ist der Grund, aus dem der Baum  
Der Schwedenmacht sich Kraft gesogen; fressend  
Steigt die Verwesung schon in ihm empor.  
Im Osten aber sammelt sich ein Sturm,  
Bernichtend, wenn er trifft. Bewahret Euch —

**Karl.**

Genug, Rebell!

**Pattul.**

Ich bin zu Ende, Sire!  
Was auf der Brust mir lag, ist ausgesprochen.  
Das Wort der Wahrheit, das ich knirschend stets  
Verschlucken mußte, hat an's Ohr geschlagen,  
Vor welchem Wahrheit selbst verstummt!

**Karl.**

Genug!

Bis hierher habe ich Euch angehört,  
Ein Urtheil selber über Euch zu fällen.  
Und bei der Macht, die mir von Gott verliehn,

Ich bin zu diesem Urtheil jetzt gekommen.  
Nichtswürdiger Empörer, nicht umsonst  
Fiel't endlich Ihr in Eures Königs Hand,  
Sie soll Euch treffen mit der ganzen Schwere.

(er geht ab; auf einen Wink des Offiziers wird Patkul umringt und die Eskorte setzt sich in Bewegung).

### Verwandlung.

### Gefängniß.

Es ist ganz dunkel, nur von oben dringt ein blasser Streifen Tageslicht herab.

Im Hintergrunde ein roher Tisch, ein paar Stühle und ein Bett, auf dem Patkul in halb liegender Stellung ruht, den Kopf in die Hand gestützt, in Gedanken vor sich niederstarrend. Prediger Hagen, gefolgt von einem Soldaten, der Licht trägt, erscheint in der Thür des Gefängnisses.

#### Hagen.

Das Licht setzt her und geht. (Soldat ab, er kommt vorwärts).

Er scheint zu schlummern.

O wäre ihm nur soviel Zeit gelassen,  
Geruhig zu erwachen, ohne Hast  
Und Bö gern seine Sache zu bestellen.  
Doch nein! sie haben's eiliger. Ach Gott!  
Für sie hat er schon viel zu lang gelebet.

#### Patkul (richtet sich auf).

Wer redet da? was wollt Ihr?

#### Hagen (näherst sich ihm).

Herr von Patkul,

Ich bin zwar nur ein armer Geistlicher,  
Der Prediger des Regimentes Hjelm;  
Doch jetzt steh' ich vor Euch im Namen des  
Allmächt'gen, dem die Könige der Erde  
Der Schemel seiner Füße sind. Gezählt  
Sind Eure Tage, Augenblicke nur

Verbleiben Euch; bestellet Euer Haus,  
Denn wenn die Sonne aufgeht, müßt Ihr sterben.

**Patful.**

Das weiß ich. (er erhebt sich völlig).

Und da dämmert schon der Tag!

**Sagen.**

Ich komme zu Euch, als zu einem mit  
Dem Tode Ringenden, zu trösten, zu  
Verheissen komm' ich; den bedrängten Geist  
Aus eitel irdischer Vergänglichkeit  
Zu weisen auf des Himmels ew'gen Frieden.

**Patful.**

Ich danke Ihnen, Herr Feldprediger.  
Ich will in diesem Punkt Sie nicht bemühen.  
Doch da Sie wissen, daß ich sterben soll,  
So können Sie vielleicht mir auch verkünden,  
Wie ich zu sterben bin verurtheilt worden.  
Das sei die Summe Ihres Dienstes.

**Sagen** (zusammensprechend).

Herr,

Das ist nicht meines Amtes.

**Patful.**

Als Liebeswerk

Erbitte ich's von Ihnen.

**Sagen.**

Fordert, Herr,

Was menschlich ist —

**Patful.**

Sie wollen nicht?

**Sagen.**

Nicht wollen!

Beim ew'gen Gott, ich kann nicht.

**Patkul**

(lehnt sich auf das Bett zurück).

Nun, auch gut.

**Sagen.**

O Herr von Patkul, wendet Euch nicht ab  
Vom Himmel wie von mir in finstern Troge.  
Ich bin kein neubegier'ger Fremder, Herr.  
Ich kenne Euch, wie lange schon! Ergreifet  
Die Hand des Predigers, der Euch Versöhnung  
Zu bieten kommt mit jener andern Welt.

**Patkul.**

Soweit sich Staub zum Himmlischen erhebet,  
Soweit bin ich mit Gott versöhnt.

**Sagen.**

Wenn Euch

Auf dieser Erde was zu ordnen bleibt —

**Patkul.**

Was mir gehört, des Rocks, den ich hier trage,  
Bedarf ich auf dem letzten Gang.

**Sagen.**

Wenn Ihr

Als Euren Willen etwas aufzusetzen —

**Patkul.**

Ich? nein. (hals vor sich). Ich habe nichts zu hinterlassen;  
Als mein Gedächtniß. Für Gesinnungen  
Setzt man nicht Erben ein; sie finden sich  
Von selbst hinzu, im Falle sie sich finden. (leiser).

Und was mir sonst noch auf dem Herzen liegt,  
Das werd' ich schwerlich mehr erledigt sehen.  
(er blüdt auf). Weshalb bemü'h'n Sie sich, Herr Prediger?  
Ich weiß, in wessen Auftrag Sie gekommen;  
Ich habe nichts von Schweden nöthig — nichts.  
Das Einz'ge, was ich noch von ihm erwarte,  
Das ist der Todesstreich. Gottlob, es giebt  
Nichts mehr, was ihm und mir gemeinsam wäre.

**Sagen** (nieberge schlagen).  
Nichts also — nichts.

**Patkul.**

Nur die geringe Bitte,  
Die wen'gen Augenblicke, die mir bleiben,  
Mir nicht noch zu verbittern. (er wendet ihm den Rücken).

**Sagen.**

Wohl, ich geh'.  
(er bleibt stehen, in innerem Kampfe).  
Allmächt'ger Gott! kann ich es denn. O wenn  
Sie wüßten, was den Mund mir schließt, was mich  
Gewaltfam drängt, auch Ihnen mitzutheilen . . .  
Den es allein betrifft. Die Worte nur,  
Die rechten Worte weiß ich nicht zu finden.

**Patkul** (wendet sich um).  
Was mich betrifft?

**Sagen.**

Das Schreckliche verkünden!  
O helfst mir, Herr — es ist ein Liebesdienst.  
Wo hätt' ich je gedacht, daß Patkul ich,  
Dem Mächtigen, zu etwas nutzen könnte?  
Nun aber, da ich's kann und herzlich will — —  
Herr, Herr, noch immer besser ist's, wenn Ihr

Vor mir erbleichet, als vor den dreihundert  
Dragonern, deren Blicke schadenfroh  
Auf dieses Zeichen nur von Schwachheit lauern.

**Patkul** (haftig).

Wozu sind die Dragoner, redet, Mann?

**Sagen.**

Zu Eurer Hinrichtung befohlen, Herr.  
Ach, sehet mit so festem Blicke mir,  
Mit so bewußtem Stolze nicht in's Auge.  
Nicht, wie Ihr wähnet, ist's. Würd' ich dann zittern,  
Das Wort zu sprechen, würde wie ein Kind  
Mich weigern und trotzdem nicht schweigen können!

**Patkul**

(steht auf und ergreift seine Hand).

Ihr meint es aufrichtig mit mir, Herr Pfarrer?

**Sagen.**

Erinnern Sie sich denn des Hagen nicht,  
Des armen dörptschen Theologen Hagen?  
Der auf der Universität von Ihnen  
Einmal Commilitone war — ach nein!  
Das haben Sie wohl lange schon vergessen.  
Es ist auch einerlei. Ich will ja nur,  
Daß Sie mir trauen, Herr. Denn Euer Urtheil  
Ist bis zum letzten Augenblick verspart,  
Weil mit der ganzen Schärfe des Gesetzes —  
Nun, Sie verstehn mich schon . . . was wollt ich, Gott . . . !

**Patkul.**

Dies Urtheil mir zu wissen thun.

**Sagen.**

Ja, ja —

So war's.

**Patkul.**

Nun denn! heraus damit.

**Sagen** (mit Anstrengung).

Sie sind . . .

Berurtheilt sind Sie — auf das Rad geflochten —

**Patkul** (fährt empor).

Was?

**Sagen.**

Rädern sagt und viertheilen das Urtheil.

**Patkul**

(starrt ihn mit weitoffnen Augen an, dann verbirgt er das Gesicht und fällt schwer auf das Bett nieder).

Allmächtiger! Das hab' ich nicht erwartet!

Das nicht, das nicht! Und ging auch Manches mir

Borahnend durch den Sinn in dunklen Stunden.

Gerädert, sagen Sie! O Gott, ist das

Erhört.

**Sagen.**

Barmherz'ger Himmel! Seid ein Mann.

**Patkul** (richtet sich auf).

Das bin ich und ein starker Mann. Es ist

Nicht Todesfurcht — Tod war auf meinen Fersen,

Ich bin mit ihm vertraut, wie irgend wer.

Ich fühlte seine Krallen im Gehirn,

Als ein Berurtheilter ich floh aus Schweden;

Und was seitdem ich wirkte und errang,

War unter'm Beil des Henkers nur errungen.

Doch solches Todes sterben — das trifft hart!

Nur einen Augenblick und . . . überwinden. (er wendet sich ab).

**Sagen.**

Zu ihm erheben Sie Ihr Herz, der für  
Uns Alle schmachvoll, schmerzvoll ist gestorben —

**Patkul** (durch die Zähne).

Ja, das ist schwed'scher Haß! Bis in den Tod  
Verfolgend, über'n Tod hinaus zerstörend!  
Die Rache übertrifft sich. Aus der Welt,  
Das ist noch nichts — jedoch aus dem Gedächtniß,  
Vertilget bis auf der Grinn'ung Spur —  
Da freilich hat denn die Gefahr ein Ende,  
Da kann die Furcht beruhigt sein.

(in steigender Wuth). Entehrt!

Im Tod geschändet durch die Art des Sterbens!  
Gleich Räubern und Mordbrennern hingemartert,  
Schändlich gesellet dem Verworfensten —  
Daß Grau'n und Abscheu von der Nichtstatt scheuche,  
Die Blicke jedes Ehrenmannes; um  
Den guten Namen noch den Sterbenden  
Gepflündert — an dem Todten noch die Wuth  
Gefühlt . . . ha, das —

(er macht eine heftige Bewegung und bemerkt Sagen).

Sind Sie noch hier? Was wollen  
Sie mehr? Zurück zu ihm, der Sie gesandt;  
Berichten Sie, daß ich gezittert habe,  
Erblichen bin — doch dann vergessen Sie  
Auch nicht hinzuzufügen: und ob er  
In Stücke auch den Leib zerschneiden möge,  
Die Seele gehe frei heraus! (in fürchtbarer Aufregung).

Weh mir, daß ich

Nicht früher seine ganze Herrscherkunst  
Durchschaute, wie ich jetzt sie kenne: nicht

Solang' hätt' ich gezaudert und geschwiegen!  
Nun seh' ich meines Landes letztes Schicksal  
In meinem und vermag nichts mehr. Zurück!  
Und sagen Sie es ihm, wie Pafful schmerzlich  
Bereue, kein Verräther —

### Hagen

(Ihn mit Blicken des Mitleids betrachtend).

Armer Mann!

Weshalb beargwohnet Ihr mich? Ich habe  
Euch ohne Neid gesehn in Eurem Glück,  
Im tiefsten Leid kann ich nur um Euch klagen.

(Pafful steht, die Hand an die Stirn gelegt und starrt vor sich nieder).

Was ist aus Euch geworden, Reinhold Pafful?

O so vergeht die Herrlichkeit der Welt!

Wie stolz, wie strebend waret Ihr als Jüngling,

An Euch hing jeder Blick, der Erste wart

Ihr überall voran mit Rath und That.

Wer war von der Natur so reich begabt,

Zum Glücke so vorherbestimmt, wie Pafful;

Wer war so schön, wie er in junger Kraft?

Mit schüchternen Bewund'ung sah ich auf

Zu Euch. Ein Ehrentag war mir es schon, wenn Ihr

Ein Wort zu mir gesprochen und nun — nun —

### Pafful

(legt seine Hand sanft auf Hagens Schulter).

Nun, lieber Hagen, kehrest Du, wenn Du

Dein schweres Amt vollbracht, zufrieden heim

Zu Weib und Kind. Der Liebe Arm empfängt Dich;

In Deiner kargen, kleinen Häuslichkeit

Bist Du ein König, bist ein Gott an Reichthum.

Um Deine Knie spielen Deine Kinder,

In Deines Weibes Armen ruhst Du aus;  
Du ißt Dein Abendbrot zufriednen Herzens  
Und gehst mit einem Dankgebet zu Bett.  
Doch Patful, der Beneidete, besaß  
Nicht Weib, noch Kind, noch einen Ruheplatz,  
Den er sein eigen nannte auf der Erde.  
Was er mit brünst'ger Lieb' umfaßt, entriß  
Ein schrecklich Schicksal ihm, wo er vertraute,  
Da sah er sich betrogen und allein.  
Und selbst nach schaudervollem Tode öffnet  
Die kalte, feuchte Grube sich ihm nicht,  
Wo sein verstreut Gebein gesammelt ruhet —  
Man läßt es bleichen in der Sonne Strahl.

Geräusch und Trommelschlag von außen.

### Sagen.

Herr, höret Ihr den Trommelwirbel draußen?  
Jetzt treten die Dragoner in's Gewehr.  
Macht Euch bereit. Das Leben weichet nun  
Mit schnellem Schritt zurück aus Eurer Nähe.

### Patful.

Ja, immer lauter wird's. Die Zeit ist da.

(er tritt an den Tisch und nimmt ein Buch von demselben).

Hier, diese griech'sche Bibel, ein gar armes  
Merkmal der Dankbarkeit empfangen Sie,  
Herr Pfarrer, es ist Alles, was ich habe.  
In Ihnen fand ich einen braven Menschen  
Und herzensgut — das ist ein feltner Fund.  
Begleiten Sie mich auch zum Richtplatz, mir  
Wird's wohlthun, eine treue Seele um mich  
Zu wissen, wenn die bange Stunde kommt.

(er nimmt ein Messer vom Tisch und betrachtet es).

Das Messer hier . . . ich schnitt mein hartes Brot  
Damit — ein Stoß und Alles wär' zu Ende.  
Es ist zwar nicht vom besten Stahl, was thut's?  
Bricht es auch ab, es würde seine Pflicht  
Und Schuldigkeit doch noch erfüllet haben.

**Sagen.**

Um Gotteswillen, was beginnen Sie?

**Patkul.**

Nichts. Hätte ich die Absicht, sie wär' längst  
Vollführet — doch ausharren bis zum Ende.  
Das ist das Einz'ge, was ich noch vermag.  
Da, fahre hin. (er wirft es zu Boden).

Mich dünkt, man kommt. Lebt wohl.

(vor sich, mit gepreßtem Ton).

Nun geht's an's Letzte. Schwerer als der Tod,  
Beängst'gend liegt der Druck mir auf der Brust,  
Von Allem, was ich mit hinunternehme.

Man hört von außen Waffengeklirr und vieler Menschen Schritte. Dann öffnen sich die schweren Thüren und lassen die Aussicht auf eine öde Gegend frei. Es wird immer heller.

Zwei Reihen Soldaten mit gefältem Bajonnet sind zu beiden Seiten der Thür aufgestellt.

Capitain Waldau, das Todesurtheil in der Hand, tritt ein; ihm nach drängen viele Offiziere, Soldaten, Volk und erfüllen den Hintergrund. Unter ihnen Ewernwolde und Hedwig.

**Waldau** (liest).

„Allen sei hierdurch kundgethan, daß auf Sr. Majestät, unseres  
„allernädigsten Königs und Herrn, strengen Befehl, dieser Landes-  
„verräther, Livländischer Edelmann, Johann Reinhold von Patkul,  
„zur verdienten Strafe und Anderen zum Beispiel soll gerädert  
„und geviertheilt werden. Ein Jeder hüte sich vor Untreue und  
„diene seinem Könige redlich.“

Reinhold von Patkul, haltet Euch bereit.

**Patkul.**

Ich bin bereit.

**Waldau.**

Noch einige Minuten  
Bergönnt Euch königliche Gnade, Euer  
Gemüth zu fassen und von Denen Abschied  
Zu nehmen, die Euch nahestehn. Kebr' ich  
Zurück, so ist kein Aufschub mehr verstattet.

(er geht, die Zuschauer zerstreuen sich).

**Hedwig**

(vorwärtskommend, im Ton der Verzweiflung).

O nun ist Alles aus!

**Patkul.**

Aus, liebste Schwester?

Aus war es ja vordem, längst schon vordem.

Wenn Du hier hofftest, war es ganz vergebens.

(er sieht sie lang und zärtlich an).

Komm, meine Hedwig, laß uns Abschied nehmen,

Denn eine lange Trennung steht uns jetzt

Bevor.

(er zieht sie an sich; plötzlich erhebt sie und weicht mit starrem Blick zurück).  
(schmerzlich). Du fürchtest diese Ketten, Mädchen?

Hat mich die kurze Zeit so sehr verändert,

Daß selbst das Liebste schaudernd von mir weicht?

**Hedwig** (sinkt an seine Brust).

Mein Bruder!

**Patkul** (mit Wehmuth).

Armes Kind! Ich habe all  
Dein Lebensglück vernichtet, Deinen Frieden  
Zerstöret mit dem eig'nen jähen Sturz.

Es kam zu schnell. Du fandest keine Hand,  
Die sorgend Dich zurück vom Abgrund zöge.

**Hedwig.**

Ich habe sie gefunden.

(sie weist auf Löwenwolde, der schmerzvoll zur Seite gestanden).

**Patful**

(wendet sich hastig, mit dem Ausdruck höchster Ueberraschung).

Gerhard, Du — ?

O wo ich Abschied von der letzten Hoffnung  
Genommen, wandelt überreich belohnt  
In Sieg sich herrlich meines Lebens Ringen.  
Nun ist der Tod mir wie ein Hochzeittag. —

(er tritt auf ihn zu, in großer Bewegung).

In Deinen Händen sehe ich geborgen,  
Die einzig angehört mir in der Welt;  
In Deine starken Hände kann ich legen,  
Um was ich bänger, denn um sie gesorgt.

**Löwentwolde**

(feines Schmerzes nicht länger Meister, wirft sich an Patfuls Brust).

Reinhold — o daß Du so —

**Patful** (richtet ihn sanft auf).

Ich glaube gar —

Du weinst? Mach' mir das frohe, leichte Herz  
Nicht schwer, wenn ich Dich weinen seh', mein Gerhard.  
Nur Augenblicke noch sind mir vergönnt  
Und sie gehören einer größern Sache.  
Und daß das Schicksal mir die Gunst erweist,  
Dich selbst zu meinem Erben einzusetzen;  
Ich nehm' es als ein festes Unterpfand,  
Von heiligsten Vermächtnisses Erfüllung.

**Löwenwolde.**

Was forderst Du? Sprich, was vermag ich noch?

**Patkul** (feierlich).

Vertrauend übertrage ich auf Dich  
Das Werk, das mir verwehrt ward, zu vollenden.  
Mit zweifelvollem Herzen fing ich's an,  
Geheim und zögernd daran bauend — Du  
Führ' es hinaus mit froher Ueberzeugung!  
Sie hinterlass' ich Dir. Mit meinem Tod  
Zerreiße ich das Band, das eisern mich  
Verknüpft und Livland schwed'schem Regimente.  
Ihr seid gelöst — das Maaß des Duldens ist  
Erschöpft — ich hab' die Brücke Euch geschlagen.  
Der Erste ging ich drüber weg und brach  
Die Pflicht, die längst von dort gebrochen worden.  
Ich sterbe drum — der Segen bleibe Euch.

**Löwenwolde.**

Reinhold — Welch eine Aussicht öffnest Du?

**Patkul.**

Nach Rußland geh', wenn ich vollendet habe.  
Erklär' dem Zaren, Patkul sende Dich  
An seiner Statt. Weitgreifende Entwürfe  
Hab' ich mit ihm getheilt, hab' sein Vertrau'n  
Besessen, das er jetzt auf Dich vererbe.  
Ersetze mich bei ihm. Du warst dazu  
Längst ausersehen und bestimmt, im Fall  
Das Schicksal mir die Hand vom Werk sollt' schlagen.  
Diene ihm, Gerhard, wie Du mir gedient;  
Mit Blut und Leben seinem Werk Dich opfernd.  
Sein Sieg ist unser Sieg. Was an Erfahrung,

An Einsicht mir beschieden war, enthielt  
Ich Dir nicht vor. Die Summe meines Lebens  
Vererb' ich Dir --

**Löwentholde.**

Vererb' mir Deinen Geist  
Und Deine Kraft, den Willen werd' ich geben.

**Patful.**

Die Treue hast Du. Ob es Jahre währt,  
Voll harter Arbeit, härterer Enttäuschung —  
Ob es in Kurzem siegend sich vollzieht  
Und Vidland huldigt seinem neuen Herrscher;  
Du wirst ausharren und die Zeit wird's bringen.

*(nach einer Pause, mit leuchtendem Blick).*

Und möge nun auch, ruhmlos, wie ich selbst  
Von dieser Erde geh', verschwinden und  
Vergehen mein Gedächtniß — einerlei.  
Das Werk wird leben, das ich angebahnet,  
Errettet ist mein Land, wie ich gelobt.  
Mög' unter einer edleren Regierung  
Des Friedens milder Segen es erfreu'n  
Und unter weisen und gerechten Herrschern,  
Im Seinen festgegründet Feder sitzend,  
Gedenken können dieser Zeit wie eines  
Qualvollen Traums, der in der reinen Luft  
Des heitern Tages nicht mehr wiederkehret.

**Löwentholde.**

Und wenn die Zeit, die glückliche gekommen,  
Ein jüngeres Geschlecht, der Last entledigt,  
Sich blühend hebt und des Bewußtseins freut  
Und forscht, wem sie es dankt — — Dann, Reinhold, wird

Er aus dem Schutt des Hochgerichts erstehen,  
Der Name Patkul, den sie tief genug  
In Schmach und Elend nicht begraben konnten.  
Dann wird der Schande Mantel von ihm sinken,  
Dann wird er wieder seines Landes Sohn.  
Und dankbar wird man seinen Namen nennen,  
Nicht heimlich mehr und furchtsam — nein; wo man  
Des Landes beste Männer zählt und an  
Erinn'ung ihrer seine Kräfte stählet.

Die Thüren werden mit Geräusch geöffnet, Waldau und Soldaten treten wieder ein.

**Patkul.**

Leb' wohl und Segen sei bei Deinem Werk.  
(er wendet sich zum Gehen).

**Hedwig**

(wirft sich schluchzend an Löwentwolds Brust).

Gerhard, Du bist das Letzte, was mir bleibt.

**Löwentwoldc.**

Mein Weib, mein Eigen, überwand'st Du Alles,  
So überwinde diese Stunde auch.

Wie Patkul unter der Thür ist, geht die Sonne klar und leuchtend auf und ein voller  
Strahl fällt auf ihn, seine ganze Erscheinung verklärend.

**Patkul** (stehen bleibend).

Zum letzten Gruß! Du kommst nicht Abschied nehmen,  
Mich zu begleiten, leuchtest Du herab.  
O dieser Strahlen unvergänglich Licht,  
Ist es ein Abglanz jener ew'gen Klarheit,  
Zu der mein Geist durch Nebel dunkler Nacht  
Sich steigend hebt? Nie hat in bängster Stunde  
Dein warmer Strahl so innig mich erquickt,  
Lächeln des Glücks, wie er sich heute mir

Verheißungsvoll in's Herz senkt und verklärend.  
Ein letzter Gruß umfängt Dein Strahl mich hier —  
Ein erster Gruß zugleich aus höh'rem Leben!

(er geht ab; die Wachen drängen nach, von den Offizieren gefolgt).

Plötzlich ertönt scharfer Trommelwirbel, dann eiliges Läuten einer entfernten Glocke.  
Bei den ersten Tönen derselben schreckt Hedwig jäh empor — Löwenwolde tritt zu ihr  
und umfaßt die Zusammenbrechende.

Der Vorhang fällt.



E n d e.

Druckfehler.

- Pag. 46 Zeile 7 von oben ihn statt ihr.  
" 46 " 16 " " kenne<sup>t</sup> statt ken<sup>n</sup>t.  
" 131 " 3 " " daß statt das.  
" 135 letzte Zeile ausgelassen So.